

COMET® LTV V3.3

Leitungsverkehr

Copyright® und Handelsmarken

Copyright® Q.4 International Business Software GmbH 1999.

Alle Rechte vorbehalten (auch auszugsweise), insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Wiedergabe durch Kopieren oder ähnliche Verfahren. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere für den Fall der Patenterteilung oder GM-Eintragung. Liefermöglichkeiten und technische Änderungen vorbehalten.

Alle in diesem Handbuch verwendeten Hard- und Softwarenamen sind Handelsnamen und/oder Marken der jeweiligen Hersteller.

COMET® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Q.4 International Business Software GmbH.

Zu diesem Handbuch

Dieses Handbuch beschreibt den COMET-Baustein für Version 3.3 für den Leitungsverkehr zwischen einem Host-System und den Terminals für die Zeit- und Betriebsdaten-Erfassung oder die Zutrittskontrolle.

Wegweiser durch das Handbuch

Die Kopfzeile jeder Handbuchseite enthält als Orientierungsmerkmale eine "**Orientierungshilfe**" (innenbündig) und eine "**Suchhilfe**" (außenbündig, halbfett).

Als Orientierungshilfe dient das jeweilige Hauptkapitel (Stufe 1). Als Suchhilfe dient grundsätzlich das jeweilige Kapitel (Stufe 2). Nur in begründeten Einzelfällen wird von dieser Systematik abgewichen (im Hauptkapitel "Strukturelle Dateibeschreibungen" des Handbuchteils "Dateien" dient der jeweilige Dateiname als "Suchhilfe").

Das Handbuch besteht aus folgenden Teilen:

- Organisation
- Bedienung
- Programme: Vorbereitung
- Programme: Einsatz
- Dateien
- Anhang

Der Handbuchteil **Organisation** macht Sie mit dem Leistungsumfang und der Arbeitsweise des COMET Leitungsverkehrs vertraut. Hier erfahren Sie auch, welche Stammdaten Sie pflegen müssen.

Im Handbucheil **Bedienung** finden Sie allgemeine Bedienungshinweise für die Handhabung der Tastatur und Erklärungen von Funktionen zur Programmsteuerung.

Die Beschreibung vorbereitender Tätigkeiten zum Einsatz der Software sind im Handbucheil **Programme: Vorbereitung** enthalten.

Der Handbucheil **Programme: Einsatz** umfaßt die Bedienungsanleitung für die einzelnen Programme des COMET Leitungsverkehrs, die Sie in der täglichen Anwendung benötigen.

Die verbale Beschreibung der beim Leitungsverkehr verwendeten Dateien finden Sie im Handbucheil **Dateien**.

Der Handbucheil **Anhang** beinhaltet das Stichwortverzeichnis für das gesamte Handbuch.

Historie

Erstausgabe:	Dezember 1993	Bestell-Nr.: U21945-J-Z787-1
Neuaufgabe:	Oktober 1996	Bestell-Nr.: S21945-1096D-2
Nachdruck:	November 1997	Bestell-Nr.: S21945-1197D-2
Nachdruck:	Mai 1999	Bestell-Nr.: S21945-0599D-2

Inhalt

Handbuchteil Organisation

Vorwort	11
1 Grundlagen.....	13
1.1 Leistungsumfang	15
1.2 Stammdaten.....	17
1.2.1 Vorgangssatzarten	18
1.2.2 Stringtypen.....	18
1.2.3 Vorgangsnummern-Referenzen	18
1.2.4 Zusammenspiel von Vorgangssatzarten-Datei, Stringtypen-Datei und Vorgangsnummern-Referenzen	18
1.2.5 Leitungsparameter.....	21
1.2.6 Terminaladressen	22
1.2.7 Personalstamm	22
1.2.8 Zuordnungsdatei	22
1.3 Einsatzvorbereitung (Implementation).....	23
1.4 Magnetband initialisieren	24
1.5 Mehrbenutzerfähigkeit.....	26
1.5.1 Dateikreise (Companies)	26
1.5.2 Programmselektor	27
1.5.3 Benutzerverwaltung.....	28
1.5.4 Kennworte	28
1.6 Hintergrundverarbeitung.....	29
2 Kommunikation zwischen Host und Benzing-Terminals.....	31
2.1 Leitungsverkehr	32
2.1.1 Online-Betrieb	35
2.1.2 Offline-Betrieb	37
2.1.3 Leitungsverkehr über die Telefonwählleitung (V24)	38
2.1.4 Leitungsverkehr starten.....	40
2.2 Rekonstruktion der Rückmeldedatei	41
2.3 ZDE-Terminal parametrieren und testen	42

3	Salden und Mailboxtexte ausgeben	45
4	Automatischer Tagesablauf	47
4.1	Wartungsprogramm	47
4.2	Kontrollprogramm	49
 Handbuchteil Bedienung		
	Vorwort.....	53
1	Tastaturen	55
1.1	Funktionstasten	55
1.2	Softkeys	56
2	Steuerungsfunktionen.....	57
2.1	Funktionskatalog	58
2.2	Matchcode (Zweiter Ordnungsbegriff).....	60
 Handbuchteil Programme: Vorbereitung		
	Vorwort.....	63
1	Vorgänge definieren und bearbeiten	65
1.1	Allgemeines zu den Vorgangssatzarten.....	65
1.1.1	Nummernkreise für Vorgangssatzarten	65
1.1.2	Standardmäßig generierte Vorgangssatzarten, Stringtypen und Vorgangsnummern-Referenzen.....	68
1.1.3	Liste der Rückmeldefelder (RMF).....	69
1.2	Vorgangs-Satzarten warten.....	74
1.3	Stringtypen warten	76
1.4	Vorgangsnummern-Referenzdatei warten.....	80
2	BDE/FLEXZEIT-Leitungsparameter warten.....	85
3	Terminaladressen warten	95
4	Salden, Mailboxtext und Pincode warten	99
5	Zuordnungsdatei warten	103

6	Zutrittskontrolle	109
6.1	Profile anfordern (Upload)	109
6.2	Profile warten	110
6.3	Zutrittssondertage warten.....	114
6.4	Profile laden (Download).....	116
 Handbuchteil Programme: Einsatz		
	Vorwort	119
1	Leitungsverkehr	121
1.1	Leitungsverkehr am Bildschirmarbeitsplatz (BSA) starten.....	121
1.2	Leitungsverkehr am Bildschirmarbeitsplatz (BSA) beenden.....	125
1.3	Leitungsverkehr am Phantomport (PHA) starten	126
1.4	Leitungsverkehr am Phantomport (PHA) beenden	127
1.5	Salden am Bildschirmarbeitsplatz (BSA) laden.....	128
1.6	Salden im Phantomport (PHA) laden	130
1.7	Rekonstruktion der Rückmeldedatei	131
1.8	Terminals parametrieren und testen.....	134
1.8.1	Texte	136
1.8.2	Ausweisdefinition	136
1.8.3	Sommer-/Winterzeit umschalten.....	136
1.8.4	Funktionstasten parametrieren.....	136
1.8.5	Kontakteingänge	137
1.8.6	Liste der Sondertage	137
1.8.7	Profile	137
1.8.8	Schnittstellen parametrieren	137
1.8.9	Allgemeine Parameter	137
1.8.10	Paßwort und Kundennummer definieren.....	137
1.8.11	Funktionstasten-Steuerung.....	138
1.8.12	Upload/Download	138
1.8.13	Terminal steuern.....	138
1.8.14	Terminalpuffer lesen	142
2	Automatischer Tagesablauf	143
2.1	Tagesablauf starten	143
2.2	Tagesablauf beenden	144
2.3	Tagesablauf festlegen	146

3	Fehlermeldungen / Nachrichten / Hinweise	149
	Handbuchteil Dateien	
	Vorwort.....	163
1	Rückmeldedatei (MF-22000CCC)	165
2	Vorgangsnummern-Referenzdatei (MF-22310CCC).....	167
3	Terminaladreß-Datei (MF-22500CCC)	169
4	Vorgangssatzarten-Datei (MF-22600CCC)	173
5	Stringtypen-Datei (MF-22610CCC)	175
6	Zuordnungsdatei (MF-22701CCC)	179
7	Zutrittsprotokolldatei (MF-22702CCC).....	183
	Handbuchteil Anhang	
	Stichwörter.....	187

COMET[®] LTV

Leitungsverkehr

Organisation

Vorwort

Dieser Handbucheil erläutert den Leistungsumfang und organisatorischen Aufbau von COMET LTV (Leitungsverkehr).

Kapitel 1 "Grundlagen" gibt einen Überblick über die Stammdaten, die für den Leitungsverkehr gewartet werden müssen und weist kurz auf grundlegende Eigenschaften der COMET-Software hin. Außerdem finden Sie Informationen über die Voraussetzungen für den Einsatz von Leitungsverkehr auf Ihrem System.

Kapitel 2 "Kommunikation zwischen Host und Benzing-Terminals" erläutert die Arbeitsweise des Leitungsverkehrs.

Kapitel 3 erklärt die einzelnen Schritte, die nötig sind, um Salden und Mailboxtexte an den Terminals auszugeben.

Hinweis: Zusätzliche Informationen für die Installation und Konfiguration der LAN-Lösung für COMET FLEXZEIT und BDE liefert die Technische Dokumentation "Konvertierung und LAN-Anbindung". Diese Zusatzdokumentation wird mit der COMET Software-CD zur Verfügung gestellt. Sie enthält u.a. einen Überblick über die bei der Installation zu beachtenden Schritte und enthält Tips sowie Hinweise zur Fehleranalyse.

1 Grundlagen

COMET LTV wird in Zusammenhang mit COMET FLEXZEIT und COMET BDE eingesetzt. Entsprechend muß eines der beiden genannten Module implementiert sein.

COMET BDE und FLEXZEIT kommunizieren mit Terminals der Firma Benzing. Der Leitungsverkehr stellt die Kommunikation zwischen den Benzing-Terminals und den zugehörigen Host-Systemen (Quattro oder Cross Basic-Systeme) her und überwacht die Kommunikation. Er überträgt die Buchungen zum Hostsystem. Die Terminals werden direkt vom Host gesteuert. Wenn keine Leitung zwischen Host und Terminal steht, werden die Rückmeldungen im sogenannten Terminal-Puffer gespeichert. Das gewährt Datensicherheit und hält den Betrieb auch bei eventuellen Ausfällen des Hosts aufrecht. Der Inhalt dieses Puffers wird an den Host gesandt, indem der Leitungsverkehr gestartet wird.

Online-/Offline-Betrieb

Der Leitungsverkehr kann Online oder Offline betrieben werden.

Im Online-Betrieb werden die Daten umgehend nach der Erfassung von den Terminals an den Host gesandt und im Host in formaler und logischer Hinsicht überprüft. Nur wenn beide Prüfungen keine Fehler ergeben, werden die Rückmeldungen in die Rückmeldedatei gestellt. Im Fehlerfall wird eine entsprechende Fehlermeldung an das Terminal gesandt. Bei Bedarf können Sie weitergehendere Prüfungen der gebuchten Meldungen durchführen lassen und dadurch z.B. veranlassen, daß der Status des Werkstattauftrags oder der Anwesenheitsstatus des buchenden Mitarbeiters geprüft und die Buchung erforderlichenfalls abgewiesen wird.

Den Online-Betrieb wählen Sie für Ihren Leitungsverkehr, wenn die Rückmeldungen möglichst zeitnah verarbeitet, und die Mitarbeiter über falsche Buchungen sofort informiert werden sollen, um diese zu korrigieren.

Im Offline-Betrieb werden die Rückmeldungen nur einer formalen Prüfung unterzogen und danach sofort in die Rückmeldedatei gestellt. Am Terminal werden keine Quittungen ausgegeben. Die logische Prüfung führen erst die nachgeschalteten Programme der Rückmeldeverarbeitung in COMET BDE bzw. FLEXZEIT aus, welche diese Meldungen weiterverarbeiten. Im Offline-Betrieb erhalten Mitarbeiter keine Hinweise auf Fehlbuchungen. Falls ein Mitarbeiter selbst eine Fehlbuchung bemerkt, kann er sie in korrekter Form wiederholen.

Anbindung der Terminalperipherie

Terminals können über Partyline (\$V24) oder LAN an das Hostsystem angebunden werden, wobei die Anschlußtechnik über LAN das schnellere Antwortzeit-Verhalten garantiert. Auch der Datenaustausch mit Filialen ist über LAN leicht möglich.

Beide Konzepte - LAN-Anbindung und Partyline - können auf einem System gleichzeitig betrieben werden.

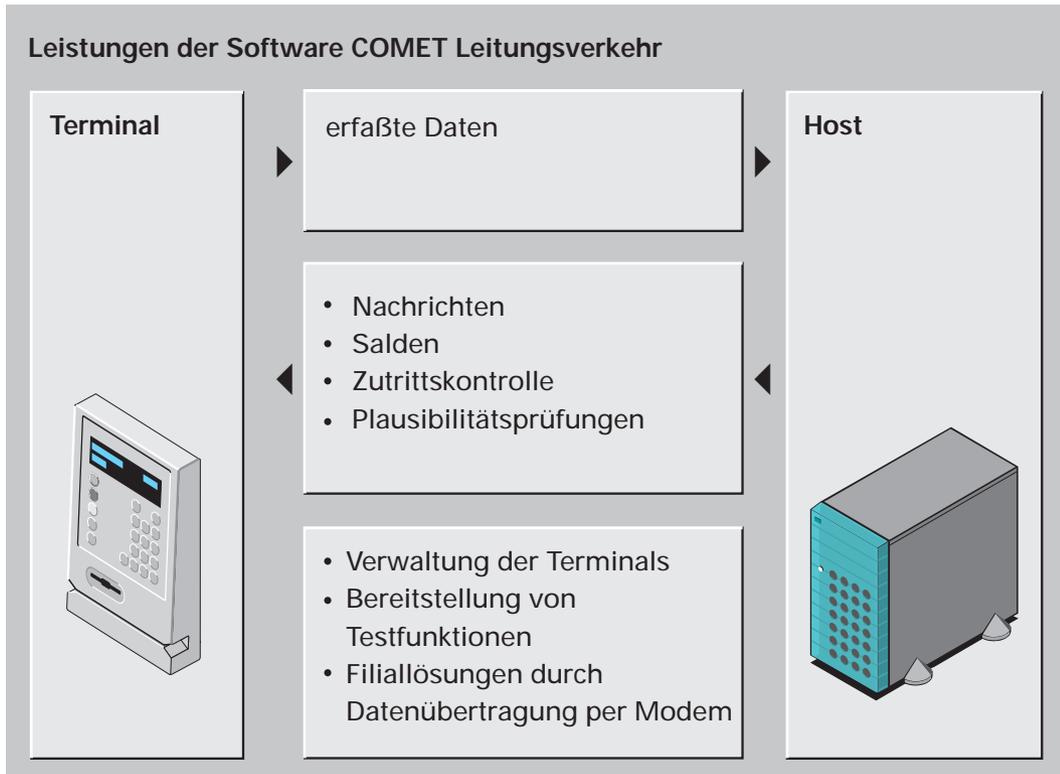
Filiallösungen über die Telefonwählleitung

Wenn Sie die Zeitdatenerfassung filialübergreifend durchführen möchten und kein privates Netz einsetzen, können Sie die Verbindung zwischen Host und Terminals auch mit Hilfe eines Modems über die Telefonwählleitung herstellen. In diesem Fall wird die Telefonverbindung aufgebaut, sobald der Leitungsverkehr gestartet wurde. Bei Beendigung des Leitungsverkehrs wird die Telefonverbindung gelöst. Mit der Anbindung von Multi/Tech-Modems (AT-Hayes) ermöglicht COMET BDE/FLEXZEIT den Einsatz modernster Modemtechnik.

1.1 Leistungsumfang

Im einzelnen leistet COMET Leitungsverkehr folgendes:

- Übertragung von am Terminal erfaßten Daten an den Host
- Ausgabe von Meldungen an den Terminals
- Ausgabe von Salden gegebenenfalls Nachrichten an den Terminals
- Errichtung von Zutrittskontrollen
- Verwaltung der Terminals (z.B. sperren, freigeben)
- Ermöglichung von Filiallösungen durch Datenübertragung per Modem
- Test der Funktionstüchtigkeit der Terminals
- Plausibilitätsprüfungen.

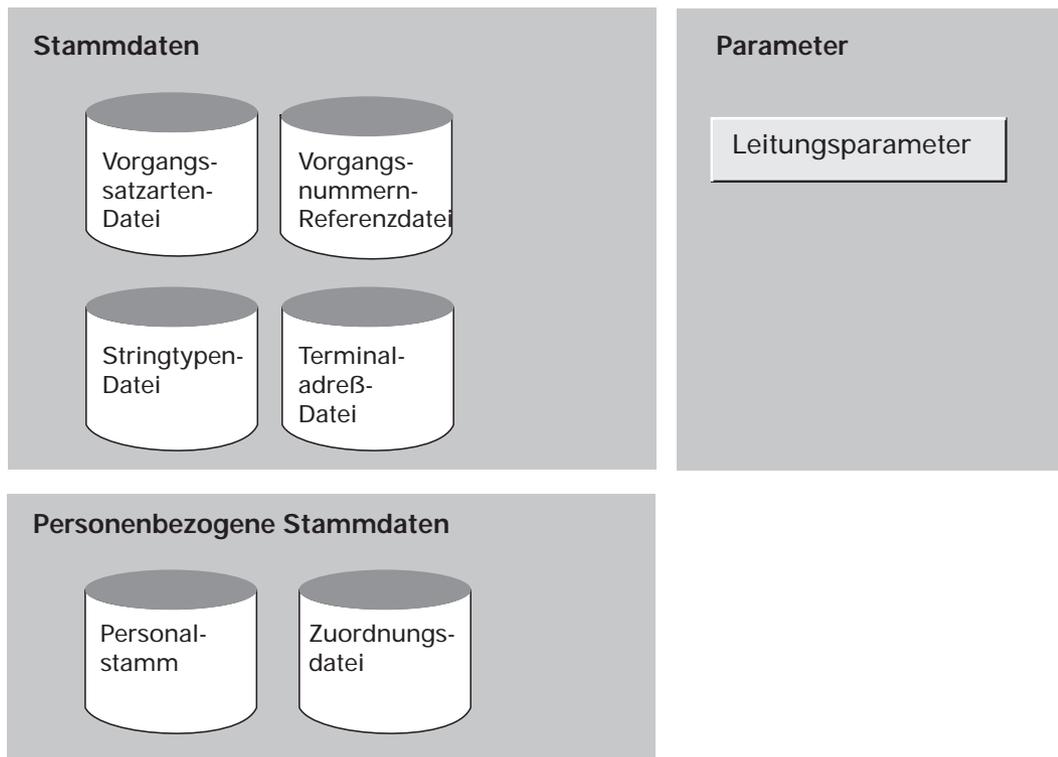


Leistungsumfang von COMET Leitungsverkehr

1.2 Stammdaten

Bevor der Leitungsverkehr zum ersten Mal gestartet werden kann, müssen Sie folgende Stammdaten warten:

- Vorgangssatzarten
- Stringtypen
- Vorgangsnummern-Referenzen
- BDE/FLEXZEIT-Parameter: Leitungsparameter
- Terminaladressen
- Personalstamm
- Zuordnungsdatei.



Übersicht über die Stammdaten

1.2.1 Vorgangssatzarten

Die Vorgangssatzarten beschreiben die Vorgänge, die am Terminal erfaßt, gespeichert und an den Host gesandt werden. Solche Vorgänge können z.B. sein: Kommt, Geht, Zutrittskontrolle. Für jeden dieser Vorgänge ist in einem Datensatz definiert,

- welche Daten an welchen Positionen in dem String liegen, der vom Terminal an den Host übertragen wird,
- wie der Dialog am Terminal geführt wird, d.h. welche Eingaben in welcher Reihenfolge erfolgen.

1.2.2 Stringtypen

Der Stringtyp beschreibt den Datensatz, inclusive aller Steuerzeichen, der bei der Kommunikation zwischen dem Host und dem Zeiterfassungs- bzw. BDE-Terminal über die Leitung gesendet wird.

1.2.3 Vorgangsnummern-Referenzen

Die Vorgangsnummern-Referenzen müssen in der Vorgangsnummern-Referenzdatei vorhanden sein, um für einen vom Terminal empfangenen Datensatz die Vorgangssatzart zu finden, welche für die Verarbeitung des Datensatzes notwendig ist.

Für jede Vorgangssatzart, die für Rückmeldungen über BDE-Terminals benutzt wird, muß eine Vorgangsnummern-Referenz angelegt werden.

1.2.4 Zusammenspiel von Vorgangssatzarten-Datei, Stringtypen-Datei und Vorgangsnummern-Referenzen

Sie erhalten im folgenden Informationen darüber, wie diese drei Dateien untereinander zusammenhängen:

Entsprechend der folgenden schematischen Darstellung müssen zunächst die Vorgangssatzarten- und die Stringtypendatei angelegt bzw. gewartet werden. In der Vorgangsnummern-Referenzdatei findet sodann eine Zuordnung zwischen Vorgangssatzart und Stringtyp statt.

-1- Vorgangssatzarten-Datei	-2- Stringtypen-Datei
Netto-String des BDE-/ Zeit-Terminals: <ul style="list-style-type: none"> • F 1-4: terminalspezifisch • F 5-14: frei verfügbar gemäß Liste 	Brutto-String des BDE-/ Zeit-Terminals: <ul style="list-style-type: none"> • Länge Nettostring • Steuerzeichen

-3- Vorgangsnummern-Referenzdatei	
Key -1-	Key -2-
Stringtyp-Nr.	Vorgangssatzart
Satzidentifikation	Stringtyp
Satzidentifikation Modifikation	Satzidentifikation
Vorgangssatzart	Satzidentifikation Modifikation

Beispiel : Im folgenden wird anhand des Beispiels einer Kommt-Meldung der Ablauf der Verarbeitung von Meldungen verdeutlicht, d.h. vor allem der Zusammenhang zwischen Stringtypen, Vorgangsnummern-Referenzen und Vorgangssatzarten.

1. Lesen des Bruttostrings:

Der Bruttostring ist der gesamte String an Daten, die bei einer Buchung vom Terminal empfangen werden, einschließlich der Steuerzeichen.

```
STX @@ 0 B 1 1 920227 0959 0 000052 ETX K
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
```

- 1 = 1. Zeichen im String
- 2 = Terminaladresse
- 3 = Betriebszustand
- 4 = Satz-ID
- 5 = Satz-ID Mod.
- 6 = Leerzeichen
- 7 = Datum
- 8 = Uhrzeit
- 9 = Fehlerkennung
- 10 = Ausweisnummer
- 11 = Vorletztes Zeichen im String
- 12 = Block Control Character

2. Länge des Bruttostrings feststellen:

Die Länge des Bruttostrings ist der erste Ordnungsbegriff der Stringtypdatei.

3. Bruttostring in der Stringtypdatei suchen:

Beispiel:

Key	0026	0222
Key	0026	0223
	Länge des Bruttostrings	Stringtypnummer

4. Prüfung auf Steuerzeichen:

Es erfolgt eine Prüfung hinsichtlich der Steuerzeichen (z.B. "STX.....ETX"):

Wenn die Steuerzeichen nicht übereinstimmen, wird sequentiell der nächste Ordnungsbegriff gesucht (vergl. 3.). Im Falle der Übereinstimmung kann die Stringtypnummer und damit der Ordnungsbegriff der Vorgangsnummern-Referenzdatei festgestellt werden (siehe 5.).

5. Ordnungsbegriff der Vorgangsnummern-Referenzdatei feststellen:

Aufgrund folgender Informationen aus der Stringtypdatei wird der Ordnungsbegriff der Vorgangsnummern-Referenzdatei festgestellt:

- Satzidentifikation (z.B. "B")
- Satzidentifikation Modifikation (z.B. "1")

Beispiel:

0223	Stringtypnummer
B	Satzidentifikation
1	Satzidentifikation Modifikation

6. Vorgangsnummern-Referenzdatei lesen

7. Ordnungsbegriff der Vorgangssatzarten-Datei feststellen:

Aufgrund des Teilordnungsbegriffs, der sich aus den Informationen aus der Vorgangsnummern-Referenzdatei ergibt, wird der Ordnungsbegriff der Vorgangssatzarten-Datei (Nummer der Vorgangssatzart) gesucht.

8. Vorgangssatzarten-Datei lesen:

Es wird geprüft, ob die Ausweisnummer vorhanden ist.

9. Speicherung in der Rückmeldedatei:

Die vom System empfangene Rückmeldung - im o.g. Beispiel also eine "Kommt-Meldung" - wird in der Rückmeldedatei sowie in der Rekonstruktionsdatei oder alternativ auf Band gespeichert.

1.2.5 Leitungsparameter

Die Leitungsparameter steuern die Vorgänge beim Leitungsverkehr und legen bestimmte Zustände fest, wie z.B.:

- Funktionen, die während des Leitungsverkehrs ablaufen sollen,
- physikalische Quellen für den Leitungsverkehr,
- Typ des Erfassungsterminals; steuert die Kommunikationssoftware und Art der Übertragung
- automatisches oder manuelles Starten und Beenden des Leitungsverkehrs,
- Festlegung, ob und auf welchem Medium die Meldungen des Leitungsverkehrs gesichert werden sollen,
- Festlegung, ob der Ausdruck des Übertragungsprotokolls über eine Spool-Datei erfolgen soll,
- Hauptuhr-Anschluß
- Nummer des Drivers
- Festlegung, ob es sich um einen Direktanschluß oder um eine Wählverbindung über ein Telefonmodem handelt,
- Festlegung, ob der Leitungsverkehr im Online- oder Offline-Modus erfolgen soll.
- gegebenenfalls Festlegung des Codes für die Amtsleitung

1.2.6 Terminaladressen

Mit dem Programm "Terminaladressen" legen Sie die Adressen der angeschlossenen Zutritts-, Zeit- und Betriebsdatenerfassungs-Terminals an und warten diese.

1.2.7 Personalstamm

Wenn es möglich sein soll, an den Terminals Mailboxtexte und Salden anzuzeigen bzw. abzufragen, müssen Sie im Personalstamm Feldinhalte für Mailboxtext und Salden definieren.

Soll an den Terminals mit Geheimnummern-Eingabe gearbeitet werden, so pflegen Sie im Personalstamm das Feld "Pincode".

1.2.8 Zuordnungsdatei

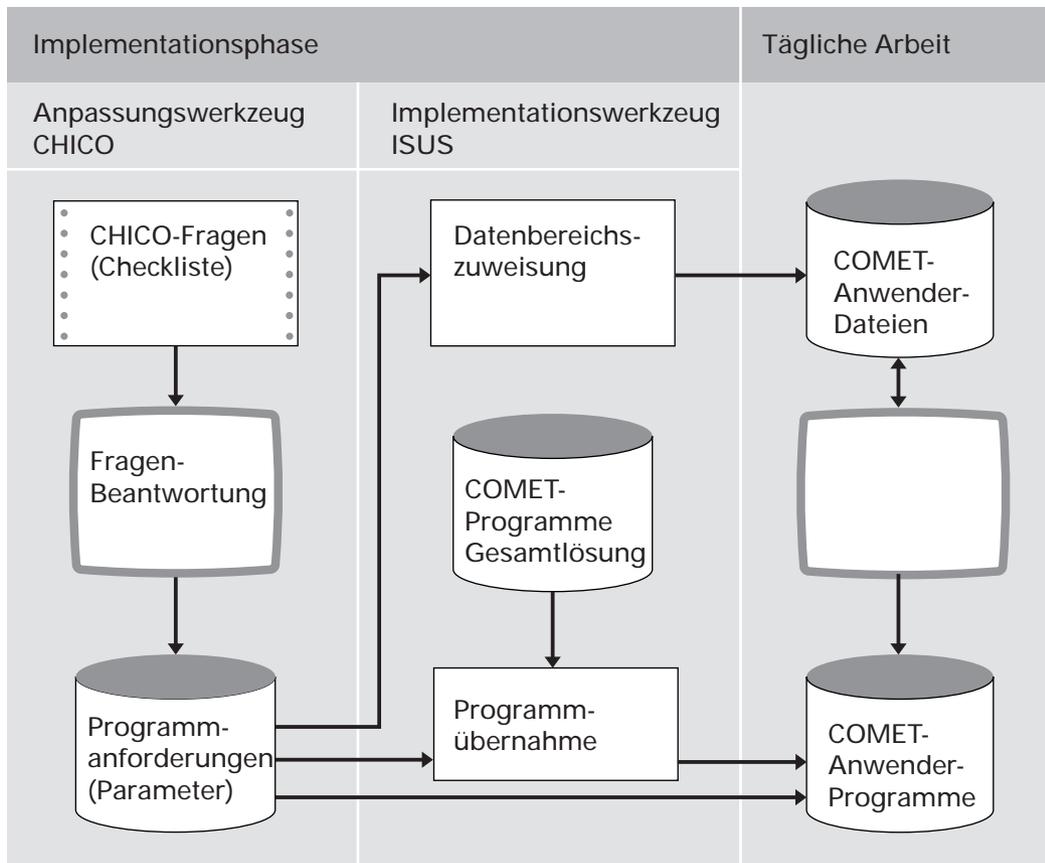
In der Zuordnungsdatei weisen Sie Ausweisnummern Terminaladressen zu. Salden und Mailboxtexte werden somit ganz gezielt an Terminals geladen und können abgefragt werden.

Zusätzlich können über diese Zuordnungsdatei bereichsbezogene Zutritte gesteuert und über die dazugehörigen Profile auch zeitbezogene Zutrittsberechtigungen vergeben werden.

1.3 Einsatzvorbereitung (Implementation)

Um den vielfältigen Anforderungen unterschiedlicher Branchen, Firmengrößen und -strukturen gerecht zu werden, ist COMET flexibel und anpassungsfähig konzipiert. Die Anpassung an die individuellen Anforderungen erfolgt in der Implementationsphase, d.h. der Phase der Einführung des Programmpaketes.

Mit der Implementation werden die Voraussetzungen zum Einsatz von COMET geschaffen und der Leistungsumfang von COMET mit Hilfe der Programmwerkzeuge COMET CHICO und COMET ISUS festgelegt.



Ablauf der Implementation

Der Leistungsumfang des COMET Leitungsverkehrs ist abhängig von der Beantwortung der CHICO-Fragen für die Module FLEXZEIT und BDE.

1.4 Magnetband initialisieren

Bevor Sie die Daten, die der Leitungsverkehr übertragen hat, auf ein Magnetband sichern können, müssen Sie dieses Band initialisieren. Sie gehen dazu folgendermaßen vor:

1. Wählen Sie im Manager-Selektor "MB Austausch" und im darauffolgenden Selektor "Parameter bearbeiten".
2. Sie erhalten eine Maske, in der Sie die Felder mit den Werten belegen müssen, wie sie in der folgenden Maske angegeben sind:

```

Parameter bearbeiten MB Datei-Austausch Systembedienung # 0

01 Betriebsart : E 11 Magnetbandarchiv-Verwaltung : N
02 Alle Dateitypen : N 12 Datenkomprimierung : N
03 Bitdichte : 1600 13 Kennsatzgenerierung : Y
04 Magnetbandcode (Kennsätze) : 14 HDR2/EOF2-Generierung : Y
05 Magnetbandcode (Daten) : 15 Geblockte Verarbeitung : Y
06 Listenverarbeitung : N 16 Autom.Blockung (rel.Dateien): N
07 Folgebandverarbeitung : Y 17 Blocklänge (max. 06144 Byte): 4096
08 Mehrdateiverarbeitung : Y 18 Satzlänge : 512
09 Druckausgabe : N 19 Satzattribut (V, F) : F
10 Verfallsdatumeingabe : N 20 Blockungsfaktor : 008
21 Microfiche Steuercode :

Parametersatzname : FEROSB....
                   (ANL)

Nachricht:

```

3. Wählen Sie unter "MB Austausch" das Programm "Band initialisieren" und tragen Sie in die Maske folgende Werte ein:

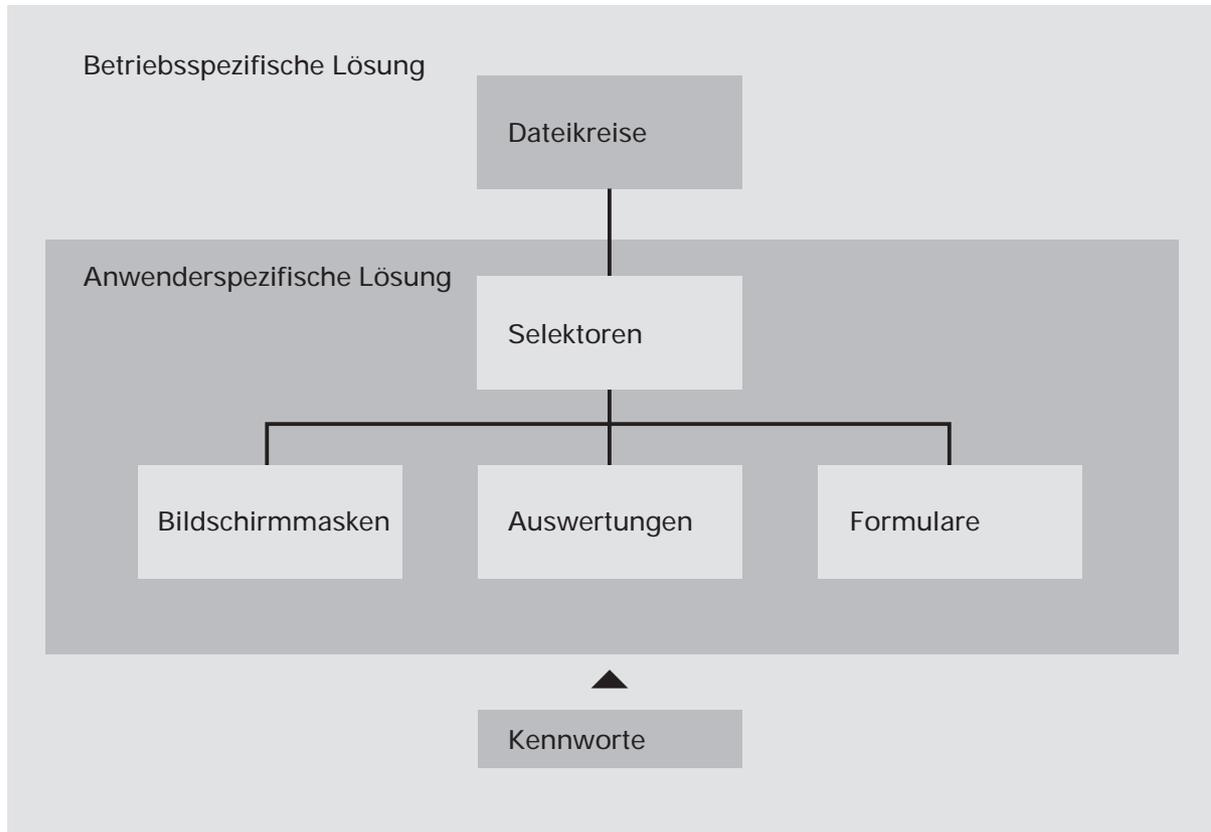
```
Band initialisieren MB Datei-Austausch Systembedienung # 0
```

```
01 Betriebsart : I  
02 Magnetbandcode (Kennsätze) :  
03 Bitdichte : 3200  
04 Magnetbandkennzeichen : FEROSB  
05 Eigentümerkennzeichen : FEROSB.....
```

Nachricht:

Sobald Sie die Frage in Bezug auf das System beantwortet haben, startet die Initialisierung des Bandes.

1.5 Mehrbenutzerfähigkeit



Mehrbenutzerfähigkeit

1.5.1 Dateikreise (Companies)

COMET bietet die Möglichkeit, alle Dateien für einen Fachbereich mehrmals anzulegen. Auf diese Weise können z.B. mehrere Firmen innerhalb eines Unternehmens mit den selben Programmen, jedoch mit getrennten Datenbeständen (Dateikreisen) arbeiten. Dabei kann ein Dateikreis identisch mit einer Firma sein. Es können aber auch – sofern es organisatorisch zweckmäßig erscheint – innerhalb einer Firma verschiedene Dateikreise angelegt werden.

Durch COMET CHICO ist es möglich, die individuellen Belange jedes einzelnen Dateikreises zu berücksichtigen. Für jeden Dateikreis erfolgt im Rahmen der Implementation ein eigener "CHICO-Lauf". Das bedeutet, daß die Beantwortung der CHICO-Fragen für den Dateikreis "xxx" völlig anders aussehen kann, als für den Dateikreis "yyy". Die CHICO-Parameter werden für jeden Dateikreis in eigenen Parameterdateien gespeichert. Die COMET-Programme werden nur einmal auf der Magnetplatte benötigt.

Die Dateien werden durch die Vergabe einer Dateikreisnummer (Company-Nr.) gekennzeichnet, die die letzten drei Stellen des Dateinamens bildet. In der Dokumentation wird "CCC" als Platzhalter für die Dateikreisnummer genutzt.

Jeder Dateikreis kann mit einem eigenen Programmselektor (Auswahlmenü) bearbeitet werden.

1.5.2 Programmselektor

Der Programmselektor ist das nach Eingabe des Kennwortes zur Verfügung stehende Auswahlmenü. Dieses Menü ist dreistufig aufgebaut und führt den Anwender über die Anwahl des Fachbereiches und dessen Arbeitsgebiete bis zum gewünschten Programm:

1. Stufe: Fachbereiche
 z.B. FLEXZEIT
2. Stufe: Arbeitsgebiete
 z.B. Leitungsverkehr
3. Stufe: Programme
 z.B. Leitungsverkehr Start BSA

Der Aufbau des Selektors ist variabel und kann den betrieblichen Erfordernissen angepaßt werden. Wenn Sie mit dem Standardselektor arbeiten wollen, ist die entsprechende CHICO-Frage zu bejahen. Der Zugriff auf den Selektor kann durch ein Kennwort gesteuert werden.

1.5.3 Benutzerverwaltung

In COMET können den Anwendern mit der Benutzerverwaltung persönliche Arbeitsgebiete zugeordnet werden.

- Vorteile der Benutzerverwaltung:
- Die individuelle Betriebsorganisation mit den vorhandenen Hierarchien wird auf das System umgesetzt.
- Jeder Anwender wird eindeutig identifiziert.
- Für jeden Anwender können auf seine Arbeitsgebiete zugeschnittene Selektoren zusammengestellt werden.
- Jeder Anwender wird gegen andere abgegrenzt.
- Daten, die nicht allgemein zugänglich sein sollen, können vor unberechtigtem Zugriff geschützt werden.

Die Benutzerverwaltung für **NIROS-Systeme** wird über TAMOS eingerichtet. Die Einrichtung ist im TAMOS-Handbuch detailliert erläutert.

Für **UNIX-Systeme** kann die Benutzerverwaltung durch Vergabe von Zugriffsrechten, die Login-Sequenz und die Pfadzuordnung eingerichtet werden. Die Vorgehensweise ist in Cross-Basic-Dokumentationen beschrieben.

1.5.4 Kennworte

Wichtige Informationen können in COMET durch Kennworte vor unberechtigtem Zugriff geschützt werden. Die Kennworte werden mit dem Programm "Kennwortverwaltung" festgelegt.

Kennworte können z.B. für folgende Programme vergeben werden:

- Auswertungen (Listausgaben)
- Abfrageprogramme
- Stammdatenwartungsprogramme
- Buchungsprogramme
- Testprogramme
- Parametrierungsprogramme.

1.6 Hintergrundverarbeitung

In COMET ist jedem Bildschirmarbeitsplatz eine eigene Programmebene (Partition) zugeordnet.

Zusätzlich zu den Bildschirm-Programmebenen ist eine sogenannte Hintergrundebene (Background-Partion) vorhanden. Sie kann von den Programmen benutzt werden, die während ihres Ablaufs keines Bedienereingriffes bedürfen und auch keine Anzeige am Bildschirm erforderlich machen. Dies sind sogenannte Stapel (Batch) Verarbeitungsprogramme, d.h. Programme, die eine oder auch mehrere Dateien in einer vorgegebenen Reihenfolge bearbeiten.

Stapel-Verarbeitungsprogramme sind z.B.

- Datenübergabe oder Reorganisationsprogramme
- Druckprogramme
- Start des Leitungsverkehrs.

Der Vorteil dieser Verarbeitungsmethode liegt darin, daß der Bildschirmarbeitsplatz sofort für neue Arbeiten frei ist.

2 Kommunikation zwischen Host und Benzing-Terminals

In diesem Kapitel erhalten Sie eine Einführung in den Betrieb des Leitungsverkehrs zwischen Host und Benzing-Terminals.

Benzing-Terminals werden direkt vom Host gesteuert. Während des Leitungsverkehrs werden die Rückmeldungen in die Rückmeldedatei im Hostsystem geschrieben. Rückmeldungen sind Meldungen, die an den Terminals bei Buchungen entstehen - also Zeitmeldungen (z.B. "Kommen") und BDE-Meldungen (z.B. "Arbeitsganganfang")

Wenn keine Leitung zwischen Host und Terminal steht, speichern die Terminals die Rückmeldungen im sogenannten Terminal-Puffer. Den Inhalt dieses Puffers müssen Sie von Zeit zu Zeit an den Host senden, indem Sie den Leitungsverkehr starten.

Die Zuordnung der Datensätze der Terminals zu den Datensätzen im Host erfolgt über die Prüfung folgender drei Dateien:

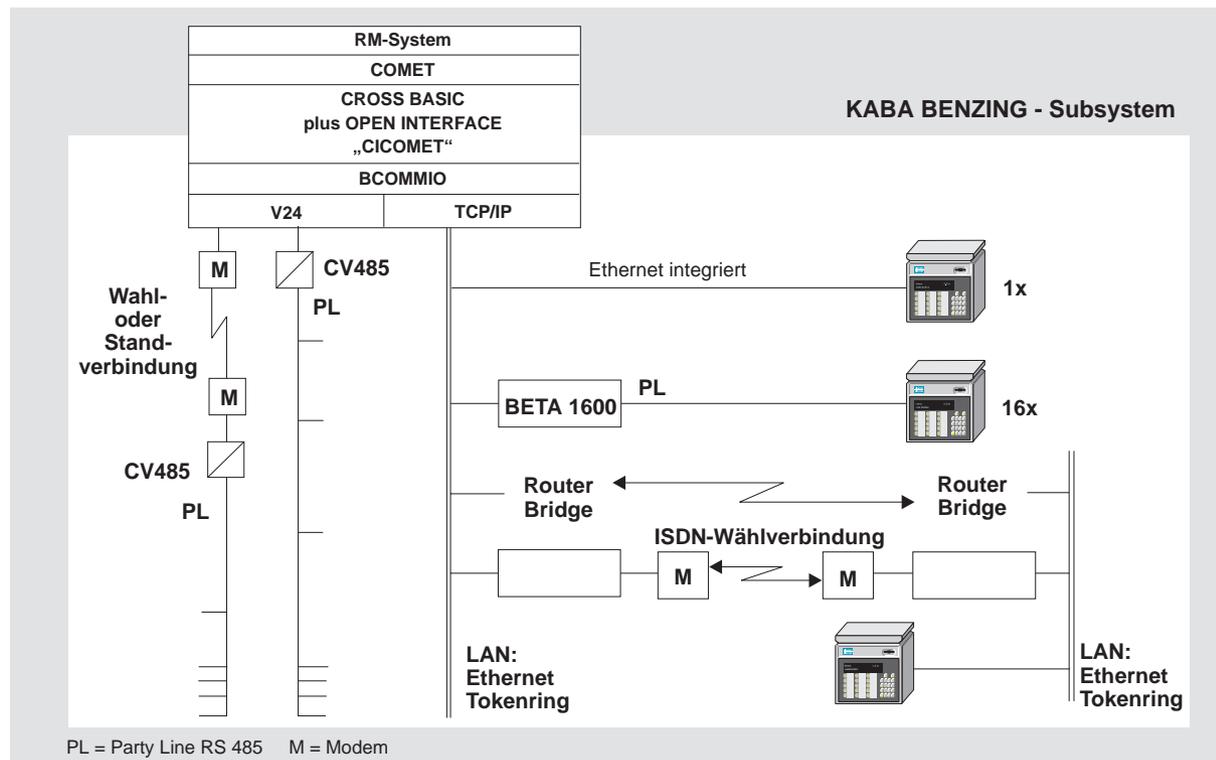
- Vorgangssatzarten-Datei
- Stringtypen-Datei
- Vorgangsnummern-Referenzdatei.

2.1 Leitungsverkehr

Der Leitungsverkehr zwischen Host und Benzing-Terminals überträgt Daten

- von den Terminals in die Rückmeldedatei im Host: Es handelt sich um die Daten aus Rückmeldungen, die an den Terminals bei Buchungen erfaßt werden, also Zeitmeldungen und BDE-Meldungen,
- vom Host an die Terminals: Es handelt sich um Teile der Personalstamm- und der Periodenstatistikdatei sowie Teile der Zuordnungsdatei, damit am Terminal Zeitsalden ausgegeben und Zutrittskontrollen durchgeführt werden können. (Die Periodenstatistikdatei enthält die Salden-Felder, über die Zuordnungsdatei wird festgelegt, welcher Mitarbeiter Zutritt zu welcher Organisationseinheit hat.)

Die folgende Graphik zeigt Konfigurationsbeispiele für ein CROSS-BASIC-Hostsystem mit Modem- oder Direktanbindung (V24 + Party Line) und LAN-Anbindung (TCP/IP)



Online/Offline

Der Leitungsverkehr kann Online oder Offline betrieben werden. Die Betriebsart wird mit einem Leitungsparameter (im Programm zur Wartung der BDE/FLX-Parameter) festgelegt.

Im Online-Betrieb werden die Daten von den Terminals an den Host gesandt und im Host in formaler und logischer Hinsicht überprüft. Nur wenn beide Prüfungen keine Fehler ergeben, werden die Rückmeldungen in die Rückmeldedatei gestellt.

Im Offline-Betrieb werden die Rückmeldungen nur der formalen Prüfung unterzogen und danach sofort in die Rückmeldedatei gestellt. Die logische Prüfung führen erst die nachgeschalteten Programme aus, welche diese Meldungen weiterverarbeiten, nämlich COMET FLEXZEIT und COMET BDE.

Ausführlichere Informationen zu den beiden Betriebsarten für den Leitungsverkehr erhalten Sie in den beiden nachfolgenden Kapiteln "Online-Betrieb" und "Offline-Betrieb".

Ausführbare Funktionen während des Leitungsverkehrs

Nach Aufruf des Programms zum Start des Leitungsverkehrs entscheiden Sie, welche der folgenden Funktionen durchgeführt werden sollen:

- Übertragung der an den Terminals erfaßten Meldungen aus dem Terminal-Puffer zum Host
- Übertragung der Salden und Zuordnungen (Mitarbeiter/Terminal) vom Host zum Terminal. Dadurch werden Zutrittskontrollen ermöglicht und die Mitarbeiter können ihre Salden an den Terminals abrufen.
- Auswahl der Terminals für den Leitungsverkehr
- Speichern der getroffenen Parameter-Auswahl als Standard
- Löschen aller Meldungen im Terminal-Puffer
- Wiederholen der Datenübertragungen aus dem Terminal-Puffer (Das ist abhängig von der Terminalparametrierung.)
- Laden der Zeitprofile vom Host in die Terminals (Download). Die Zeitprofile werden bei der Zutrittskontrolle benötigt. (Siehe dazu das Kapitel "Zutrittskontrolle" im Handbucheil "Programme:Vorbereitung")
- Laden der Zeitprofile vom Terminal zum Host (Upload).

Die Auswahl der Funktionen treffen Sie mit Hilfe eines Leitungsparameters (Siehe Kapitel "BDE/FLEXZEIT-Parameter: Leitungsparameter warten" im Handbucheil "Programme: Vorbereitung")

Eigene Programme in den Selektor für den Leitungsverkehr einbinden

Neben dem Standardleitungsverkehr stehen für "Start Phantomport" die Nummern 100 - 109 und für "Ende Phantomport" die Nummern 200 - 209 zur Verfügung. Diese werden als Programm-Nr. im entsprechenden Selektor-Eintrag zugeordnet. Die letzte Position der Nummer im Selektor zeigt die Programmnummer an, z.B. 101 für "Start Salden laden" im Phantomport und 201 für "Ende Salden laden" im Phantomport.

Sie können über unterschiedliche Programmnummern unterschiedliche Funktionalitäten realisieren. Die letzte Stelle der Programmnummer weist jeweils auf den Parametersatz, der die Funktionalität definiert.

Programmnummern zwischen 100 und 199 bedeuten, daß dieses Programm in dem festgelegten Phantomport gestartet wird. Programmnummern zwischen 200 und 299 leiten das Ende des gestarteten Programms im Phantomport ein.

Einen neuen Selektoreintrag nehmen Sie mit Hilfe der Programme im EXPERT-Selektor vor.

Manuelles/automatisches Starten und Beenden des Leitungsverkehrs

Die Leitungsparameter legen u.a. fest, ob der Leitungsverkehr manuell oder automatisch gestartet und beendet werden soll.

Manueller Start bedeutet: Sie geben in der Maske zum Leitungsverkehrs-Start über das Feld "Funktion" die Funktion ein, die beim Leitungsverkehr ausgeführt werden soll.

Manuelles Ende heißt: Sie brechen den Leitungsverkehr zur gewünschten Zeit mit "Control B" ab.

Bei **automatischem Start und Ende** werden von Ihnen keine Eingaben erwartet. Das Programm startet sofort und beendet sich, wenn

- keine Datensätze mehr für die Übertragung anstehen oder
- die Uhrzeit erreicht ist, die bei den Leitungsparametern festgelegt ist.

Sie können den Leitungsverkehr im Vordergrund (BSA) oder im Hintergrund (PHA) ablaufen lassen.

Während des Leitungsverkehrs kann eine Sicherung gefahren werden (Einstellung durch einen Leitungsparameter), bei der jede übertragene Rückmeldung entweder auf Band oder in eine Datei gesichert wird.

Hinweis: Datensätze der Zutrittskontrolle und formal und logisch falsche Rückmeldungen werden nicht mit auf Band oder Datei gesichert. Das heißt, vor der Reorganisation sollten Sie im Rahmen der Zutrittskontrolle die entsprechende Zutrittsprotokolldatei ausdrucken. Formal und logisch falsche Rückmeldungen sind dem Übertragungsprotokoll zu entnehmen (vorausgesetzt, der Parameter für den Druck ist gesetzt).

Ferner kann während des Leitungsverkehrs ein Übertragungsprotokoll ausgedruckt werden.

Bei Betätigung der Rasttaste R1 können Sie die Datenübertragung am Bildschirm mitverfolgen (DFÜ-Protokoll).

2.1.1 Online-Betrieb

Im Online-Betrieb werden die Daten von den Terminals an den Host gesandt und im Host in formaler und logischer Hinsicht überprüft. Nur wenn beide Prüfungen keine Fehler ergeben, werden die Rückmeldungen in die Rückmeldedatei gestellt. Im Fehlerfall wird eine entsprechende Fehlermeldung an das Terminal gesandt.

Den Online-Betrieb wählen Sie für Ihren Leitungsverkehr, wenn die Rückmeldungen möglichst zeitnah verarbeitet, und die Mitarbeiter über falsche Buchungen sofort informiert werden sollen. Da im Online-Betrieb Fehlbuchungen nicht in die Rückmeldedatei gelangen, können die Mitarbeiter Buchungen korrigieren.

Voraussetzung für den Leitungsverkehr im Online-Betrieb

Der Leitungsparameter "Online" ist auf Y gesetzt.

Ablauf des Leitungsverkehrs im Online-Betrieb

Für jede eintreffende Meldung werden im Host formale und logische Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und eine entsprechende Antwort zu den Terminals gesandt. Bei der formalen Prüfung wird untersucht, ob die Daten, die in den Terminals geladen sind, mit Daten im Hostsystem übereinstimmen (z.B. ob die Vorgangssatzarten vorhanden sind oder Prüfung der Datensatz-Längen). Die logische Prüfung umfaßt z.B. die Fragen, ob

- die Belegnummer vorhanden ist,
- Fehler bei der Arbeitsgang-Anfangsmeldung (Arbeits-/Meldefolge) bestehen,
- der Rückmeldestatus eines Arbeitsgangs die weitere Bearbeitung zuläßt,
- Ausweis- und Personalnummer vorhanden sind und
- der Anwesenheitsstatus plausibel ist.

Nach einer fehlerfreien Plausibilitätsprüfung wird der Datensatz in die Rückmeldedatei abgestellt und am Terminal eine positive Quittung ausgegeben.

Wird bei der Prüfung ein Fehler festgestellt, so wird eine Fehlermeldung an das entsprechende Terminal übertragen und am Terminal ausgegeben. Der Datensatz wird nicht an die nachgelagerten Verarbeitungsprogramme übergeben. Die gesamte Buchung muß wiederholt werden.

Das Vorhandensein einer Quittung vom Host ("Danke" und Name des Mitarbeiters) am Terminal unterscheidet den Online-Betrieb vom Offline-Betrieb. Im Offline-Betrieb erhält der buchende Mitarbeiter nur die Ausgabe "Danke", welche vom Terminal gesendet wird.

Falls sich im Terminalpuffer Datensätze befinden sollten, werden diese beim Start des Leitungsverkehrs zuerst im Offline-Betrieb zum Host geschickt. Das geschieht, um Fehler zu vermeiden, die entstehen können, wenn die Meldungen nicht in der Reihenfolge ihrer Entstehung verarbeitet werden. Meldet das Terminal dem Host, daß keine Datensätze vorhanden sind, wird in den Online-Betrieb umgeschaltet.

Im Online-Betrieb werden Datensätze immer dann in den Terminalpuffer abgestellt, wenn die positive oder negative Bestätigung der Buchung nicht innerhalb der Zeit erfolgen konnte, die innerhalb der Terminalparametrierung (Antwort "Timeout") vereinbart ist. In solchen Fällen kann davon ausgegangen werden, daß die Leitung zwischen Host und Terminal unterbrochen ist.

2.1.2 Offline-Betrieb

Im Offline-Betrieb werden die Rückmeldungen nur der formalen Prüfung unterzogen und danach sofort in die Rückmeldedatei gestellt. Am Terminal werden keine Quittungen ausgegeben. Die logische Prüfung führen erst die nachgeschalteten Programme aus, welche diese Meldungen weiterverarbeiten, nämlich die Rückmeldeverarbeitung in COMET BDE und COMET FLEXZEIT.

Im Offline-Betrieb erhalten Mitarbeiter keine Hinweise auf Fehlbuchungen. Falls ein Mitarbeiter selbst eine Fehlbuchung bemerkt, kann er sie in korrekter Form wiederholen.

Sollen an den Terminals Salden ausgegeben und/oder Zutrittskontrollen durchgeführt werden, müssen Sie die Saldensätze aus der Periodenstatistikdatei und die Zielprofile vom Host in die Terminals laden. (Siehe Kapitel "Salden und Mailboxtexte anzeigen" im Handbuchteil "Organisation").

Voraussetzung für den Leitungsverkehr im Offline-Betrieb

Der Leitungsparameter "Online" steht auf "N".

Ablauf des Leitungsverkehrs im Offline-Betrieb

Von den Terminals werden

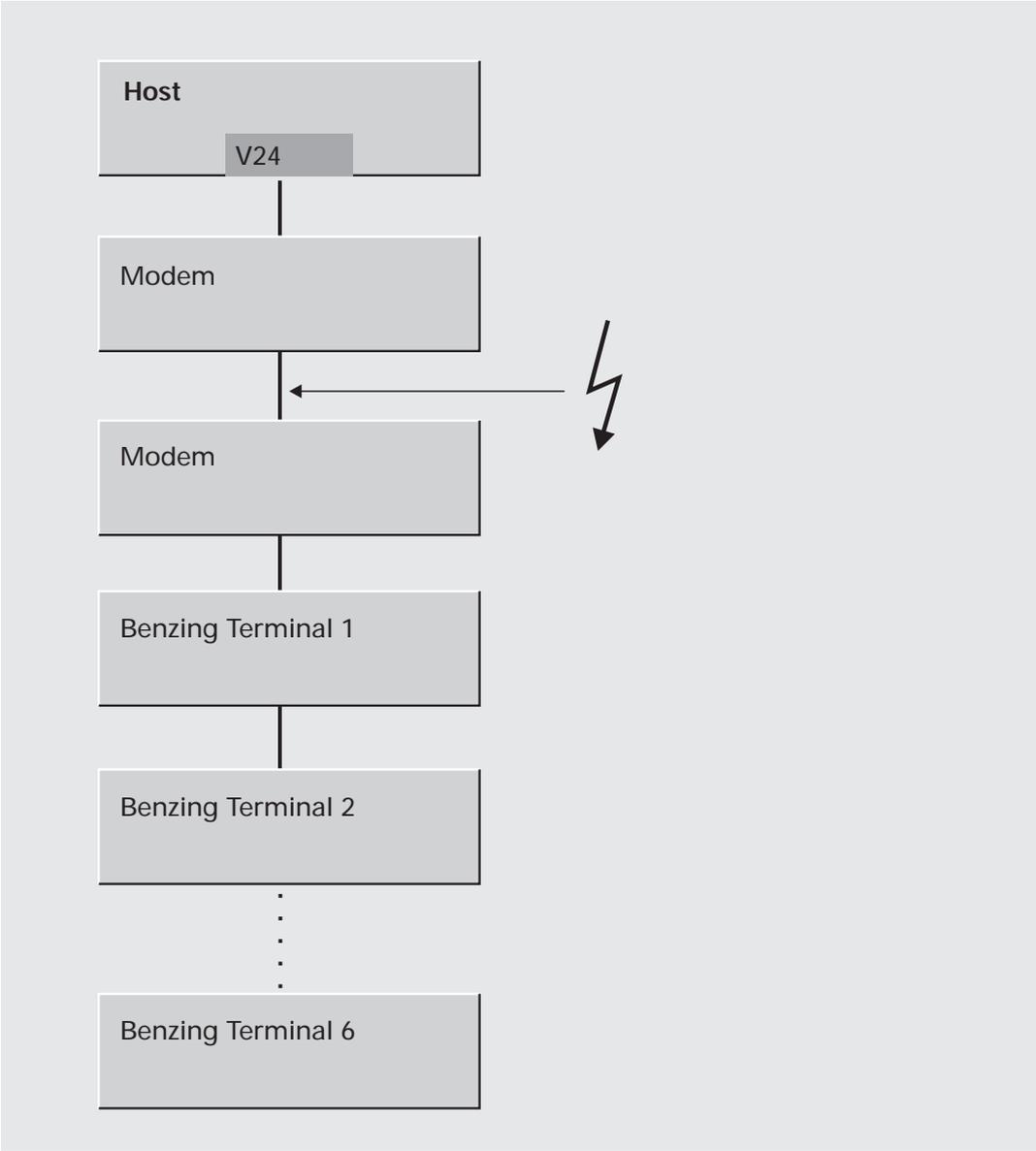
- entweder Datensätze übertragen, bis der Terminal-Puffer leer ist, oder
- so viele Datensätze übertragen wie der Leitungsparameter "Anzahl Meldungen auslesen" erlaubt, oder
- solange Datensätze an den Host übertragen bis der Anwender den Leitungsverkehr abbricht (Control B).

2.1.3 Leitungsverkehr über die Telefonwählleitung (V24)

Anstatt über eine Direktleitung kann die Verbindung zwischen Host und Terminals auch über eine Telefonwählleitung (Modem) hergestellt werden. In diesem Fall baut der Leitungsverkehr die Telefonverbindung auf, sobald Sie die Funktion "Leitungsverkehr Start" aufgerufen haben. Bei Beendigung des Leitungsverkehrs wird die Telefonverbindung gelöst. Um die Telefonverbindung zu ermöglichen, müssen Sie

- den Leitungsparameter "Standard/Modem" auf 2 bzw. 3 setzen,
- die Telefonnummer des Modems in dem Feld "Terminalbezeichnung" innerhalb der Terminaladresse hinterlegen. Alternative: bei gesetzter Taste R4 in der Funktion "Leitungsv. Start (BSA)" die Telefonnummer im Feld "Terminalbezeichnung" eintragen.

Die folgende Graphik zeigt ein Konfigurationsbeispiel für den Leitungsverkehr über Telefonwählleitung.



Konfigurationsbeispiel für einen Leitungsverkehr über Telefonwählleitung

2.1.4 Leitungsverkehr starten

Um die Kommunikation zwischen Host und Terminals zu starten, stoßen Sie das Programm "Leitungsverkehr Start BSA" oder "Leitungsverkehr Start PHA" an. Beachten Sie, daß Sie vor dem Start des Leitungsverkehrs unbedingt die Vorgangssatzarten und Leitungsparameter definiert haben müssen.

Den Verlauf der Datenübertragung können Sie entweder am Bildschirm mitverfolgen und/oder als Übertragungsprotokoll ausdrucken. Wenn Sie die Rasttaste 1 setzen, wird neben der normalen Protokollierung der Rückmeldungen auch das DFÜ-Protokoll angezeigt.

2.2 Rekonstruktion der Rückmeldedatei

Die Rückmeldedatei ist die Datei auf dem Host, in die alle Rückmeldedaten gestellt werden, die aus Buchungen an den Terminals resultieren. Eine Rekonstruktion der Rückmeldedatei wird notwendig, wenn das gesamte System rekonstruiert werden muß.

Wenn der Leitungsparameter "Sicherung der Datensätze" einen Wert zwischen 20 und 29 besitzt, führt der Leitungsverkehr Sicherungsdateien. Sie heißen MF-RExyCCC, wobei der Name folgendermaßen aufgebaut ist:

RE = Dateiname

x = letzte Stelle der Programmnummer des Leitungsverkehrs

yy = Tagesdatum (neue Datei für jeden Tag eines Monats)

CCC = Company-Nummer

Die Sicherungsdateien werden tageweise geführt. Das heißt, es wird pro Tag immer in dieselbe Datei geschrieben, auch wenn Sie den Leitungsverkehr mehrmals am Tag starten. Erst der gleiche Tag des Folgemonats überschreibt diese Datei wieder und das auch nur, wenn an diesem Tag der Leitungsverkehr gestartet wird.

Hinweis: Wenn Sie während des Leitungsverkehrs Sicherungen in Dateien durchgeführt haben, werden bei einer System-Rekonstruktion 2. oder 3. Generation die aktuellen Sicherungsdateien überschrieben. Deshalb müssen sie entweder auf einer nicht in den Sicherungszyklus einbezogenen LU geführt werden (z.B. LU 99) oder sie müssen vor der Rekonstruktion mit dem Selektorpunkt "Dateien auslagern" separat gesichert werden. Nach erfolgter Rekonstruktion müssen die ausgelagerten Dateien wieder eingelagert werden.

2.3 ZDE-Terminal parametrieren und testen

Systemverwalter mit spezieller Zugangsberechtigung können die Programme "Terminal-Param. ZDE/BDE" und "Terminal-Param. LAN" aufrufen, mit dessen Hilfe folgende Verwaltungsfunktionen ausgeführt werden können, um ZDE-Terminals zu parametrieren und zu testen.

- Verschiedene Textsorten pflegen
- Ausweis definieren
- Sommer- und Winterzeitumstellung
- Funktionstasten parametrieren
- Kontakteingänge definieren
- Liste der Sondertage ausgeben
- Zeitprofile für Mitarbeiter erstellen
- Schnittstellen-Parameter festlegen
- Parameter für Relaisanzugszeit und Timeout am Terminal festlegen
- Passwort und Kundennummer definieren
- Funktionstasten steuern
- Upload oder Download durchführen
- Terminal steuern und testen
- Terminal-Puffer lesen

3 Salden und Mailboxtexte ausgeben

Im Online-Betrieb sind Saldenabfragen grundsätzlich möglich, wenn die Saldentypen im Personalstamm eingetragen sind.

Wenn im Offline-Betrieb nach einer Buchung die Salden und der Mailboxtext angezeigt werden sollen oder, wenn es möglich sein soll, daß Mitarbeiter Salden abfragen können, müssen Sie folgende Funktionen bearbeiten:

- Im Programm "Vorgangs-Satzarten" unter Implementation die Vorgangssatzart 990 definieren (Vorgangssatzart für Abfragen).
- Im Personalstamm Saldenfelder und Mailboxtext-Nummer eintragen.
- In der Funktion "Terminaladressen" in der Stammdatenverwaltung den Parameter "Stammsatz lang/kurz" auf 0 (= lang) setzen, damit die Saldenfelder im Terminal geführt werden.
- Funktion "Salden laden BSA" aufrufen, um die Saldenfelder und die Mailboxtextnummer in die Terminals zu laden.
- In der Zuordnungsdatei einem Terminal eine Ausweisnummer zuordnen (Feld "Stammsatz" = Y setzen).

Hinweis: Um jederzeit die aktuellen Salden zur Abfrage an den ZDE-Terminals zur Verfügung zu haben, sollten Sie nach jeder Rückmeldeverarbeitung von FLEXZEIT das Programm "Salden laden" starten.

4 Automatischer Tagesablauf

Die Datenerfassung und -auswertung sowie die Rückmeldedatei-Verarbeitung sind mit Routinetätigkeiten im Tagesablauf verbunden. Um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, können Programmabläufe automatisiert werden. Dies geschieht durch die Kombination von Kennziffern in einem Programm zur Wartung des automatischen Tagesablaufs. Mit Hilfe der Kennziffern wird festgelegt, welche Programme und welche Verarbeitungsroutinen in welcher Reihenfolge gestartet werden sollen. Ein Kontrollprogramm aktiviert die im Wartungsprogramm festgelegten Verarbeitungsroutinen zum angegebenen Zeitpunkt.

Hinweis: Der automatische Tagesablauf kann auch dazu genutzt werden, zeitintensive Verarbeitungsprogramme in die Nacht zu verlegen.

4.1 Wartungsprogramm

Das Wartungsprogramm dient zur Definition der Reihenfolge von Verarbeitungsroutinen, wobei bis zu drei unterschiedliche Uhrzeiten als Startzeitpunkte festgelegt werden können.

Folgende Programme können über den automatischen Tagesablauf gestartet werden:

Kennziffer	Programmname	Nr.	Programmbeschreibung
1	LU/MB-TERPROBAS	008	Leitungsverkehr (PHA)
2	LU/MB-FTTIMEBAS	031	Rückmeldedatei-Verarbeitung (PHA)
3	LU/MB-FTLISTBAS	044	Fehler RMD-Verarb. (PHA)
4	LU/MB-GTLISTBAS	004	Abwesenheitsliste (PHA)
5	LU/MB-TERPROBAS	009	Salden laden (PHA)
6	LU/MB-BDECNTROL	300	Tagesablauf beenden (PHA)

Beispiel: Der Leitungsverkehr soll wie folgt gestartet werden:

um 7.00 Uhr (wenn alle Mitarbeiter anwesend sind),
 um 13.00 Uhr (nach der Mittagspause),
 um 18.00 Uhr (nachdem alle Mitarbeiter die Firma verlassen haben).

Anschließend sollen alle "Kommt/Geht"-Meldungen verarbeitet und sofort danach die Hinweis-/Fehlerdatei sowie eine Abwesenheitsliste ausgedruckt werden.

Sie bestimmen nun über eine Kennziffer, welche Programme oder welche Verarbeitungsroutinen in welcher Reihenfolge gestartet werden sollen und geben die Zeitpunkte für den Start des Leitungsverkehrs an:

1.	Start Leitungsverkehr (PHANTOMPORT)	Startzeit 1: Startzeit 2: Startzeit 3:	7.00 Uhr 13.00 Uhr 18.00 Uhr
2.	Rückmeldedatei-Verarbeitung	(PHANTOMPORT)	
3.	Fehlerdatei drucken	(PHANTOMPORT)	
4.	Abwesenheitsliste drucken	(PHANTOMPORT)	

Während der Verarbeitung können Sie

- prüfen, bei welchem Schritt sich der "Automatische Tagesablauf" gerade befindet,
- die aktuelle Abarbeitungsfolge beenden und die nächste starten,
- die gesamte Ablauffolge sofort beenden.

4.2 Kontrollprogramm

Dieses Programm wird von einem Startprogramm angestoßen und läuft in einem Phantomport (Hintergrund), der in dem Programm "Leitungsparameter warten" festgelegt werden muß, in einer Warteschleife, und zwar so lange, bis eine der festgelegten Uhrzeiten erreicht ist. Von diesem Kontrollprogramm wird dann in dem gleichen Phantomport das erste eingetragene Programm gestartet. Es läuft so lange, bis alle Terminals ausgelesen sind. Daraufhin wird zurück in das Kontrollprogramm verzweigt und das nächste Programm gestartet.

Dieser Programmwechsel wird so oft wiederholt, bis in dem Wartungsprogramm kein Eintrag mehr vorhanden ist. Sollten weitere Uhrzeiten (mehr als ein Eintrag) vorhanden sein, geht das Kontrollprogramm wieder in die Warteschleife und prüft jeweils die Systemzeit des Hostsystems ab. Ist die nächste eingetragene Uhrzeit erreicht, erfolgt der gleiche Rundlauf.

COMET[®] LTV

Leitungsverkehr

Bedienung

Vorwort

Dieser Handbucheil enthält allgemeingültige Bedienungshinweise. Er beschreibt Tastaturen und deren Bedienung und erklärt Funktionen zur Programmsteuerung.

Kapitel 1 beschreibt den Aufbau der Tastaturen, die verschiedenen Funktionstasten und Softkeys.

Im Kapitel 2 finden Sie die Beschreibung der Steuerungsfunktionen.

1 Tastaturen

Die Tastaturbelegung ist variabel und hängt davon ab, welche Emulation bei Ihnen eingesetzt ist. Beachten Sie dazu die Dokumentationen des jeweiligen Softwareherstellers.

1.1 Funktionstasten

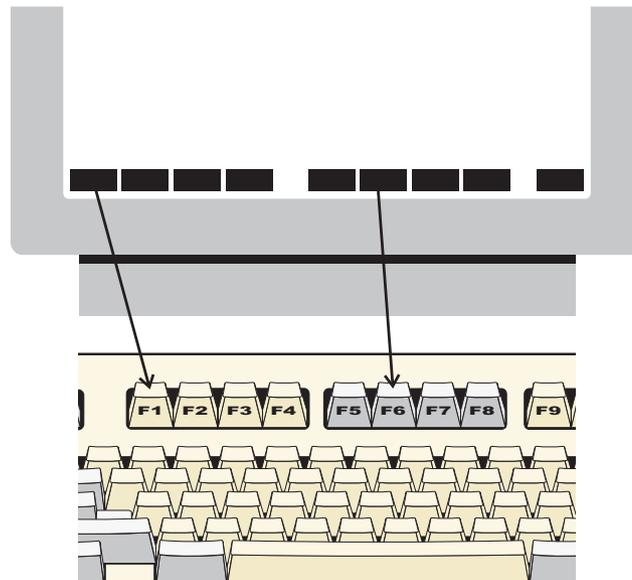
<p>Rast-tasten</p> <p></p>	<p>Ist diese Rasttaste gesetzt, werden während der Verarbeitung zusätzliche Informationen ausgegeben. Z.B. wird der gerade bearbeitete Satz gekennzeichnet bzw. die Anzahl der bereits verarbeiteten Sätze angezeigt. Die Nutzung dieser Funktion verlangsamt die Verarbeitung. Sie sollte kurzzeitig genutzt werden.</p> <p>Die Rasttasten R2 bis R4 werden programmspezifisch genutzt, wobei ihre Dokumentation innerhalb der jeweiligen Programmbeschreibung erfolgt.</p>
<p>Hilfe</p> <p></p>	<p>Anzeige der möglichen Bedienungsfunktionen Mit der Eingabe des Fragezeichens können bei jedem Feld die jeweils zulässigen Funktionen abgefragt werden. Die ?-Taste muß mit der CR-Taste bestätigt werden.</p>
<p>Abbruch</p> <p></p>	<p>Diese Tasten, beide gleichzeitig ausgelöst, veranlassen den Abbruch eines Druckprogramms bzw. eines Abfrageprogramms, bei dem ein fortlaufendes Suchen veranlaßt wurde.</p>
<p>Antworttasten</p>	
<p></p>	<p>Ja-Antwort (Yes) Als positive Beantwortung einer Frage ist die Y-Taste auszulösen. Die Y-Taste muß mit der CR-Taste bestätigt werden.</p>
<p></p>	<p>Nein-Antwort (No) Als negative Beantwortung einer Frage ist die N-Taste auszulösen. Die N-Taste muß mit der CR-Taste bestätigt werden.</p>

1.2 Softkeys

Softkeys beinhalten feldspezifisch festgelegte Funktionen, d.h., daß sich die Funktion einer Softkey-Taste von Feld zu Feld unterscheiden kann.

Die pro Eingabefeld möglichen Softkey-Funktionen werden jeweils in der untersten Bildschirmzeile angezeigt. Pro Feld sind maximal neun Funktionen nutzbar, dementsprechend werden diese neun Softkey-Tasten mit deren jeweiliger Funktionsbelegung am Bildschirm angezeigt.

Beispiel:



Die Softkeys können Sie per Mausklick bzw. durch Drücken der Funktionstasten F1 - F9 aktivieren.

Hinweis: Ihre Bildschirmdarstellung kann von diesem Beispiel abweichen, da sie von der eingesetzten Software abhängt. Auch die Aktivierung der Softkeys erfolgt bei Ihnen möglicherweise durch andere Tasten, da die Tastaturbelegung variabel ist. Beachten Sie in diesen Fällen die Dokumentationen des jeweiligen Softwareherstellers.

2 Steuerungsfunktionen

Steuerungsfunktionen dienen der Steuerung von Programmabläufen. Der Aufruf der Funktionen kann über Softkeys oder durch Eingabe der Funktions-Abkürzung im alphanumerischen Eingabebereich erfolgen.

Es wird unterschieden zwischen

- Bearbeitungsfunktionen und
- Bedienungsfunktionen.

Bearbeitungsfunktionen

Bearbeitungsfunktionen (Aktivität) dienen der Bearbeitung von Datensätzen, insbesondere von Stammdatensätzen.

Die in den Stammdaten-Wartungsprogrammen jeweils zur Verfügung stehenden Bearbeitungsfunktionen werden in der Funktionswahl aufgezeigt.

Folgende Steuerungsfunktionen können Bearbeitungsfunktionen sein:

ABF/AEN/ANL/ANZ/DRU/END/LOE/SPR.

Bedienungsfunktionen

Bedienungsfunktionen dienen der Steuerung oder dem Aufruf besonderer Bedienungsmöglichkeiten. Sie sind feldspezifisch festgelegt, d.h., in jedem Eingabefeld stehen andere Bedienungsfunktionen zur Verfügung.

Die in einem Eingabefeld gebotenen Bedienungsmöglichkeiten können Sie über die "?"-Taste am Bildschirm abfragen. Die möglichen Bedienungsfunktionen werden jeweils in der untersten Bildschirmzeile angezeigt. Sie können diese Funktionen über Softkeys auswählen oder über die alphanumerische Tastatur eingeben. Lediglich die Funktion "END" ist immer über die Tastatur einzugeben.

2.1 Funktionskatalog

Die nachfolgende Übersicht enthält allgemeine Steuerungsfunktionen für COMET Leitungsverkehr. Weitere Funktionen, die nur in einzelnen Programmen gelten, werden in der jeweiligen Programmbeschreibung erläutert.

Tastatureingabe	Softkey	Wirkung	Programme
ABB	Abbruch	Löschen der bisherigen Eingaben, die zu einem Satz oder einer Felddauswahl gehören; geänderte, noch nicht bestätigte Feldeinträge werden rückgängig gemacht.	alle Programme
ABF	Abfrage	Verzweigung in Abfrageprogramme, auch in die anderer Fachbereiche. Nach Beendigung der Abfrage verzweigt das Programm zur Funktionswahl oder kehrt ins Ausgangsprogramm zurück.	alle Wartungs- und Erfassungsprogramme
AEN	Ändern	Einzelne Felder in einem bestehenden Satz werden geändert; es können nur die für eine Änderung zugelassenen Felder angesprochen werden.	Wartungsprogramme
ALL	Alle	Für die Bearbeitung stehen alle zulässigen Felder zur Verfügung. Für die Auswertung werden alle Sätze angesprochen. Wird bei der "Bis"-Abfrage (Auswahlkriterien für Druckprogramme) "ALL" eingegeben, wird bis zum letzten Datensatz gedruckt.	Abfrage-, Wartungs-, Verarbeitungs- und Druckprogramme
ANL	Anlegen	In der entsprechenden Datei werden neue Sätze angelegt.	Wartungsprogramme
ANZ	Anzeige	Alle Felder der ausgewählten Sätze werden am Bildschirm angezeigt.	Wartungsprogramme
BER	Bericht	Anzeige und Auswahl angelegter Datensätze. Nach Beendigung der Berichtsfunktion verzweigt das Programm ins Ausgangsprogramm zurück. Auf Feldebene Anzeige zugehöriger Informationen des betreffenden Feldes.	Wartungsprogramme

Tastatureingabe	Softkey	Wirkung	Programme
BLT (Y)	Blätt.	Blättern	Abfrage- und Wartungsprogramme
DRU	Drucken	Druck der Download-Tabellen	
END	Ende	Beendigung eines Programms bzw. der Eingaben eines Satzes mit Verzweigung auf die vorhergehende Stufe oder ggf. in den Selektor.	alle Programme
LAD	Laden	Laden von Salden, Laden von Sätzen der Zuordnungsdatei	Zuordnungsdatei
LOE	Löschen	Ein ganzer Satz wird gelöscht. Die Inhalte einzelner Felder können nicht gelöscht werden (s. Funktion "AEN").	Wartungsprogramme
MAT	Match	Anzeige von Sätzen nach dem 2. Ordnungsbegriff. Maskierte Eingabe, z.B. ##AB##1, ist möglich.	Wartungs-, Verarbeitungs- und Abfrageprogramme
SEL	Select.	Vorgabe von Suchkriterien.	Wartungs- und Abfrageprogramme
SPR	Sprung	Alle folgenden Felder innerhalb einer Eingabefolge werden übersprungen; Beendigung der aktuellen Programmfunktion; Sprung zur Listauswahl bei Druckprogrammen. Das Ändern einzelner Felder wird abgeschlossen, Verzweigung zur Statusabfrage. Die Eingabe dieser Funktion im ersten Datenfeld bewirkt den Rücksprung zum Programmanfang.	alle Programme
STN	Standard	Die vorgenommenen Eingaben werden als Standardwerte gespeichert, die bei der nächsten Auswahl der Programme angeboten werden.	Druckprogramme

Tastatureingabe	Softkey	Wirkung	Programme
STR	Start	Start der Verarbeitung bzw. des Drucks.	Druck- und Verarbeitungsprogramme
TXT	Text	Text Controllerbezeichnung Telefonnummer kann erfaßt werden.	
ZUR	Zurück	Rücksprung zumvorherigen Eingabefeld.	alle Programme

2.2 Matchcode (Zweiter Ordnungsbegriff)

Mit Hilfe des Matchcodes können Sie Personalstammsätze in allen Abfrage- oder Wartungsprogrammen suchen, in denen die Eingabe einer Personalnummer verlangt wird. Anstelle der Personalnummer geben Sie die Funktion "MAT" ein und in der anschließenden Auswahlmaske unter "Matchcode" den Matchcode. Alle zugehörigen Personen werden Ihnen daraufhin mit Nummer und Matchcode sowie einer fortlaufenden Zählnummer angezeigt. Im Feld "Status (Y/N/#)" brauchen Sie dann nur die Zählnummer der gesuchten Person einzugeben.

Wenn Sie sich alle Personen anzeigen lassen wollen, betätigen Sie im Feld "Matchcode" die CR-Taste. Mit dieser Taste können Sie daraufhin auch vorwärtsblättern. Wollen Sie keine Auswahl treffen, beenden Sie mit "SPR" die Matchcodefunktion.

Sie können den Matchcode verkürzt, z.B. nur die erste oder die ersten beiden Stellen, eingeben. Sie können mit einer Maske suchen, z.B. in der Form "##5", wenn an der dritten Stelle eine "5" stehen soll. Das Zeichen "#" wird als Ersetzungszeichen für beliebige Zeichen interpretiert.

Dieselbe Suchlogik können Sie für den 1. Ordnungsbegriff, die Personalnummer, anwenden, indem Sie mit der Funktion "Zurück" von "Matchcode" auf "Suchbegriff1" springen.

Nach Eingabe der Zählnummer werden Ihnen alle relevanten Daten der ausgewählten Person am Bildschirm angezeigt.

COMET[®] LTV

Leitungsverkehr

Programme: Vorbereitung

Vorwort

Dieser Handbucheil erläutert die vorbereitenden Aufgaben, die für den Einsatz von COMET Leitungsverkehr durchzuführen sind.

Die Kapitel 1 bis 5 beschreiben die Wartung der folgenden Stammdaten:

- Vorgangssatzarten, Stringtypen und Vorgangsnummern-Referenzen
- Leitungsparameter
- Terminaladressen
- Personalstamm
- Zuordnungsdatei.

Kapitel 6 erläutert die Wartung der Profile für die Zutrittskontrolle.

1 Vorgänge definieren und bearbeiten

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die einzelnen Vorgänge (Kommt, Geht, Arbeitsgangbeginn, -unterbrechung, -ende usw.) eingerichtet werden. Ferner sind alle Rückmelde-Feldnummern und ihre Bedeutung aufgelistet.

1.1 Allgemeines zu den Vorgangssatzarten

Von den Terminals werden verschiedene Arten von Zeit- bzw. BDE-Rückmeldungen ("Kommt", "Arbeitsganganfang" usw.) an das Host-System gesendet. Damit diese Rückmeldearten auf seiten des Host-Systems korrekt interpretiert werden können, sind sie dort entsprechend zu beschreiben. Diese Beschreibungen werden Vorgangssatzarten genannt und in der Vorgangssatzarten-Datei gespeichert. Mit dem Programm "Vorgangs-Satzarten" unter "Implementation" ordnen Sie jeder Vorgangsnummer eine Satzart zu. Das ist zwingend erforderlich, da in der Vorgangssatzart beschrieben wird, welche Daten an welcher Stelle der Strings stehen, der an das Host-System gesendet wird. Das bedeutet auch, daß eine Änderung der Eingabe am Terminal eine entsprechende Änderung der zugehörigen Vorgangssatzart und ggf. eines Stringtyps erforderlich macht.

1.1.1 Nummernkreise für Vorgangssatzarten

Standardmäßig sind folgende Vorgangssatzarten definiert:

Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Nummer der Vorgangssatzart	Vorgangssatzart
010	Kommt
012	Kommt mit Kostenstelle
020	Geht
030	Geht Dienstlich
040	Geht mit Fehlgrund
080	Zutrittskontrolle
090	Kommt/Geht -Kombination (nur BSA)
990	Abfrage

Betriebsdatenerfassung

Nummer der Vorgangssatzart	Vorgangssatzart
100	Rüsten Anfang
110	Rüsten Ende
120	Rüsten Unterbrechung
190	Rüsten Anfang/Ende-Kombination
200	Arbeitsgang Anfang
210	Arbeitsgang Ende
220	Arbeitsgang Unterbrechung
230	Zeiten Suchen (+)
240	Zeiten Suchen (-)
250	Arbeitsgang Nachbearbeitung Anfang
260	Arbeitsgang Nachbearbeitung Ende

Nummer der Vorgangssatzart	Vorgangssatzart
290	Arbeitsgang Anfang/Unterbrechung/Ende
300	Störung Anfang

Grundsätzlich gilt: die Vorgangssatzarten 10 bis 99 und 990 werden im Rahmen von FLEXZEIT, die Vorgangssatzarten 100 bis 800 im Rahmen von BDE verwendet.

Folgende Rückmeldungen können Sie nur am Bildschirm und nicht am Terminal vornehmen:

- 90 Kommt-/Geht-Kombination
- 190 Rüsten-Anfang/-Ende-Kombination
- 290 Arbeitsgang Anfang/Unterbrechung-Kombination.

1.1.2 Standardmäßig generierte Vorgangssatzarten, Stringtypen und Vorgangsnummern-Referenzen

Vorgangsnr.-Referenzdatei						
Vorg.- Nummer	Vorgangs- Bezeichnung	Länge N-STR	String Typ	Länge G-Str	Satz- ID	Satz ID-Mode
010	Kommt (Komm)	23	223	26	B	1
012	Kommt mit Kostenstelle	29	229	32	B	1
020	Geht (Geht)	23	223	26	B	2
030	Dienstgang (Dnst)	23	223	26	B	3
040	Geht mit Fehlgrund	25	225	28	B	5
080	Zutrittskontrolle	23	223	26	A	∅
100	Rüsten Anfang	29	229	32	F	1
110	Rüsten Ende	29	229	32	F	2
120	Rüsten Unterbrechen	29	229	32	F	3
200	Arbeitsanfang	29	229	32	F	4
210	Arbeitsende	41	241	44	F	5
220	Arbeitsgang unterbrechen	38	235	38	F	6
230	Zeiten buchen (+)	35	235	38	F	K
240	Zeiten buchen (-)	35	235	38	F	J
250	Arbeitsgang Nacharbeit Anfang	29	229	32	F	7
260	Arbeitsgang Nacharbeit Ende	35	235	38	F	8
300	Störung Anfang	37	237	40	F	A
370	Störung Ende	31	231	34	F	B
990	Abfrage	23	223	26	B	∅

1.1.3 Liste der Rückmeldefelder (RMF)

RMF-Nr.	RMF-Bezeichnung
1	Leerzeichen
2	Belegnummer Alle BDE-Meldungen (100-750) sollten mit einer Belegnummer definiert werden, die die jeweilige Werkstattauftrags- bzw. Arbeitsgangnummer enthält. Die maximale Länge der Belegnummer beträgt sechs Zeichen.
3	Werkstattauftragsnummer Alle BDE-Meldungen sind, sofern dies nicht mittels einer Belegnummer geschieht, durch eine Werkstattauftragsnummer zu definieren. Die maximale Länge der Werkstattauftragsnummer beträgt sechs Zeichen.
4	Arbeitsgangnummer Es gilt die gleiche Regelung wie bei der Werkstattauftragsnummer. Die maximale Länge der Arbeitsgangnummer beträgt vier Zeichen.
5	Kostenstellenummer Die maximale Länge dieser Nummern beträgt jeweils sechs Zeichen.
6	Arbeitsplatznummer Die maximale Länge dieser Nummern beträgt jeweils sechs Zeichen.
7	Datum Die maximale Länge des Datums beträgt sechs Zeichen.
8	Uhrzeit Die maximale Länge der Uhrzeit beträgt vier Zeichen.
9	Jahr
10	Monat
11	Anwenderfeld 1
12	Anwenderfeld 2
13	Anwenderfeld 3

RMF-Nr.	RMF-Bezeichnung
14	Menge
15	Güteklasse Sie können Vorgangsmeldungen durch die Angaben zur gefertigten Menge und Güteklasse definieren. Die maximale Länge der Menge beträgt acht, die der Güteklasse zwei Zeichen.
16	Störungscode (Code für Grund) Sie können Vorgangsmeldungen (z.B. 300) durch codierte Angaben - z.B. zur Art der Störung - definieren. Die maximale Länge des Codes beträgt zwei Zeichen.
17	Voraussichtliche Stördauer Sie können Vorgangsmeldungen (z.B. 300) durch Angaben zur voraussichtlichen Dauer der Störung (in Stunden) definieren. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt drei Zeichen.
18	Menge Ausschuß
19	Menge Nacharbeit
20	Menge Ausschuß Sie können Vorgangsmeldungen (z.B. 210,220) durch Angaben zu Ausschuß- bzw. Nacharbeitsmengen definieren. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt jeweils acht Zeichen.
21	Personalnummer Mit dieser Variante kann, sofern dies nicht durch die Ausweisnummer erfolgt, der Mitarbeiter identifiziert werden, für den die Meldung durchgeführt wird. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt sechs Zeichen.
22	Personalnummer (Kontrolle)
23	Personalnummer (Sachbearbeiter) Mit diesen Rückmeldefeldern können die Mitarbeiter identifiziert werden, die einen Sachverhalt geprüft bzw. am Bildschirmarbeitsplatz zurückgemeldet haben.
24	Lohngruppe

RMF-Nr.	RMF-Bezeichnung
25	Lohnart Sie können Vorgangsmeldungen durch Angaben über Lohngruppe bzw. Lohnart definieren, die bei der Ausführung eines Arbeitsganges tatsächlich zugrunde gelegt wurden. Die maximale Länge dieser Rückmeldefelder beträgt jeweils drei Zeichen.
26	Lagernummer Sie können Vorgangsmeldungen durch Angaben über das Lager definieren, an das Material geliefert bzw. aus dem Material entnommen wird. Die maximale Länge dieser Rückmeldefelder beträgt jeweils vier Zeichen.
27	Artikelnummer Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt jeweils 16 Zeichen.
28	Lagerort Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt sechs Zeichen.
29	Mengeneinheit Sie können Vorgangsmeldungen durch Angaben über die Mengeneinheit definieren, mit der ein Artikel am Lager geführt wird. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt zwei Zeichen.
30	Abrechnungsperiode Rückmeldungen können durch Angaben zu der Periode definiert werden, in der der Lohnschein abgerechnet werden soll. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt zwei Zeichen.
31	Akkordgruppe Rückmeldungen können durch Angaben zu der Akkordgruppe definiert werden, die bei der Durchführung eines Arbeitsganges tatsächlich zugrunde gelegt wurde. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt drei Zeichen.
32	Lohnscheinnummer Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt sechs Zeichen.
33	Ausweisnummer Rückmeldungen (z.B. 10, 20) können mit Hilfe der Ausweisnummer definiert werden. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt acht Zeichen.

RMF-Nr.	RMF-Bezeichnung
34	Grund für GEHT
35	Grund für KOMMT Im Rahmen von COMET FLEXZEIT können Vorgangsmeldungen mit den entsprechenden Fehlgründen definiert werden. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt vier Zeichen.
36	Kundenauftragsnummer Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt zehn Zeichen.
37	Arbeitsgang-Bearbeitungszeit Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt zehn Zeichen.
38	Anzahl Arbeitsplätze
39	Anzahl Mitarbeiter Sie können Vorgangsmeldungen mit Angaben zur Zahl der Arbeitsplätze bzw. Mitarbeiter definieren, die an der Ausführung eines Arbeitsganges beteiligt waren. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt zwei bzw. drei Zeichen.
40	Kostenträgernummer Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt 16 Stellen.
41	Modellnummer (Artikel-Modifikation) Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt drei Zeichen.
42	Strukturposition Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt vier Zeichen.
43	Ausweis (Kontrolle) Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt acht Zeichen.
45	Ist-Zeit Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt zehn Zeichen.
46	nicht definiert
47	Terminaladresse Die Gruppen- und Gerätenummern müssen eindeutig in der Terminaladresedatei hinterlegt sein. Die Adressierung der Gruppen und einzelner Terminals innerhalb dieser Gruppen können Sie der folgenden Tabelle entnehmen:

RMF-Nr.	RMF-Bezeichnung
48	<p>Betriebszustand (Satzkennung) Die Satzkeennung an der entsprechenden Stelle im Datensatz gibt den Betriebszustand des Terminals an (ON/OFF/AUTO). Diese Position innerhalb eines Strings kann z.Z. immer als ein Leerzeichen definiert werden. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt ein Zeichen.</p>
49	<p>Satzidentifikation Diese Variante dient der Kennzeichnung eines Datensatzes. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes ist ein Zeichen .Beispiel: "B" für Meldungen im Rahmen von FLEXZEIT "F" für Arbeitsgang-Meldungen (FEROS-B) oder für Material-Meldungen (FEROS-B)</p> <p>Hinweis: Die "Satzidentifikation" entspricht dem Begriff "Satzart" in der Dokumentation der BENZING-Terminals.</p>
50	<p>Satzidentifikation Modifikation Die Satzidentifikation-Modifikation dient - im Rahmen der jeweiligen Satzidentifikation - der genaueren Bestimmung eines Datensatzes. Die maximale Länge dieses Rückmeldefeldes beträgt ein Zeichen.</p>

TERMINAL		Terminal- adreßdatei
Gruppen-Nr.	Gerät-Nr.	
00	00	@@
00	01	@ A
00	02	@ B
01	00	A @

Hinweis: Die Gruppen- und Geräte-Nr. 00/00 (@@) sollte generell nicht verwendet werden, da dies eine interne Adresse (für Kaltstart) des Terminals ist.

1.2 Vorgangs-Satzarten warten

Die Vorgangsart beschreibt den Datensatz exclusive aller Steuerzeichen. Mit diesem Programm ist für jeden Nettostring ein Satz in der Vorgangssatzartendatei (MF-2600CCC) anzulegen, der die Inhalte des Datensatzes beschreibt.

Bearbeitungsfunktionen

ANL = Vorgangssatzarten anlegen
 AEN = vorhandene Vorgangssatzarten ändern
 LOE = Vorgangssatzarten löschen
 ANZ = Vorgangssatzarten anzeigen
 END = Programm beenden

Vorgangssatzart:

Nummer der Vorgangssatzart

Eine Liste mit Nummernkreisen für Vorgangssatzarten finden Sie im Kapitel "Nummernkreise für Vorgangssatzarten".

1 Anzahl der Zeichen / String ohne (Steuer-KZ):

Im Rahmen der "ANL"-Funktion geben Sie die Anzahl der Zeichen ein, die der Nettostring beinhalten soll. Der Nettostring ist der gesamte String, der vom Terminal empfangen wird, abzüglich der Steuerzeichen.

```

Vorgangs-Satzarten  Implementation      Flexzeit          #101
-----
Funktion :END/ANL/AEN/LOE/ANZ ANZ          Anzahl freier Datensätze : 000067
-----
Vorgangssatzart .....: 030      Dienstgang      (GEHD)
1 Anz.Zeichen/String (ohne St.-Kz): 023
2 Rückmeldesatz-/Protokollierkz...: 2/ 0      In RMD-Verarb. /ohne Prot.
      RMF.-Nr.: RMF.-Bezeichnung: Ab Pos.: Bis Pos.:
-----
3 Stringbereich 1: 47      Terminaladr.    0001      0002
4 Stringbereich 2: 1      Leerzeichen     0003      0003
5 Stringbereich 3: 49      Satzidentifikat 0004      0004
6 Stringbereich 4: 50      Satz-ID Modifik 0005      0005
7 Stringbereich 5: 1      Leerzeichen     0006      0006
8 Stringbereich 6: 7      Datum          0007      0012
9 Stringbereich 7: 8      Uhrzeit        0013      0016
10 Stringbereich 8: 1      Leerzeichen     0017      0017
11 Stringbereich 9: 33     Ausweisnummer   0018      0023
12 Stringbereich 10:
13 Stringbereich 11:
14 Stringbereich 12:
15 Stringbereich 13:
16 Stringbereich 14:

                        Status      : ..

```

2 Rückmeldesatz-/Protokollierkz.:

Kennzeichen Rückmeldesatz:

Angabe, ob der Datensatz in die Rückmeldedatei gestellt werden soll.

Eingabewerte:

- 1 = Datensatz ist nur Steuerstring und wird nicht in der Rückmeldedatei gespeichert
- 2 = Datensatz in Rückmeldedatei speichern
- 3 = interne Meldung
- 4 = Steuerstring

Über das Statusfeld wählen Sie die Feldnummer des Stringbereichs aus, den Sie bearbeiten wollen. Für jeden Stringbereich geben Sie eine Rückmeldefeld-Nummer (siehe "Liste der Rückmeldefelder") ein. Die entsprechende Bezeichnung des Rückmeldefeldes wird automatisch angezeigt.

Protokollierkennzeichen:

Angabe, ob bei automatisch generierten Meldungen ein entsprechender Hinweis in die Fehlerhinweisdatei geschrieben werden soll.

Eingabewerte:

- 0 = keine
- 1 = mit Protokollstring

RMF-Nr.:

Eingabe einer Rückmeldefeldnummer (vgl. die Liste der Rückmeldefelder im vorhergehenden Kapitel).

Ab Position:

Bis Position:

Festlegung, ab welcher und bis zu welcher Stelle im String die eingegebene Variable bei der späteren Verarbeitung erwartet wird. Die Beschreibung der Positionen ist lückenlos bis zum letzten Zeichen des Strings durchzuführen. Insgesamt müssen die eingegebenen Werte im Rahmen der Eingabe "Anzahl Zeichen/String (ohne St.-Kz)" liegen.

Nach der Definition des letzten Stringbereichs der jeweiligen Vorgangssatzart wird mit der Eingabe "SPR" zum Status-Feld verzweigt.

Status (Y/N/#):

- Y = Die Eingaben werden bestätigt. Die nach der Anwahl des Programms eingegebene Funktion wird durchgeführt. Es wird zur Eingabe "Vorgangssatzart" verzweigt. Im Rahmen der "ANZ"-Funktion wird die Nummer der nächsthöheren Vorgangssatzart angezeigt.
- N = Die nach der Anwahl des Programms eingegebene Funktion wird nicht durchgeführt. Es wird zur Eingabe "Vorgangssatzart" verzweigt.
- # = Sie geben die Nummer des Feldes ein, in dem Änderungen vorgenommen werden sollen.

1.3 Stringtypen warten

Der Stringtyp beschreibt den Datensatz inklusive aller Steuerzeichen, der bei der Kommunikation zwischen dem Hostsystem und dem Terminal über die Leitung gesendet wird.

Mit diesem Programm ist für jeden Bruttostring ein Satz in der Stringtypdatei (MF-22610CCC) angelegt, der die Merkmale des Strings beschreibt. Standardmäßig sind die Stringtypen folgendermaßen organisiert:

- 1 - 99 Steuersätze von Host an Terminal (Sendeaufforderung, Quittungen)
- 100 - 199 Steuersätze von Terminal an Host (Quittungen)
- 200 - 299 Datensätze von Terminal an Host
- 300 - 399 Datensätze von Host an Terminal (Salden, logische Antworten)

Bearbeitungsfunktionen

- ANL = Stringtypen anlegen
- AEN = Stringtypen ändern
- LOE = Stringtypen löschen
- ANZ = Stringtypen anzeigen
- END = Programm beenden, Rücksprung in den Programmselektor.

```

Stringtypen warten   Implementation   Flexzeit           # 22

Funktion :END/ANL/AEN/LOE/ANZ ANZ
.....
Stringtypnr....: 001
1 Länge String...: 4
2 Bedeutung.....: 1   Steuersatz online
Terminalnummer.....3 Beginn.: 2   4 Länge....: 1
Satzidentifikation.....5 Beginn.: 0   6 Länge....: 0
Satz-ID Modifikation...7 Beginn.: 0   8 Länge....: 0
Keine Stringverarb.....9 Beginn.: 0  10 Inhalt...:
Quittungskennzeichen..11 Senden.: 0  12 Empfangen: 1
Stringtyp f.Quittung..13 Positiv: 101 14 Negativ...: 112
15 BCC.Kennzeichen.....: 0
16 1.Zeichen im String.....: STX
17 2.Zeichen im String.....:
18 3.Zeichen im String.....: DC1
19 4.Zeichen im String.....:
20 3.-Letztes Zeichen im String....:
21 Vorletztes Zeichen im String....:
22 Letztes Zeichen im String.....: ETX

alle Angaben beziehen sich auf den Brutto-String incl. Steuerzeichen
Status (Y/N/#) : ..

```

Stringtypnummer:

Eingabewerte: 1 bis 999

1 Länge String:

Die Stringlänge umfaßt die gesamte Anzahl der Zeichen (Bytes), inclusive Steuerzeichen

Eingabewerte: 1 bis 128

2 Bedeutung:

Bedeutung des Strings.

Dieses Feld sollten Sie nicht verändern.

- 0 = keine Funktion
- 1 = Steuerstring, "On-Line" setzen
- 2 = Steuerstring, Sendeaufforderung
- 3 = Datenstring vom Terminal zum Rechner
- 4 = Datum, Uhrzeit
- 5 = Datum
- 6 = Uhrzeit
- 7 = keine Eingabedaten (mehr) vorhanden
- 8 = kein Steuerstring zwischen Host und Terminal
- 9 = Steuerstring "Offline" setzen
- 10 = positive Quittung

- 11 = negative Quittung
- 12 = Abfragesatz zwischen Host und Terminal
- 13 = Stammsatz von Host an Terminal
- 14 = Info-Satz von Terminal an Host
- 15 = Empfangsaufforderung
- 16 = Quittung logisch negativ

Terminalnummer 3 Beginn/4 Länge:

Positionsnummer des Zeichens, mit dem die Terminalnummer im String beginnt und Länge der Terminalnummer, das heißt die Anzahl Zeichen der Terminalnummer.

Satzidentifikation 5 Beginn/6 Länge:

Positionsnummer des Zeichens, mit dem die Satzidentifikation im String beginnt und Länge der Satzidentifikation, das heißt die Anzahl Zeichen der Satzidentifikation. (Länge = 1)

Satz-ID-Modifikation 7 Beginn/8 Länge:

Positionsnummer des Zeichens, mit dem die Satz-ID-Modifikation im String beginnt und Länge der Satz-ID-Modifikation, das heißt, Sie geben die Anzahl der Zeichen der Satz-ID-Modifikation ein. (Länge = 1)

Keine Stringverarb. 9 Beginn/10 Inhalt:

Positionsnummer des einzugebenden Zeichens im String. Anschließend steht ein (beliebiges) Zeichen, welches bewirkt, daß der String vom Programm nicht verarbeitet wird.

Hinweis: Diese Funktion war aus technischen Gründen notwendig geworden.

Quittungskennzeichen 11 Senden/12 Empfangen:

Angabe, ob nach dem Senden/Empfangen eine Quittung empfangen bzw. gesendet werden soll.

Eingabewerte:

- 1 = nach Empfang bzw. Sendung wird eine Quittung gesendet bzw. empfangen
- 0 = keine Quittung

Wenn bei "Senden" oder "Empfangen" eine "1" eingetragen wurde, dann muß im folgenden Feld "Stringtyp f. Quittung" die entsprechende Stringtypnummer eingegeben werden.

Stringtyp f. Quittung 13 Positiv/14 Negativ:

Stringtypnummer für die positive bzw. negative Quittung.

- 16 1. Zeichen im String:
- 17 2. Zeichen im String:
- 18 3. Zeichen im String:
- 19 4. Zeichen im String:

Diese vier Felder geben die Steuerzeichen an, die am Stringanfang stehen. Beispiel:

1. Zeichen im String: STX

- 20 Drittleztes Zeichen im String:
- 21 Vorletztes Zeichen im String:
- 22 Letztes Zeichen im String: (Leerzeichen)

Diese drei Felder enthalten die am Stringende stehenden Steuerzeichen. Beispiel:

Vorletztes Zeichen im String: ETX

Letztes Zeichen im String: EOT

Hinweis: Alle Angaben beziehen sich auf den Bruttostring, also auch auf alle Steuer- und Leerzeichen. Die in den Feldern "Länge String" bis "letztes Zeichen im String" einzugebenden Zeichen müssen gültige ASCII-Zeichen sein. Steht an den entsprechenden Stellen im String kein Steuerzeichen, so ist ein Blank (Leerzeichen) einzugeben.

Status (Y/N/#):

Y = Die Eingaben werden bestätigt. Die nach der Anwahl des Programmes eingegebene Funktion wird durchgeführt. Anschließend wird zur Eingabe "String-Typ-Nr." verzweigt. Im Rahmen der "ANZ"-Funktion wird zur nächsthöheren Stringtypnummer "geblättert".

N = Die nach der Anwahl des Programmes eingegebene Funktion wird nicht durchgeführt. Es wird zur Eingabe "String-Typ-Nr." verzweigt.

= Sie geben die Nummer des Feldes ein, in dem Änderungen vorgenommen werden sollen.

1.4 Vorgangsnummern-Referenzdatei warten

Die Vorgangsnummern-Referenzen müssen in der Vorgangsnummern-Referenzdatei (MF-22310CCC) vorhanden sein, um für einen vom Terminal empfangenen Eingabestring die für die Verarbeitung notwendige Vorgangsnummer zu finden.

Für jede Vorgangssatzart, die für Rückmeldungen über Terminals benutzt wird, muß eine Vorgangsnummern-Referenz angelegt werden.

Jede Kombination (Vorgangssatzart - Stringtype - Satzidentifikation - Satz-ID-Modifikation) ist nur einmal zulässig und wird bei der Eingabe einer entsprechenden Prüfung unterzogen.

Bearbeitungsfunktionen

ANL = Vorgangsnummern-Referenzsatz anlegen

LOE = Vorgangsnummern-Referenzsätze löschen

ANZ = Vorgangsnummern-Referenzsätze anzeigen

END = Programm beenden; Rücksprung in den Selektor.

Hinweis: Die Funktion "Vorgangsnummern-Referenzsätze ändern" wird im Rahmen dieses Programmes nicht angeboten. Wenn sich eine Vorgangsnummern-Referenz ändert, dann muß die alte gelöscht und eine neue angelegt werden. Im Rahmen der "LOE"-Funktion müssen die Daten des jeweiligen Vorgangsnummern-Referenzsatzes zunächst feldweise eingegeben werden. Anschließend wird der Satz durch die Eingabe "Y" vom Status-Feld aus gelöscht.

Vorgangsnr-Referenz	Implementation	Flexzeit	# 22
Funktion :END/ANL/LOE/ANZ	ANZ	Anzahl freier Datensätze	: 000071
.....			
Anzeigen	: 2	(1) Nach Str.Typnr. (2) Nach Vorgangsnr.	
Vorgangsnummer	: 030	Bez. :	Dienstgang (GEHD)
1 Stringtypnummer	: 223		
2 Satzidentifikation	: B		
3 Satz-ID Modifikat.	: 3		
Nachricht:			Status (Y/N): ..

Anzahl freier Datensätze:

Sie werden informiert, wie viele Vorgangsnummern-Referenzsätze von Ihnen noch angelegt werden können. Aufgrund dieser Information können Sie entscheiden, ob bzw. wann die Datei zu erweitern ist bzw. Sätze zu löschen sind.

(1) Nach Stringtyp-Nr.**(2) Nach Vorgangs-Nr.**

Dieses Kriterium steht Ihnen nur im Rahmen der "ANZ" Funktion zur Verfügung. Mit der Eingabe eines Schlüssels entscheiden Sie, ob die Anzeige nach Stringtyp- oder nach Vorgangsnummern erfolgen soll.

Vorgangsnummer:**Bezeichnung:**

Eingabe einer gültigen Vorgangsnummer. Anschließend wird automatisch die entsprechende Bezeichnung des Vorganges eingeblendet.

1 Stringtypnummer:

Stringtypnummer, die für das Senden der Daten vom Terminalsystem zum Rechner benutzt wird. Die Stringtypnummer muß in der Stringtypdatei angelegt worden sein.

2 Satzidentifikation:

Für die Eingabe der Satzidentifikation, die der Kennzeichnung eines Datensatzes dient, steht Ihnen eine Stelle (alphanumerisch) zur Verfügung.

Beispiel: "B" für Meldungen im Rahmen von COMET FLEXZEIT und "F" für Arbeitsgang-Meldungen (COMET BDE).

3 Satz-ID Modifikation:

Die Satzidentifikation-Modifikation dient der näheren Bestimmung der in Feld 2 eingegebenen "Satzidentifikation". Hierfür steht Ihnen eine Stelle (alphanumersich) zur Verfügung.

Beispiel:

Satz-ID	Satz-ID Mod.	Rückmeldung
B	1	Kommt
B	2	Geht
F	1	Arbeitsgang-Anfang
F	2	Arbeitsgang-Ende

Hinweis: Wenn für eine Vorgangsnummer die Satzart im String oder die Funktionsnummer ohne Bedeutung ist, dann ist bei den entsprechenden Feldern ein Blank (Leerzeichen) einzugeben.

Status (Y/N/#):

- Y = Die Eingaben werden bestätigt. Die nach der Anwahl des Programmes eingegebene Funktion wird durchgeführt. Anschließend wird zur Eingabe "Vorgangs-Nummer" verzweigt.
- N = Die nach der Anwahl des Programmes eingegebene Funktion wird nicht durchgeführt. Es wird zu Eingabe "Vorgangs-Nummer" verzweigt.
- # = Sie geben die Nummer des Feldes ein, in dem Änderungen vorgenommen werden sollen.

2 BDE/FLEXZEIT-Leitungsparameter warten

Mit Hilfe dieses Programms setzen Sie die Parameter für den Leitungsverkehr.

Bedienungsfunktionen

SPR = in den Funktionsselektor springen

ABB = bisherige Eingaben löschen

END = Programm beenden; Rücksprung in den Programmselektor

Hinweis: In den Feldern 14 - 20 sind nur dann Eingaben möglich, wenn im Feld 2 die Werte 0, 1 oder 3 stehen. Mit der Funktion "SPR" sollten nicht benötigte Kanäle auf inaktiv gesetzt werden.

Funktionsnummer:

Nummer (1-20) des Feldes, das Sie bearbeiten wollen.

BDE/FLX Param warten Implementation	Flexzeit	#101		
1. Programmnummer Leitungsverkehr :	0	STN/SEL/STR/SAL/LOE/WIE/LAD/UPL/		
2. Quelle ALM/Ethernet/Textd. (0/1/2):	1	\$NET		
3. Erfassungsterminaltyp (0-6):	6	Pfadname BCOMM:		
4. Phantomport-Nummer :	2	/X.BASIC/USR/stahl/bcomm		
5. Auto. Pgm Start/Ende (0/1/2/3/4):	0			
6. Sicherung der Datensätze :	0	Keine Sicherung		
7. LU-Nummer der Sicherungsdatei :	0			
8. Wartezeit in Sekunden (0-60):	0			
9. Zeilen pro Seite Übertragungsprot.:	0	Kein Ausdruck		
10. Spool/Direkt/Spoolabfrage (0/1/2):	0			
11. Seitenzähler :	0			
12. Terminaladresse für Hauptuhr :	00			
13. Zeitpunkt d. Uhrensynchronisierung:				
14. Drivernr \$V24.XX :	0	Inaktiv	Inaktiv	Inaktiv
15. Stnd/Serv/Smarty/MT-Modem(0/1/2/3):	0	0	0	0
16. Online (Y/N):	N	N	N	N
17. Anzahl Meldungen Auslesen :	7999	7999	7999	7999
18. Wartezeit für Wiederholung (sek.):	9	9	9	9
19. Anzahl Wiederholungen :	3	3	3	3
20. Verzögerungswert (Sekunden * 0,1) :	1	1	1	1
Nummer : .. Feldinhalt alt :		Status (Y/N):		
Nachricht:				

1. Programmnummer Leitungsverkehr

In diesem Feld wird festgelegt, welche Funktionen während des Leitungsverkehrs möglich sein sollen.

Eingabewerte: 0 bis 9

Als Eingabe stehen Ihnen die Nummern 0 bis 9 zur Verfügung. Das sind die Programmnummern des Leitungsverkehrs. Hinter jeder Nummer verbirgt sich eine einzelne Funktion oder eine Kombination von Funktionen. Folgende Funktionen stehen zur Verfügung:

STN = Speichern der mit SEL getroffenen Auswahl als Standard und Zurücksetzen des Fehlerzählers in der Terminaladresssdatei

SEL = Auswahl der Terminals für den Leitungsverkehr

STR = Übertragung der erfaßten Rückmeldungen vom Terminal zum Host, d.h. Start des Leitungsverkehrs

SAL = Übertragung folgender Daten vom Host zum Terminal: Salden, Mailbox-textnummern und Pincode aus dem Personalstamm und der Periodenstatistikdatei, Daten im Rahmen der Zutrittskontrolle aus der Zuordnungsdatei.

LOE = Löschen aller Meldungen im Terminal-Puffer

WIE = Wiederholen der Datenübertragungen aus dem Terminal-Puffer (abhängig von der Terminal-Parametrierung)

LAD = Laden der Zeitprofile in das Terminal (Download)

UPL = Laden der Profile vom Terminal zum Host (Upload)

Die Zuordnung der Funktionen des Leitungsverkehrs zur Programmnummer erfolgt mit Hilfe einer Steuerleiste, die mit der Eingabe von "@" im Feld "Programmnummer Leitungsverkehr" angezeigt wird. In der Steuerleiste dient die Eingabe einer Kombination der Ziffern "1" und "0" zur Definition der Funktionen des Leitungsverkehrs. Dabei bedeutet eine "1", daß die Funktion nicht zugelassen wird, während eine "0" die Funktion erlaubt.

Die Funktionen STN/SEL/STR/SAL/LOE/WIE/LAD/UPL werden in der genannten Reihenfolge geordnet. Die Anordnung ist für die Zahlenkombination maßgeblich.

So sind zum Beispiel folgende Kombinationen möglich:

Programmnr.	Funktionen des Leitungsverkehrs	Kombinations-Nr.
0	STN/SEL/STR/SAL/LOE/WIE/LAD/UPL	00000000
1	SAL	11101111
2	STN/SEL/STR/SAL/LOE/WIE/LAD/UPL	00000000
3	STN/SEL/STR/SAL/LOE/WIE/LAD/UPL	00000000
4	STN/SEL/STR/SAL/LOE/WIE/LAD/UPL	00000000
5	STN/SEL/STR/SAL/LOE/WIE/LAD/UPL	00000000
6	UPL	11111110
7	LAD	11111101
8	STR - Automatischer Tagesablauf	11011111
9	SAL - Automatischer Tagesablauf	11101111

Die Programmnummer 0 dient dem allgemeinen Leitungsverkehr. Programmnummer 1 ist für "Salden Laden" reserviert. Die Programmnummern 2 bis 5 stehen für individuelle Anforderungen zur Verfügung. Nummer 6 ist für Upload und Nummer 7 für Download reserviert. Die Funktionen von 8 und 9 dienen dem Leitungsverkehr des automatischen Tagesablaufs.

Neben dem Standardleitungsverkehr stehen für "Start Phantomport" die Nummern 100 - 109 und für "Ende Phantomport" die Nummern 200 - 209 zur Verfügung. Diese werden als Programm-Nr. im entsprechenden Selektor-Eintrag zugeordnet.

2. Quelle ALM/Ethernet/Textdatei (0/1/2)

In diesem Feld werden die physikalischen Quellen für den Leitungsverkehr durch die Eingabe von 0,1 oder 2 definiert. Die Zahlen haben dabei folgende Bedeutung:

Wert	Quelle	Bemerkung
0	ALM mit \$V.24-Driver	Die Terminals werden direkt über eine V24-Karte angeschlossen und im Leitungsverkehr wird ein V.24-Treiber benutzt.
1	Ethernet	Die Terminals werden direkt in ein Netzwerk installiert. Die Kommunikation wird über "B-COMM für ALX-COMET" der Fa. Kaba Benzing abgewickelt.
2	Textdatei	Als Quelle wird eine Textdatei genutzt. Die Textdatei kann mit Hilfe eines PC als Konzentrador durch einen File-Transfer gefüllt werden.

Hinweis: Die Ethernet- (LAN)- Anbindung steht zur Zeit nur für Unix- (RM)- Systeme der Fa. Siemens zur Verfügung.

3. Erfassungsterminaltyp (0-6)

Der Terminaltyp entspricht der letzten Stelle der Programmnamen für den Leitungsverkehr. Die Eingabewerte haben folgende Bedeutung:

- 0-4 = Reserviert für Weiterentwicklungen und individuelle Anpassungen
- 5 = Kommunikation über V24-Schnittstelle
- 6 = Kommunikation über TCP/IP-Protokoll

4. Phantomport-Nummer

Mit der Phantomport-Nummer wird der Hintergrund-Arbeitsplatz festgelegt, an dem der Leitungsverkehr bei Aufruf des Programms "Leitungsv. Start PHA" gestartet wird.

Eingabewerte: 0 bis 999

5. Auto. Pgm-Start/-Ende (0/1/2/3/4)

Festlegung, wie die Programme des Leitungsverkehrs gestartet und beendet werden sollen.

Eingabewerte:

- 0 = manueller Start (über Eingabe der Funktion) und manuelles Ende
- 1 = automatischer Start (ohne zusätzliche Eingabe der ersten zulässigen Funktion) und manuelles Ende
- 2 = manueller Start und automatisches Ende (Programm endet, wenn keine Daten mehr im Terminalpuffer vorhanden sind)
- 3 = automatischer Start und automatisches Ende der Programme (Programm endet, wenn keine Daten mehr im Terminalpuffer vorhanden sind)
- 4 = manueller Start und automatisches Ende zur eingegebenen Uhrzeit

Manueller Start bedeutet: Sie geben in der Maske zum Leitungsverkehrs-Start die Funktion ein, die beim Leitungsverkehr ausgeführt werden soll.

Manuelles Ende heißt: Sie brechen den Leitungsverkehr zur gewünschten Zeit mit "Control B" ab.

Bei automatischem Start und Ende werden von Ihnen keine Eingaben erwartet. Das Programm startet sofort und beendet sich, wenn keine Datensätze mehr für die Übertragung anstehen.

6. Sicherung der Datensätze:

Festlegung, ob und auf welchem Medium die Meldungen, die der Leitungsverkehr überträgt, gesichert werden sollen.

Die Datensicherung kann auf einem Magnetband oder in einer Datei erfolgen.

Eingabewerte:

- 0 - 19 = keine Sicherung
- 20 - 29 = Datei
- 30 - 39 = Magnetband.

Werden die Daten in eine Datei geschrieben, so sieht der zugehörige Dateiname folgendermaßen aus: MF-RExyyCCC. Dabei bedeutet:

- RE = Dateiname (neuer Name)
- x = letzte Stelle der Programmnummer des Leitungsverkehrs
- yy = Tagesdatum (neue Datei für jeden Tag eines Monats)
- CCC = Company-Nummer

Bei Sicherung über Magnetband muß das Band initialisiert werden, wie in Kapitel "Magnetband initialisieren" im Handbuchteil "Organisation" beschrieben.

7. LU-Nummer der Sicherungsdatei:

Nummer der Logischen Einheit (LU = Logical Unit), auf der die Sicherungsdateien angelegt werden.

Eingabewerte: 0 - 99

8. Wartezeit in Sekunden (0-60):

Bei diesem Parameter handelt es sich um die Zeit, die gewartet wird, bevor ein erneuter Ausleseversuch am Terminal erfolgt, nachdem zuvor der Terminal-Puffer leergelesen worden war. Dadurch wird verhindert, daß das Gesamtsystem unnötigerweise durch ständige Leseversuche belastet wird. Die eingetragene Wartezeit kommt nur im Offline-Betrieb zur Geltung. Im Online-Betrieb wird sie nicht genutzt, da die Meldungen im Normalfall sofort zum Host gesendet werden.

Der Parameter wird ferner nicht genutzt, wenn der Leistungsparameter 5 "Auto. Pgm-Start/Ende" auf 2 (manueller Start/automatisches Ende) oder auf 3 (automatischer Start/automatisches Ende) gesetzt ist. Grund: In diesen Fällen wird der Leitungsverkehr beendet, sobald die Terminal-Puffer leer sind.

9. Zeilen pro Seite Übertragungsprotokoll

Angabe der gewünschten Zeilen pro Seite eines Übertragungsprotokolls.

Eingabewerte:

10 bis 72 Anzahl Zeilen pro Seite

0 Wollen Sie kein Übertragungsprotokoll drucken, so geben Sie 0 ein.

Ist der Wert in Feld 9 ungleich 0, wird automatisch der Seitenzähler (Feld 11) aktiviert.

10. Spool/Direkt/Spoolabfrage (0/1/2)

Festlegung, wie der Ausdruck erfolgen soll.

Eingabewerte:

0 = Spool: Druck über Eintrag in die Druck-Spool-Datei

1 = Direktdruck ohne Spooling (sinnvoll bei einem separaten Drucker für die Zutrittskontrolle)

2 = Spool mit Abfrage, ob der Ausdruck in Ordnung ist. Falls Sie mit N antworten, können Sie den Druck wiederholen. Mit N antworten Sie am besten auch dann, wenn Sie mehrere Ausdrücke des Übertragungsprotokolls haben möchten.

11. Seitenzähler

Der Seitenzähler wird automatisch aktiviert, wenn "Zeilen pro Seite Übertragungsprot." größer 0 gesetzt ist. Dieser Zähler gibt die Nummer der zuletzt gedruckten Seite des Übertragungsprotokolls aus.

12. Terminaladresse für Hauptuhr

Wenn mit einer Uhrensynchronisation gearbeitet wird, legen Sie in diesem Feld fest, in welchem Terminal die Uhrzeit verwaltet wird. Die Uhrensynchronisation ist nur sinnvoll, wenn auch Sekunden in den Datensätzen übertragen werden. Daher muß eventuell eine Anpassung der Vorgangssatzarten-, Stringtyp- und Vorgangsnummern-Referenzdatei vorgenommen werden.

13. Zeitpunkt für die Uhrensynchronisierung

Uhrzeit in Stunden und Minuten, zu der einmal täglich eine Uhrensynchronisierung erfolgen soll. Dabei wird die Uhrzeit vom Terminal mit der Hauptuhr an alle anderen Terminals übertragen.

14. Drivernummer \$V.24.XX

Kanalnummer für den Driver.
Eingabewerte: 0 bis 99

Standardmäßig können bis zu 4 V24- Leitungen gleichzeitig aktiviert werden. Aus Laufzeitgründen sind bei einem Online-Betrieb nur 7-10 Terminals pro Leitung sinnvoll.

Dieses Feld können Sie nur dann bearbeiten, wenn im Feld 2 die Werte 0 oder 1 stehen. Mit der Funktion "SPR" sollten nicht benötigte Kanäle auf inaktiv gesetzt werden.

Hinweis: Beim Einsatz der LAN-Lösung (Feld 2 = 1) ist dies eine rein organisatorische Komponente zur Auswahl bestimmter Terminals .

15. Terminalserver, Wählleitung, Standleitung, ISDN (0/1/2/3)

Spezifizierung der Datenübertragungseinrichtung im Rahmen des Leitungsverkehrs.

Eingabewerte:

- 0 = Direktanschluß
- 1 = Anschluß über Terminalserver
- 2 = Anschluß über Wählleitung (Smarty)
- 3 = Anschluß über Wählleitung (MultiTech-Modems)

Dieses Feld können Sie nur dann bearbeiten, wenn im Feld 2 der Wert Ø hinterlegt ist. Modem-Verbindungen beim Einsatz der LAN-Lösung (Feld 2 = 1) werden über "B-COMM für ALX-COMET" realisiert. Mit der Funktion "SPR" sollten nicht benötigte Kanäle auf inaktiv gesetzt werden.

16. Online

Festlegung, in welcher Betriebsart der Leitungsverkehr laufen soll.

Y = Online

Für jede Meldung wird eine Plausibilitätsprüfung durchgeführt und eine Antwort gegeben. Geprüft wird, ob

- Ausweis- und Personalnummer vorhanden sind und
- der Anwesenheitsstatus plausibel ist.
- die Belegnummer vorhanden ist,
- Fehler bei der Arbeitgang-Anfangmeldung bestehen,
- der Rückmeldestatus bei einer Anfangsmeldung außer Nacharbeit kleiner als 4 ist.

N = Offline

Es wird nur die Personalnummer geprüft.

17. Anzahl Meldungen auslesen

Anzahl der Meldungen, die beim Leitungsverkehr aus einem Terminal abgerufen werden, bevor das nächste Terminal ausgelesen wird. Ist der hier angegebene Wert erreicht oder liegen keine Meldungen mehr vor, wird das nächste Terminal bearbeitet.

Eingabewerte: 1 - 7999

Wenn mit einem automatischen Programmende (Leistungsparameter 5 ist auf 2 oder 3 gesetzt) gearbeitet wird, werden nur so viele Meldungen gelesen, wie im Feld "Anzahl Meldungen auslesen" angegeben worden sind.

Um alle Daten auf einmal aus dem Terminal zu lesen, geben Sie den Maximalwert 7999 ein.

18. Wartezeit für Wiederholung (Sek.)

Konnten von einem oder mehreren Terminals keine Daten abgerufen werden, weil z.B. permanent Fehler bei der Übertragung aufgetreten sind, wird nach der hier eingestellten Wartezeit erneut versucht, die entsprechenden Terminals auszulesen.

Eingabewerte: 0 - 99

Hinweis: Der Inhalt dieses Feldes ist bei einer LAN-Anbindung ohne Bedeutung.

19. Anzahl Wiederholungen

Konnten von einem oder mehreren Terminals keine Daten abgerufen werden, weil z.B. permanent Fehler bei der Übertragung aufgetreten sind, wird nach der hier eingetragenen Anzahl Wiederholungen, kein weiterer Versuch unternommen das bzw. die betroffenen Terminals auszulesen.

Eingabewerte: 0 - 99

Hinweis: Der Inhalt dieses Feldes ist bei einer LAN-Anbindung ohne Bedeutung.

20. Verzögerungswert (Sekunden *0,1)

Dieser Wert dient der Synchronisation zwischen Software und Hardware.
Der Standardwert ist "1". Unterliegt die Systembelastung z.B. eines Unix-Systems starken Schwankungen, wird der Wert "3" empfohlen.

Eingabewerte: 1 - 99

Hinweis: Der Inhalt dieses Feldes ist bei einer LAN-Anbindung ohne Bedeutung.

Status (Y/N):

Y = Die Eingaben werden bestätigt. Es wird zum Feld "Nummer" verzweigt.

N = Die nach der Programmanwahl eingegebenen Werte werden nicht gespeichert. Es wird zum Auswahlfeld "Nummer" verzweigt.

END = Die Werte werden nicht zurückgeschrieben. Es wird zur vorletzten Auswahlmaske verzweigt.

SPR = Die Werte werden nicht zurückgeschrieben. Es wird zur vorletzten Auswahlmaske verzweigt.

3 Terminaladressen warten

Mit diesem Programm können Sie die Adressen der angeschlossenen Zutritts-, Zeit- und Betriebsdatenerfassungs-Terminals anlegen und warten.

Bearbeitungsfunktionen

- ANL = Terminaladreß-Sätze anlegen
- AEN = Terminaladreß-Sätze ändern
- LOE = Terminaladreß-Sätze löschen
- ANZ = Terminaladreß-Sätze anzeigen

Bedienungsfunktion

- DRU = Terminaladreß-Sätze drucken.
- END = Programm beenden; Rücksprung in den Programmselektor

Hinweis: Die Funktion LOE prüft, ob in der Zuordnungsdatei noch Terminaladreß-Sätze vorhanden sind und zeigt dies mit der Hinweis-Nr. 1263 an. Wird die Frage "Zuordnungsdatei reorg (Y/N)" mit "Y" beantwortet, werden sowohl die Einträge in der Zuordnungsdatei, als auch die Terminaladresse gelöscht. Bei "N" findet ein Löschen nicht statt.

```
Terminaladressen      Stammdaten warten      Flexzeit      #101
Funktion :END/ANL/AEN/LOE/ANZ/DRU  AEN      Anzahl freier Datensätze : 000014
-----
      Kanalnummer (0-9) :          0
      Terminalnummer   :          @C

1 Terminalstatus      :          1          A k t i v
2 Terminaltyp        :          11      Zeiterfassung Terminal Bedas
3 Nr. DOWNLOAD-Datei :          4
4 Terminal-Priorität :          1
5 Länge Stammsätze   :          0          Standard(=lang)

6 Ethernet-Schnittstelle:      BETA1

11 Terminal-Standort :          ZDE-Terminal BEDAS 9340

      Nachricht:

      Status (Y/N/#) : ..
```

Anzahl freier Datensätze

Sie werden informiert, wieviele Terminaladreib-Sätze von Ihnen noch angelegt werden können.

Kanalnummer (0-99)

Die Eingabe steht in Abhängigkeit zur jeweiligen Systemgenerierung und zur Programmnummer für die Leitungsverkehrs-Funktionen.

Terminalnummer

Es ist für jedes angeschlossene Erfassungsterminal die am Terminal eingestellte Adresse zu hinterlegen. Für die Adresse stehen zwei Stellen zur Verfügung.

Im Rahmen der "ANZ"-Funktion wird, wenn eine nicht gespeicherte Terminalnummer eingegeben wird, die jeweils nächsthöhere mit dem entsprechenden Datensatz angezeigt.

1 Terminalstatus

Festlegung von Freigabe oder Sperrung des Terminals.

Eingabewerte:

- 1 = aktiv
- 4 = gesperrt.

Terminalstatus 4 bedeutet, daß der Leitungsverkehr von diesem Terminal keine Meldungen auslesen kann. Buchungen können weiterhin durchgeführt werden.

Die Schlüssel 2, 3 sowie 5 - 9 sind zur Zeit nicht zugelassen.

2 Terminaltyp

Festlegung der Terminalart.

Eingabewerte:

- 1 = Zeitdaten-Erfassungsterminal (Benzing)
- 2 = Zutrittskontroll-Terminal (Benzing)
- 3 = Betriebsdaten-Erfassungsterminal (Benzing mit 16 Funktionstasten)
- 11 = Zeitdaten-Erfassungsterminal BEDAS
- 12 = Zutrittskontroll-Terminal BEDAS
- 13 = Betriebsdaten-Erfassungsterminal BEDAS

3 Nr. Download-Datei

Festlegung, welche Up-/Download-Datei (MF-2295XCCC) für das Terminal verwendet werden soll. Falls noch keine derartige Datei vorhanden ist, kann diese mit dem Terminaltest-Programm erzeugt werden. (Siehe Kapitel "Terminals parametrieren und testen" im Handbucheil "Programme:Einsatz").

Die Up-/Download-Dateien sind wie folgt den einzelnen Terminaltypen zugeordnet:

- Up-/Download-Datei 1 : für Terminaltyp 1 (Zeitdaten-Erfassung) und für Terminaltyp 2 (Zutrittskontrolle) (Benzing)
- Up-/Download-Datei 4 : für Terminaltyp 11 + 12 für BEDAS-Terminal zur ZDE und Zutrittskontrolle (Benzing)
- Up-/Download-Datei 5 : für Terminaltyp 3 (Betriebsdaten/Benzing 16 Tasten)
- Up-/Download-Datei 8 : für Terminaltyp 4 (Betriebsdaten/Benzing 5 Tasten)
- Up-/Download-Datei 9 : für Terminaltyp 13 (BEDAS BDE)

Diese Information ist außerdem für die spätere Wartung der Profile im Rahmen der Zutrittskontrolle wichtig.

4 Terminalpriorität

Dieser Wert besagt, wie oft ein Terminal vom Leitungsverkehr abgefragt wird.

Eingabewerte:

- 1 = niedrige Abrufhäufigkeit der Terminalmeldungen
- 3 = hohe Abrufhäufigkeit der Terminalmeldungen.

Ein Terminal am Haupteingang wird eine höhere Priorität bekommen als ein Terminal an einem Nebeneingang.

5 Länge Stammsätze

Festlegung, ob die Informationsfelder z.B. für Zeitsalden- im Terminal geführt werden sollen.

Eingabewerte:

- 0 = die Stammsätze werden in ihrer Standardlänge im Terminal gespeichert. In diesem Fall besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, über die Abruftaste am Terminal verschiedene Informationen zu erhalten .
- 1 = verkürzte Stammsätze werden ins Terminal übertragen. Dadurch können jedoch die Mitarbeiter keine Informationen am Terminal abfragen. Verkürzte Stammsätze bieten den Vorteil, daß doppelt so viele Stammsätze ins Terminal geladen werden können.

6 Ethernet-Schnittstelle

Hiermit legen Sie die Kommunikationsschnittstelle fest, über die die Kommunikation zum Terminal geführt werden soll.

11 Terminalstandort

Ort an dem das entsprechende Terminal installiert ist.

Dieses Feld dient zur Erhöhung der Transparenz bei der Zutrittsüberwachung und wird beim Leitungsverkehr und bei den Auswertungen für die Zutrittskontrolle angezeigt. Wenn das Terminal über eine Wählleitung angeschlossen ist, wird in dieses Feld die entsprechende Telefonnummer eingegeben, dies gilt nur in Verbindung mit einer V24-Schnittstelle.

4 Salden, Mailboxtext und Pincodes warten

Mit dem Programm "Personalstamm" (im Arbeitsgebiet "Stammdaten warten") pflegen Sie die Salden- und Mailboxtext-Felder, die an den Terminals ausgegeben werden. Ferner geben Sie für die Mitarbeiter die Pincodes ein, falls im Rahmen der Zutrittskontrolle damit an den Terminals gearbeitet wird.

Bearbeitungsfunktionen

- ANL = Personalsatz im Personalstamm anlegen
- AEN = Personalsatz im Personalstamm ändern
- LOE = Personalsatz im Personalstamm löschen
- ANZ = bestehenden Personalsatz im Personalstamm anzeigen

Bedienungsfunktionen

- KTR = Kontrolllauf starten
- SPR = Wechsel vom Feld "Personalnummer" auf das Feld "Ausweisnummer"
- MAT = über den Matchcode suchen
- LAD = Feldinhalte für einen Mitarbeiterkreis laden
- RAS = Wechsel zur Rasterwartung
- PER = Wechsel zur Wartung der Periodenüberträge
- ZUR = vom Feld "Ausweisnummer" auf das Feld "Personalnummer" oder von der zweiten auf die erste Seite des Wartungsprogramms für den Personalstamm wechseln.
- END = Programm beenden, Rücksprung in den Programmselektor

Personalstamm Aktivität	Stammdaten warten Ändern	Flexzeit Freie Sätze	#101 24
1. Personalnummer	: 901001	21. Matchcode	: Reinhard, 580818
2. Ausweisnummer	: 00000001	22. Individualfeld 1	:
3. Kostenstelle	: 000310	23. Individualfeld 2	:
4. Arbeitsplatz	: 000001	24. Individualfeld 3	:
5. Personalkennzeichen	: 10	25. num. Individualfeld	: 0
6. Funktionsberechtigt	: 9	26. num. Individualfeld	: 0
7. Alternativraster	: Y	28. Lohngruppe	: 89
8. Fehlgr. für Zeitkon.	: 55	29. Lohnart	: 1
9. Dienstgangberecht.	: Y	30. Company-Nr. Lohnerf.	: 1
10. Eintrittsdatum	:	31. Abfragefeldnummer 1	: 1
11. Austrittsdatum	:	32. Abfragefeldnummer 2	: 2
12. Sollarbeitsz. Tarif	: 38,30	33. Abfragefeldnummer 3	: 3
13. Sollarb.z. Tarif neu	: 0,00	34. Abfragefeldnummer 4	: 4
14. Datum neue Sollzeit	:	35. Mailboxtextnummer	: 15
15. Guthaben pro Tag	: 0	36. Pincode	: 1234
16. Überstundenber. vor	: 0		
17. Überstundenber. nach	: 0		
18. Name, Vorname	: Reinhard, Annette	Status (Y/N/#)	: 36
19. Geburtsdatum	: 180858		

Nachricht:

Im vorliegenden Kapitel erhalten Sie lediglich eine Beschreibung der Felder, die für den Leitungsverkehr relevant sind.

Abfragefeldnummer 1

Abfragefeldnummer 4

Festlegung, welche Salden am Terminal ausgegeben werden sollen.

Eingabewerte:

- 0 = keine Saldenausgabe
- 1 = Freizeitguthaben (laufende Periode)
- 2 = Überstunden (laufende Periode)
- 3 = Gleitzeitsaldo (laufende Periode)
- 4 = Anwesenheitszeit (laufende Periode)
- 5 = Fehlzeit bezahlt (laufende Periode)
- 6 = Freizeitguthaben (Periode -1)
- 7 = Überstunden (Periode -1)
- 8 = Gleitzeitsaldo (Periode -1)
- 9 = Anwesenheitszeit (Periode -1)

Mailboxtextnummer

Information, die der Mitarbeiter automatisch erhält, sobald er am Terminal bucht.

Eingabewerte:

0 = kein Mailboxtext

nnn = Textnummer aus der Texttabelle. Der zur Nummer gehörende Text wird am Terminal angezeigt.

Pincodewarten

4-stelliger Pincodewarten (Geheimnummer), den der Mitarbeiter am Terminal eingeben muß. Bei Eingabe von 0 findet keine Pincodewarten-Prüfung statt.

5 Zuordnungsdatei warten

Mit diesem Programm weisen Sie Ausweisnummern Terminaladressen zu und tragen personenbezogenen Profilnummern ein. Das dient dazu, um

- die Ausgabe von Salden und Mailboxtexte an den entsprechenden Terminals zu ermöglichen,
- den Zutritt zu vereinbarten Organisationseinheiten in bestimmten Zeitzonen oder an bestimmten Tagen zu gewähren oder zu verwehren.

Bearbeitungsfunktionen

Nach Auswahl des Programmes wird automatisch die Funktion "Aendern" bzw. "Anzeigen" aktiviert.

AEN = Zuordnungen herstellen, ändern, löschen
Über die Funktion AEN werden nicht nur Datensätze in der Zuordnungsdatei geändert sondern auch gelöscht oder angelegt. Geben Sie dazu zunächst die Ausweisnummer ein, für die Sie die Zuordnungssätze warten möchten. Nach Eingabe der Ausweisnummer werden alle in der Terminaladreß-Datei angelegten Terminals mit der jeweiligen Zuordnung zu dieser Ausweisnummer angezeigt und können bearbeitet werden.

ANZ = bestehende Zuordnungen anzeigen

Bedienungsfunktionen

MAT = über den Matchcode suchen

LAD = Zuordnungen für einen Mitarbeiterkreis und/oder einen Terminalkreis laden

END = Programm beenden; Rücksprung in den Programmselektor

Ausweisnummer:

Nach Aufruf der Funktion geben Sie die Ausweisnummer des Mitarbeiters ein,

- dem Sie die Möglichkeit einräumen möchten, Salden abzufragen
- für den Sie eine Zutrittskontrolle einrichten möchten.

Ist Ihnen die Ausweisnummer nicht bekannt, können Sie diese mit MAT im Personalstamm suchen.

Nach Eingabe der Ausweisnummer erhalten Sie eine Liste aller vorhandenen Terminals unter Angabe der Kanalnummer, Terminaladresse und Bezeichnung des Terminals, aus der Sie ersehen, ob dem Mitarbeiter ein Terminal und ggf. ein Profil zugeordnet ist.

```
Zuordnungsdatei      Stammdaten warten      Flexzeit      #22
Aktivität      :      Freie Sätze      :      168
Ausweisnummer  : 00000001      Personalnummer : 901001
Name , Vorname : Reinhard, Annette

          01      02      03      04
Nr. Kanal  Adr.  Bezeichnung      Stamm.(Y/N)St.sperrn  Profilnr.Plauspr.
1 1  00  03  Eingang F1      N      N      00      N
12 01  01  Eingang F2      N      N      00      N
13 02  01  STANDORT HALLE 1      N      N      00      N
14 02  02  STANDORT HALLE 2      N      N      00      N
15 02  03  STANDORT HALLE 3      N      N      00      N
16 02  11  STANDORT HALLE 4      Y      N      10      N
17 02  12  STANDORT HALLE 5      Y      N      10      N
18 03  01  STANDORT HALLE 6      N      N      00      N
19 03  02  STANDORT HALLE 7      N      N      00      N
20 03  03  STANDORT HALLE 8      N      N      00      N
21 03  04  STANDORT HALLE 9      N      N      00      N
22 03  05  STANDORT HALLE 10      N      N      00      N
          Status (Y/N/#) : ...

N achricht:
```

Stamm. (Y/N): (Stammsatz Y/N)

Festlegung, ob ein Stammsatz dieser Ausweisnummer in das betreffende Terminal geladen werden soll.

Eingabewerte:

Y = Stammsatz wird geladen

N = Stammsatz wird nicht geladen

Dieses Feld muß grundsätzlich auf Y stehen, wenn die Saldenabfrage oder die Zutrittskontrolle möglich sein soll.

St. sperren: (Stammsatz sperren)

Ist ein Stammsatz eines Mitarbeiters an einem bestimmten Terminal gesperrt, so können mit der Ausweisnummer an diesem Terminal keine Buchungen oder Abfragen durchgeführt werden, für die ein Stammsatz erforderlich ist (z.B. Zutrittskontrolle).

Eingabewerte:

Y = Stammsatz sperren

N = Stammsatz nicht sperren

Hinweis: Bei einem Online-Leitungsverkehr können so auch Mitarbeiter nachträglich gesperrt bzw. Zutritte verweigert werden (z.B. Besucherausweise, ausgeschiedene Mitarbeiter usw.)

Profilnr.:

Über diese Profilnummer kann z.B. eine zeitbezogene Zutrittskontrolle realisiert werden. In den Profilen sind Zeitzonen und Tagesberechtigungen hinterlegt, die Sie mit den Funktionen zur Zutrittskontrolle für BD60..-Terminals warten.

Plauspr.:

(Plausibilitätsprüfung)

Festlegung, ob für den jeweiligen Mitarbeiter die zeitliche Zutrittsberechtigung geprüft werden soll.

Sätze der Zuordnungsdatei laden

Wenn für viele Mitarbeiter die Möglichkeit bestehen soll, an einem oder mehreren Terminals zu stempeln, oder wenn einem großen Mitarbeiterkreis eine bestimmte Profilnummer zugeordnet werden soll, wählen Sie die Bedienungsfunktion LAD. Sie ersparen sich dadurch, die Daten für jeden Mitarbeiter einzeln einzugeben.

Nach Anwahl der Funktion LAD ist der Mitarbeiterkreis einzugrenzen:

```
Zuordnungsdatei      Stammdaten warten      Flexzeit      #101
Aktivität           :                       Freie Sätze   :                       74

1.Von Personalnummer      : 000000
2.Bis Personalnummer      : 999999
3.Von Ausweisnummer       : 00000000
4.Bis Ausweisnummer       : 99999999
5.Von Kostenstelle        : 000000
6.Bis Kostenstelle        : 999999
7.Von Matchcode           :
8.Bis Matchcode           : ZZZZZZZZZZZZZZZZ
9.Von Personalkennzeichen : 000
10.Bis Personalkennzeichen : 099
11.Von Kanalnummer        : 0
12.Bis Kanalnummer        : 99
13.Von Terminaladresse    :
14.Bis Terminaladresse    : ZZ

15.Stammsatz (Y/N):      N
16.Stammsatz sperren :      N
17.Profilnummer         :      0
18.Plausibilitätsprüf.:      N           Status (Y/N/#) : ...

Nachricht:
```

Werden bestimmte Auswahlkriterien (Felder) (Nr. 1 -10) nicht benötigt, so ist darauf zu achten, daß sie jeweils auf 0 ("Von-Feld") und dem größtmöglichen Wert ("Bis-Feld") stehen.

Status (Y/N/#):

Y = lädt die eingesetzten Werte in die Datensätze

N = verwirft Eingaben; Rücksprung in den Programmselektor bzw. auf die vorhergehende Seite von "Zuordnungsdatei"

= Nummer des Feldes eingeben, in dem Änderungen durchgeführt werden sollen. Nach der Eingabe in einem Von-Feld verzweigt das Programm automatisch zum entsprechenden Bis-Feld.

6 Zutrittskontrolle

6.1 Profile anfordern (Upload)

Mit diesem Programm erfolgt das Laden der Profile von den Terminals in die Up-/ Download-Dateien (MF-2295XCCC). Wird dieses Programm angewählt, so werden die Zeitprofile von den Terminals zum Rechner gesendet (UPLOAD), wo sie in der entsprechenden Upload-Datei gespeichert werden. Dieses Programm dient dazu, die Up-/Download-Dateien so zu aktualisieren, daß die Zeitprofile gemäß der neuesten Entwicklung gewartet werden können.

Nach Anwahl dieses Programms stehen keine weiteren Funktionen zur Verfügung, weil automatisch das Laden der Profile beginnt.

Standardmäßig wird für das Laden der Profile auf die Programmnummer 6 zurückgegriffen, die in der Implementation im Programm "Leistungsparameter warten" festgelegt wurde. (Siehe auch Selektor-Eintrag "Programm-Nummer" im Leitungsverkehr).

6.2 Profile warten

Mit diesem Programm können Sie die Zeitprofile warten, die in entsprechenden Up-/Download-Dateien hinterlegt sind. Pro Up-/Download-Datei sind 32 Zeitprofile gespeichert. Pro Zeitprofil werden 7 unterschiedliche Zeitpaare definiert.

Bearbeitungsfunktionen

AEN = Profile anlegen und ändern

LOE = Profile auf löschen

ANZ = Vorhandene Profile anzeigen

END = Programm beenden; Rücksprung in den Selektor.

```

Profile warten      Zutrittskontrolle   Flexzeit           # 22
Funktion :END/AEN/LOE/ANZ      ANZ
.....
NR: Up-/Download-Datei :      1
Profilnummer      :      1
      von      bis      Mo      Di      Mi      Do      Fr      Sa      So      S.T.Zeit- Puffer Code
      Ken.Be r. unb-/ber.Prüf
1. Zeitzone 1 : 06,00 14,00 Y  Y  Y  Y  Y  Y  N  000 N  Y  Y  N
2. Zeitzone 2 : 14,00 22,00 Y  Y  Y  Y  Y  Y  N  000 N  Y  Y  N
3. Zeitzone 3 : 08,00 16,00 N  N  N  N  N  Y  Y  000 N  Y  Y  N
4. Zeitzone 4 : 00,00 00,00 N  N  N  N  N  N  N  000 N  N  N  N
5. Zeitzone 5 : 00,00 00,00 N  N  N  N  N  N  N  000 N  N  N  N
6. Zeitzone 6 : 00,00 00,00 N  N  N  N  N  N  N  000 N  N  N  N
7. Zeitzone 7 : 00,00 00,00 N  N  N  N  N  N  N  000 N  N  N  N

Status (Y/N) Y
Nachricht:
    
```

NR. Up-/Download-Datei:

Eingabe der Nummer einer vorhandenen Up-/Download-Datei (MF-2295XCCC).

Sollten in dieser Datei die Profile nicht mit der richtigen Datensatz-Nr. beginnen, werden Sie darauf hingewiesen. Sie sollten dann dieses Programm verlassen und sich über einen "Upload" mit dem Programm zur Terminalparametrierung eine ordnungsgemäße Datei erstellen lassen. Die Nummer der Up-/Download-Datei kann in der Terminaladreß-Datei bestimmten Zeit-/oder Zugangskontroll-Terminals zugeordnet werden.

Profilnummer :

Nummer des Profils, zu dem die Zeitzonen gehören. Hier können Sie aus den max. 32 Profilen ein Profil mit den sieben Zeitzonen auswählen.

1. Zeitzone 1:

:

7. Zeitzone 7:

Nach der Eingabe einer Profilnummer gelangen Sie mit dem Cursor auf das Feld "STATUS (Y/N/#)". Von dort können Sie eine der 7 Zeitzonen auswählen, die Sie bearbeiten möchten.

von ... bis

Uhrzeit, ab wann und bis wann diese Zeitzone zugelassen ist.

Eingabeform: ss,mm

Mo Di Mi Do Fr Sa So

Die obigen Abkürzungen beziehen sich auf die Wochentage, an denen dieses Zeitprofil gültig sein soll.

Eingabewerte:

Y = Das Zeitprofil ist für diesen Tag zugelassen.

N = Das Zeitprofil ist für diesen Tag nicht zugelassen.

= S.T.Ken.

(Sondertage-Kennung)

In der Sondertage-Kennung sind nur die Eingaben "0" oder "1" zugelassen. Ist in der Sondertage-Kennung "1" gesetzt, wird geprüft, ob diese Kombination auch in der Sondertage-Tabelle (siehe Zutrittssondertage warten) im Terminal vorhanden ist. Sollte dies zutreffen, so wird verglichen, ob der in der Sondertagstabelle hinterlegte Tag mit dem im Terminal gespeicherten Datum identisch ist. Trifft dies zu, so wird für diesen Tag dieses Profil verwendet.

So kann z.B. in nur einem Profil die folgende Zugangsberechtigungs-Prüfung festgelegt werden:

	Zeitzone von/bis	Wochentage	So.Kenn.
1	von 8:00 - 12:00 Uhr	von MO-FR	000
2	von 8:00 - 11:00 Uhr	von SA-SO	000
3	von 8:00 - 20:00 Uhr	von SA-SO	110

Diese Zeiten gelten ohne besondere Sondertagebegrenzung. Die Zeitzone 3 gilt von 8:00 Uhr - 20:00 Uhr von MO-SO, die Sondertage-Kennung 110 setzt die Gültigkeit dieser Zeitzone für einen bestimmten Tag fest.

Zeit-Ber.

(Zeitberechtigung)

Im Terminal kann der Parameter TIME LAP geprüft werden.

Y = Ein "Y" besagt, daß auf jeden Fall auf Zeitberechtigung geprüft wird.

N = Ein "N" in diesem Feld bewirkt, daß auf jeden Fall die Anzeige "Keine Zeitberechtigung" am Terminal erscheint.

Puffer unb./ber.

(unberechtigt/berechtigt puffern)

Ein "Y" in diesen Feldern bedeutet folgendes:

unb.	Alle unberechtigten Zutritte bzw. Zutrittsversuche werden im Terminal gespeichert.
ber.	Alle berechtigten Zutritte werden im Terminal gespeichert.

Ein "N" in diesen Feldern bedeutet folgendes:

unb.	Alle unberechtigten Zutritte bzw. Zutrittsversuche werden im Terminal nicht gespeichert.
ber.	Alle berechtigten Zutritte werden im Terminal nicht gespeichert.

Code Prüf

(Code prüfen)

Y = Bei "Y" in diesem Feld wird der sogenannte Pincode (Geheimzahl) abgeprüft.

N = Ein "N" verlangt keine Prüfung. Beachten Sie für den Fall der Pincode-Prüfung die Verwendung der richtigen (ggf. angepaßten) Vorgangssatzart.

Status (Y/N/#):

Y = Die Eingaben werden bestätigt. Es wird zur Eingabe "Profilnummer" verzweigt. Mit der "ANZ"-Funktion kann bis zur letzten Profilnummer geblättert werden.

N = Die nach der Programmanwahl eingegebenen Werte werden nicht gespeichert. Es wird zur Eingabe "Profilnummer" verzweigt.

= Sie geben eine Zeilennummer zwischen "1" und "7" ein. In dieser Zeile werden die Änderungen vorgenommen. Diese Möglichkeit besteht jedoch nicht im Rahmen der "LOE"- und "ANZ"-Funktion.

6.3 Zutrittssondertage warten

Mit diesem Programm können Sie die Sondertage-Tabellen, die in entsprechenden Up-/Download-Dateien hinterlegt sind, warten. Pro Up-/Download-Datei sind 4 Sondertagsblöcke mit je 8 Einträgen von Sondertagen möglich.

Dieses Programm darf nicht verwechselt werden mit dem Programm "Sondertage warten", welches für die Zeitverarbeitung bestimmt ist.

Bearbeitungsfunktionen

AEN = Sondertage anlegen und ändern

LOE = Vorhandene Sondertage löschen

ANZ = Vorhandene Sondertage anzeigen

END = Programm beenden; Rücksprung in den Selektor.

```

Zutr.sondert. warten Zutrittskontrolle   Flexzeit           # 22
Funktion :END/AEN/LOE/ANZ   ANZ
.....
Nr. Up-/Download-Datei :    1
Sondertagesatz-Nr.      :    1
      T a g (TT): Monat (MM):           Sondertage-Kennung
1. Sondertag 1:           24      12           100
2. Sondertag 2:           31      12           000
3. Sondertag 3:           01      05           100
4. Sondertag 4:           00      00           000
5. Sondertag 5:           00      00           000
6. Sondertag 6:           00      00           000
7. Sondertag 7:           00      00           000
8. Sondertag 8:           00      00           000

Status (Y/N) Y
Nachricht:

```

NR. Up-/Download-Datei:

Nummer einer vorhandenen Up-/Download-Datei (MF-2295XCCC)

Sollten in dieser Datei die Sondertage nicht mit der richtigen Datensatz-Nr. beginnen, werden Sie darauf hingewiesen. Sie sollten dann dieses Programm verlassen und sich über einen "Upload" mit dem Terminaltest-Programm eine ordnungsgemäße Datei erstellen lassen.

Sondertagesatz-Nr.:

Hier können Sie aus den 4 Sondertagesätzen mit je acht Sondertageeinträgen (= max. 32 Sondertage) den entsprechenden auswählen.

1. Sondertag 1:

:

8. Sondertag 8:

Nach der Eingabe einer Sondertage-Nr. gelangen Sie mit dem Cursor auf das Feld "STATUS (Y/N/#):". Von dort können Sie einen der 8 Sondertage auswählen, die Sie bearbeiten möchten.

Tag (TT):

Tag, für den diese Sondertage-Kennung gelten soll

Monat (MM):

Monat, für den diese Sondertage-Kennung gelten soll

Sondertage-Kennung

In der Sondertage-Kennung sind nur die Eingaben "0" oder "1" zugelassen. Ist in den Profilen an einer der drei Stellen der Sondertage-Kennung eine "1" gesetzt, wird geprüft, ob diese Kombination auch in dieser Sondertage-Tabelle vorhanden ist. Sollte dies zutreffen, so wird verglichen, ob der in der Sondertage-Tabelle hinterlegte Tag mit dem im Terminal gespeicherten Datum identisch ist. Wenn ja, so wird für diesen Tag dieses Profil verwendet (Feiertag usw.).

Status (Y/N/#):

- Y = Die Eingaben werden bestätigt. Es wird zur Eingabe "Sondertagesatz-Nr." verzweigt. Im Rahmen der "ANZ"-Funktion kann bis zur letzten Sondertagesatz-Nr. geblättert werden.
- N = Die nach der Programmanwahl eingegebenen Werte werden nicht gespeichert. Es wird zur Eingabe "Sondertagesatz-Nr." verzweigt.
- # = Sie geben eine Zeilennummer zwischen "1" und "8" ein. In dieser werden die Änderungen vorgenommen. Diese Möglichkeit besteht jedoch nicht im Rahmen der "LOE"- und "ANZ"-Funktion.

6.4 Profile laden (Download)

Mit diesem Programm werden die in den Up-/Download-Dateien gewarteten Zeitprofile in die Terminals geladen. Das Programm dient dazu, die zeitbezogenen Kontrollkriterien für die Zutrittsprüfung nach der Wartung der Zeitprofile in den Terminals zu aktualisieren.

Nach Anwahl dieses Programms stehen keine weiteren Funktionen zur Verfügung, weil automatisch das Laden der Profile durchgeführt wird.

COMET® LTV

Leitungsverkehr

Programme: Einsatz

Vorwort

Dieser Handbucheil enthält die Bedienungsanleitung der Programme, die Sie für die tägliche Arbeit mit dem Leitungsverkehr benötigen.

Kapitel 1 beschreibt das Starten/ Beenden des Leitungsverkehrs sowie das Salden-Laden und gibt einen kurzen Überblick über die Funktionen zur Terminalparametrierung.

Zu Erleichterung der täglichen Arbeit existiert ein Programm für einen automatischen Tagesablauf, welcher in Kapitel 2 erläutert wird.

Das Kapitel 3 enthält eine Aufstellung der Fehlermeldungen, Nachrichten und Hinweise, die in den Programmen auftreten können. Beschrieben sind die Auswirkungen und die erforderlichen Reaktionen.

1 Leitungsverkehr

1.1 Leitungsverkehr am Bildschirmarbeitsplatz (BSA) starten

Nach der Anwahl dieses Programms kann der Leitungsverkehr zwischen dem Rechner und den Terminals gestartet werden.

Der Leitungsverkehr übernimmt die Rückmeldedaten von den Erfassungsterminals. Die empfangenen Daten werden mit Hilfe der Vorgangssatzarten-, der Vorgangsreferenz- und der Stringtypdatei identifiziert und geprüft. Inhaltlich wird geprüft, ob die Ausweisnummer, der die jeweilige Meldung zugeordnet ist, im Personalstamm vorhanden ist. Ergibt die Prüfung keine Fehler, werden die Daten in die Rückmeldedatei geschrieben. Andernfalls wird der jeweilige Datensatz in das Fehlerprotokolls gestellt.

Der Übertragungsvorgang wird am Bildschirm angezeigt. Die Rasttasten erfüllen dabei folgende Funktionen:

Taste R1: Der interne Programmablauf des Leitungsverkehrs kann überprüft werden. Dabei wird der empfangene Datensatz übersetzt und angezeigt. Der Kontrolllauf kann mit der Leertaste angehalten werden und wird erst nach Betätigung der CR-Taste wieder gestartet.

Taste R4: Die Bezeichnung der Terminaladressen kann geändert werden.

Das Startprogramm zum Leitungsverkehr enthält neben der Startfunktion zusätzliche Steuerungsfunktionen z.B. für die Zutrittskontrolle (UPL, LAD und SAL). Die Steuerungsfunktionen werden über das Programm "Leitungsparameter warten" unter "BDE/FLEXZEIT-Parameter" festgelegt.

Leitungsverkehr unterbrechen

Der Leitungsverkehr kann mit "Ctrl B" unterbrochen werden. Bei der Unterbrechung durch den Bediener läuft der Leitungsverkehr solange weiter, bis das Terminal vollständig ausgelesen ist.

Bearbeitungsfunktionen

ABB = Abbruch der bisherigen Eingabe ohne Zurückschreiben der Werte

END = Programmende und Rücksprung in den Selektor

Leitungsverkehrs-Funktionen

STN = Standardisieren der Werte der Datenfelder in der Terminaladreß-Datei (z.B. Priorität, Bezeichnung, Fehlerzähler)

SEL = Setzen der Terminals auf aktiv bzw. inaktiv

STR = Starten des Leitungsverkehrs

LOE = Löschen aller Meldungen im Terminalpuffer

WIE = Wiederholen der Datenübertragungen aus dem Terminalpuffer

SAL = Salden der Mitarbeiter werden in die Terminals geladen

LAD = Laden der Zeitprofile in die Terminals (DOWNLOAD)

UPL = Laden der Profile vom Terminal zum Rechner (UPLOAD).

Leitungsv. Start BSA Leitungsverkehr		Flexzeit	# 11	
Bezeichnung	Status	Priorität		
1. Haupteingang	: 1 A k t i v	1	02 / @@	
2. Eingang A1	: 1 A k t i v	2	02 / @A	
3. Eingang A4	: 4 G e s p e r r t	1	02 / @B	

Nummer 01 - 03: ..

Nachricht:

Nummer

Über dieses Feld läßt sich die Terminalpriorität ändern.

Bezeichnung

Bezeichnung des Terminalstandorts

Status

Status des Terminals

Priorität

Über die Priorität wird gesteuert, wie oft der Leitungsverkehr an einem Terminal die Anzahl Meldungen ausliest, die in dem Parameter "Anzahl Meldungen" angegeben ist, bevor die Meldungen des nächsten Terminals gelesen werden.

Beispiel:

TerminalPriorität Wert des Parametersübertragene Meldungen
"Anzahl Meldungen"

1A	1	10	10
1B	2	10	20
1C	1	10	10

Der Leitungsverkehr liest bei Terminal 1A und 1C jeweils 10 Meldungen aus, bei Terminal 1B mit Priorität 2 jedoch 20 Meldungen.

Fehlerzähler

Zwischen Terminalpriorität und Terminaladresse wird ein Fehlerzähler angezeigt, der Auskunft über die Qualität der Leitung gibt. Diesen Zähler können Sie mit "STN" zurücksetzen.

Kanalnummer/Terminaladresse

Die letzte Spalte zeigt Kanalnummer und Adresse des jeweiligen Terminals an.

1.2 Leitungsverkehr am Bildschirmarbeitsplatz (BSA) beenden

Wenn in den Leitungsparametern ein manuelles Ende des Leitungsverkehrs festgelegt ist, beenden Sie den Leitungsverkehr mit "Control B".

Ist dagegen ein automatisches Ende vereinbart, so beendet sich der Leitungsverkehr automatisch, sobald

- entweder der Puffer des Terminals leer ist, oder
- die in den Leitungsparametern vereinbarte Uhrzeit erreicht ist.

1.3 Leitungsverkehr am Phantomport (PHA) starten

Wenn der Leitungsverkehr zwischen dem Host und den Terminals in einer Batchpartition (Phantomport, Hintergrund) durchgeführt werden soll, ist die Nummer dieses Phantomports mit Hilfe des Programms "Leitungsparameter warten" zuvor zu definieren. Mit der internen Programmnummer des Selektors kann die mit Hilfe des Programms "Leitungsparameter warten" definierte Nummer des Phantomports übersteuert werden.

Nach der Anwahl des Programms wird die Hintergrundpartition gestartet. Eine entsprechende Nachricht wird angezeigt.

Das Programm übernimmt die Rückmeldedaten von den Erfassungsterminals. Die empfangenen Daten werden mit Hilfe der Vorgangssatzarten-, der Vorgangsreferenz- und der Stringtypdatei identifiziert. Dabei wird geprüft, ob die Ausweisnummer, der die jeweilige Meldung zugeordnet ist, im Personalstamm vorhanden ist. Ergibt die Prüfung keine Fehler, werden die Daten in die Rückmeldedatei geschrieben. Andernfalls wird der jeweilige Datensatz im Fehlerprotokoll abgestellt.

Das Programm bleibt aktiv, bis es durch das Programm "Leitungsv. Ende PHA" beendet wird.

1.4 Leitungsverkehr am Phantomport (PHA) beenden

Mit Hilfe dieses Programms kann der Leitungsverkehr in der Batchpartition (Phantomport) beendet werden. Wenn beim Einsatz des Programms "Start Leitungsverkehr (PHA)" die Nummer des Phantomports mit der internen Programmnummer des Selektors übersteuert wurde, muß dieses auch bei der Beendigung des Leitungsverkehrs erfolgen. Die interne Programmnummer muß in beiden Fälle identisch sein.

Status (Y/N):

Y = Der Leitungsverkehr über Phantomport wird beendet.

N = Der Leitungsverkehr wird nicht beendet. Es erfolgt ein Rücksprung in den Selektor.

1.5 Salden am Bildschirmarbeitsplatz (BSA) laden

Mit Hilfe dieses Programms werden Zeitsalden und Stammsätze in die Terminals geladen.

Das ermöglicht die Abfrage von Zeitsalden und eine Zutrittskontrolle am Terminal, da beim "Salden laden" die Stammsätze der Terminaladreß-, Zuordnungs- und Personaldatei in die Terminals übertragen werden. Während des Ladens der Salden können fortlaufend Kommt-/Geht-Buchungen am Bildschirm durchgeführt werden, solange für diese Buchungen keine Personalstammsätze notwendig sind.

Voraussetzungen für das erfolgreiche Laden der Salden

- In der Zuordnungsdatei müssen jeder Ausweisnummer die Terminals zugewiesen werden, an denen die Salden angezeigt werden sollen. (Das Feld "Stamm." in der Zuordnungsdatei muß mit "Y" belegt werden.)
- Im Personalstamm müssen die Saldenfelder mit Werten belegt sein.
- Wenn mit Zutrittskontrolle gearbeitet wird, müssen die Zutrittsprofile eingerichtet sein. Die Profilnummern sind bei den jeweiligen Mitarbeitern und Terminals in der Zuordnungsdatei zu hinterlegen.

Überschreitung des Speicherumfangs während des Ladevorgangs

Sollte der Speicher im Terminal während des Ladens der Salden voll sein, so werden vom System folgende Maßnahmen automatisch durchgeführt:

- Das Terminal wird zunächst für alle weiteren Buchungen gesperrt und kann somit temporär für Kommt-/Geht-Meldungen nicht mehr genutzt werden.
- Der Leitungsverkehr wird gestartet. Es werden solange Datensätze übertragen, bis keine Datensätze im Terminal mehr vorhanden sind.
- Die schon übertragenen Stammsätze werden gelöscht.
- Der Terminalspeicher wird neu initialisiert, d.h. die Speicherplätze für die Stammsätze werden neu vergeben.
- Nun beginnt erneut das Übertragen der Stammsätze.
- Wird das Terminal beim erneuten Übertragen wieder voll, so erfolgt das Laden der Salden beim nächsten Terminal. Das volle Terminal bleibt gesperrt.
- Ist im Speicher des Terminals beim Wiederholen des Ladens der Salden genügend Platz, so wird das Terminal für die Zeiterfassung freigegeben.

1.6 Salden im Phantomport (PHA) laden

Wenn die Salden im Hintergrund geladen werden sollen, ist die Nummer des jeweiligen Phantomports mit Hilfe des Programms "Leistungsparameter warten" zuvor zu definieren. Diese Nummer ist identisch mit der Nummer, die zuvor für den Leitungsverkehr definiert wurde.

Mit der internen Programmnummer des Selektors kann die mit Hilfe des Programms "Tabellen warten" definierte Nummer des Phantomports übersteuert werden. Darüberhinaus gelten die gleichen Regelungen wie beim Programm "Salden laden (BSA)".

Nach der Anwahl des Programms wird die Hintergrundpartition gestartet. Eine entsprechende Nachricht wird angezeigt.

1.7 Rekonstruktion der Rückmeldedatei

Voraussetzung für die Rekonstruktion der Rückmeldedatei ist, daß Sie im Wartungsprogramm für die Leitungsparameter entschieden haben, mit einer Sicherung in Datei oder auf Magnetband zu arbeiten. Das Programm für den Leitungsverkehr führt in diesem Fall Sicherungsdateien. Sie heißen MF-RExyyCCC, wobei der Name folgendermaßen aufgebaut ist:

RE Dateiname
x die Nr. der Programmtabelle Leitungsverkehr
yy den Tag der Anlage der Sicherungsdatei
CCC die Company-Nr.

Die Sicherungsdateien werden tageweise geführt, d.h. es wird pro Tag immer in dieselbe Datei geschrieben. Erst der gleiche Tag des Folgemonats überschreibt diese Datei wieder und das auch nur, wenn an diesem Tag der Leitungsverkehr gestartet wird.

Da eine System-Rekonstruktion 2. oder 3. Generation auch diese Dateien überschreibt, müssen sie entweder auf einer nicht in den Sicherungszyklus einbezogenen LU geführt werden (z.B. LU 99), oder sie müssen vor der Rekonstruktion mit "Dateien auslagern" separat gesichert und nach erfolgter Dekonstruktion mit "Dateien einlagern" wieder eingelagert werden..

Mit der Eingabe-Nr. der Reorg.-Datei legen Sie fest, welche MF-RE-Datei zur Rekonstruktion genutzt wird. Diese Nummer ist identisch mit der Programmnummer des Leitungsverkehrprogramms.

RMD-Rekonstruktion	Leitungsverkehr	Flexzeit	# 11	
Bezeichnung		Status	Priorität	
1. Haupteingang	: 1	A k t i v	1	02 / @@
2. Eingang A1	: 1	A k t i v	1	02 / @A
3. Eingang A4	: 1	A k t i v	1	02 / @B

Datum der Rekonstruktion	: 17.10.99
Rekonstruktion ab Uhrzeit	: 1000
Mit Übernahme in RMD (Y/N):	Y
Nr. der Reorg. Datei (MF-REx):	0
Status (Y/N):	Y

Nachricht:

Datum der Rekonstruktion:

Mit der Angabe des Datums der Rekonstruktion wird die entsprechende Sicherungsdatei ausgewählt.

Sie geben in der Form TTMMJJ das Datum des Tages ein, an dem zum letzten bzw. vorletzten Mal der Leitungsverkehr gestartet und gleichzeitig eine RMD-Sicherung durchgeführt wurde.

Die Rekonstruktion der Rückmeldedatei kann nur durchgeführt werden, wenn das auf dem Sicherungsträger eingetragene Tagesdatum identisch ist mit dem "Datum der Rekonstruktion".

Rekonstruktion ab Uhrzeit:

Angabe, ab wieviel Uhr die Rekonstruktion erfolgen soll.

Mit Übernahme in RMD:

Y = übernimmt die Daten zur weiteren Verarbeitung in die Rückmeldedatei,

N = zeigt die ausgewählten Daten nur an, eine Übernahme erfolgt nicht.

Nr. der Reorg.Datei (MF-REx):

Mit der Nummer der Reorganisationsdatei legen Sie fest, welche MF-RE-Datei zur Rekonstruktion genutzt wird. Diese Nummer ist identisch mit der Programmnummer des Leitungsverkehrprogramms.

Beispiel: Leitungsverkehr BSA = 0, Leitungsverkehr im automatischen Tagesablauf = 8.

Status (Y/N):

Y = Die Rekonstruktion wird gestartet

N = Die Rekonstruktion wird nicht gestartet. Es wird zum Selektor verzweigt.

Beispiel: Der Ablauf könnte z.B. folgendermaßen aussehen: Der Leitungsverkehr wird am 11.03.99 um 22.00 Uhr (zum 2. Mal an diesem Tag) zur Nachtschicht gestartet und läuft bis zum 12.03.99 10.00 Uhr. Die Meldungen vom 11.03.99 sind bis 18.00 Uhr einschließlich verarbeitet. Am 12.03.99 ist eine Rekonstruktion erforderlich. Da der Leitungsverkehr bereits am 11.03.99 gestartet wurde und bis 18.00 Uhr verarbeitet ist, geben Sie ein:

Datum der Rekonstruktion : 110399

Rekonstruktion ab Uhrzeit : 1801

Mit Übernahme in RMD : Y

Status : Y

1.8 Terminals parametrieren und testen

(Terminal-Param.)

Terminals können sowohl über die Tastatur der Terminals als auch über Programme im Selektor des Leitungsverkehrs parametrieren werden. Systembetreuer oder Anwender, die besondere Anwendungen einrichten wollen und die über die entsprechenden Kenntnisse verfügen, können mit Hilfe dieses Programms die Terminal parametrieren.

Zur Parametrierung existiert eine ausführliche Dokumentation der Fa. Kaba-Benzing. Im vorliegenden Kapitel erhalten Sie zu jeder Funktion nur eine Kurzbeschreibung. Detaillierte Ausführungen zu den einzelnen Feldern der Funktionen finden Sie in der entsprechenden Terminal-Dokumentation.

Nach dem Aufruf des Parametrierungsprogramms sind folgende Angaben zu machen:

Kanal Nr.:

Nummer des Kanals, auf dem gearbeitet wird.

Term.adr.:

(Terminaladresse):

Adresse des Terminals, das getestet werden soll. Die standardmäßige Adressierung der Gruppen und einzelner Terminals innerhalb dieser Gruppen können Sie der folgenden Tabelle entnehmen:

Terminal-Gruppen-Nr.	Terminal-Geräte-Nr.	Terminal-Adreßdatei
00	00	@@
00	01	@A
00	02	@B
01	00	A@

Betr.A:

(Betriebsart)

Angabe, ob zwischen Zutritts- bzw. ZDE-Terminals und Hostsystem ein Server vorhanden ist.

Eingabewerte:

0 = Standard (kein Server)

1 = Server

2 = Wählleitung (Smarty-Modem)

3 = Wählleitung (MultiTech-Modem)

Verz.W.:

(Verzögerungswert)

Als Verzögerungszeit werden Werte zwischen 1 und 8 empfohlen.

Up/Down Dat.:

(Up-/Download-Datei)

Die in der Terminaladreß-Datei zugeordnete Up-/Download-Datei wird angezeigt.

Diese Datei kann ggf. übersteuert werden.

Terminal-Standort:

Es wird die Bezeichnung aus der Terminaladreß-Datei angezeigt.

Anschließend kann die Parametrierung der Terminals erfolgen. Anschließend kann die Parametrierung der Terminals erfolgen.

```
Terminal-Param. ZDE Leitungsverkehr Flexzeit #101
Kanal Nr.: 0 Term.adr.:@C Betr.A:0 Verz.W.: 1 Up/Down Dat.:88/MF-22954450
Terminal-Standort :ZDE-Terminal BEDAS 9340 Zeiterfassung Terminal Bedas
PARAMETRIERUNG - ZEIT
```

```
1...Texte
2...Ausweisdefinition
3...Sommer/Winterumschltg.
4...Funktionstast.-Param.
5...Kontakteingänge
6...Liste der Sondertage
7...Profile
8...Schnittstellen-Param
9...Allgemeine Param
10...Password-,Kundennr.
11...Funktionstast.-Steur.
12...UP/DOWN load
13...Terminal steuern
14...Terminalpuffer lesen
```

Nr wählen oder 'CR' ..

Nachricht:

Hinweis: Nachfolgend wird die Parametrierung eines Zeitdatenerfassungsterminals beschrieben. Die Parametrierung eines BDE-Terminals erfolgt analog.

1.8.1 Texte

Mit dieser Funktion können Sie folgende Texte pflegen:

- Dialogtexte
- Funktionstasten-Texte
- Mailbox-Texte
- Display-Info-Texte.
- Bedienerführungstexte

Die geänderten Texte übergeben Sie mit Hilfe der Funktion "Upload/Download" an die Downloaddatei.

1.8.2 Ausweisdefinition

Mit Hilfe dieser Funktion legen Sie fest, welcher Leser verwendet wird, an welcher Position im String sich die Kennung befindet und welche Länge die Kennung besitzt.

1.8.3 Sommer-/Winterzeit umschalten

In dieser Funktion geben Sie das Datum für die nächste Zeitumschaltung ein.

Hinweis: Das zweite Eingabefeld "Sekunden im Datensatz (Y=1)" sollte immer auf den Wert \emptyset (>N) gesetzt sein.

1.8.4 Funktionstasten parametrieren

Mit dieser Funktion regeln Sie z.B.

- den Timeout für Funktionstasten,
- ob für die Funktionstaste Stammsätze im Terminal erforderlich sind,
- ob auf Zeitberechtigung geprüft werden soll,
- ob berechtigte und unberechtigte Eingaben gespeichert werden sollen,
- ob das Relais aktiviert werden soll.

1.8.5 Kontakteingänge

Mit dieser Funktion setzen Sie fest:

- die maximale Türöffnungszeit
- die Relais-Anzugszeit
- die Reaktion des Terminals auf das Öffnen eines Alarmkontaktes oder das Schließen eines Sperrkontaktes.

1.8.6 Liste der Sondertage

Mit dieser Funktion bestimmen Sie die Sondertage.

1.8.7 Profile

In dieser Funktion definieren Sie die Zeitprofile der Mitarbeiter.

1.8.8 Schnittstellen parametrieren

Hier legen Sie die Bedingungen fest, unter denen die Datenübertragung zwischen Rechner und Terminal abläuft.

1.8.9 Allgemeine Parameter

Mit dieser Funktion nehmen Sie unterschiedliche allgemeine Definitionen vor.

Hinweis: Beachten Sie: Die Funktion überschreibt die Adresse eines Terminals, wenn Sie zuvor die Daten von einem anderem Terminal über Upload geladen haben, um diese Daten einem anderem Terminal zu senden

1.8.10 Paßwort und Kundennummer definieren

In dieser Funktion tragen Sie die Paßwörter für Parametrierung und Diagnose, die Kundennummer und die Statusinformation der Ausweise ein.

1.8.11 Funktionstasten-Steuerung

Mit dieser Funktion bestimmen Sie, wann die einzelnen Tasten an den Terminals aktiv sind.

1.8.12 Upload/Download

Mit Hilfe dieser Funktion senden Sie Dateien von den Terminals zum Host (Upload) oder vom Host zu den Terminals (Download).

1.8.13 Terminal steuern

Systembetreuer, die besondere Anwendungen einrichten wollen, und die über die entsprechenden Kenntnisse verfügen, können mit Hilfe dieses Programms die Terminal testen.

Hinweis: Die Anwendung des Programms im laufenden Betrieb setzt entsprechende Kenntnisse voraus, um z.B. einen Datenverlust zu vermeiden.

Um ein neu angeschlossenes Terminal zu testen, ist folgende Vorgehensweise erforderlich:

- Es ist ein Kaltstart am Terminal durchzuführen.
- Nach dem Aufruf des Terminal-Testprogrammes ist die entsprechende Kanal-Nr. und Terminaladresse einzugeben. Ebenso ist eine Eingabe in den Feldern "Betriebsart" und "Verzögerungszeit" erforderlich.
- Es ist zu testen, ob das Terminal leitungsmäßig richtig installiert ist.
- Datum und Uhrzeit müssen gesetzt werden.

Durch Betätigung der R1-Taste wird der interne Programmablauf des Terminal-Tests angezeigt. Das Programm bleibt bis zur Bestätigung mit der CR-Taste stehen. Das Terminal-Testprogramm sendet einen Empfangsaufruf an das entsprechende Terminal.

Das Terminal antwortet auf diesen Aufruf mit einer Quittung (90B1). Wenn das Terminal keine Quittung sendet, wird "E000 000" angezeigt und das Programm versucht neunmal das Terminal anzusprechen. Danach verschwindet die Fehlermeldung.

Wenn nach dem neunten Aufruf keine Antwort erfolgt, muß die Terminalinstallation im Hinblick auf die Systemgenerierung, Terminaladresse und Leitungsanschlüsse überprüft werden. Wenn das Terminal antwortet und alles in Ordnung ist, kann mit der Terminalparametrierung begonnen werden.

```

Terminal-Param.  ZDE Leitungsverkehr      Flexzeit          # 11
Kanal Nr.: 2  Term.adr.:@@  Server:0  Verz.V.: 0  Up/Down Dat.:15/MF-22951155

      TERMINAL STEUERN

1...Terminal on-line schalten           16...Uhrzeit setzen
2...Terminal off-line schalten          17...Datum/Uhrzeit setzen
3...Terminal autonom schalten           18...Datum/Uhrzeit setzen mit sek.
4...Terminalstatus anfordern            19...Bediener-Info Daueranzeige
5...Programmnummer anfordern            20...Bediener-Info dynamisch
6...Terminal für Buchung freigeben       21...Bediener-Info dyn. m. blinken
7...Terminal für Buchung sperren         22...Stammsatz ändern
8...Terminal für Parametr. freigeben     23...Stammsatz löschen
9...Terminal für Parametr. sperren       24...Stammsätze löschen
10...Relais statisch setzen              25...Pufferspeicher lesen
11...Relais dynamisch setzen            26...Reserviert
12...Relais zurücksetzen                 27...Reserviert
13...Pufferspeicher wiederholen          28...Reserviert
14...Pufferspeicher löschen
15...Pufferspeicher initialisieren

      Nr wählen oder 'CR'      ..

Nachricht:

```

Hinweis: Der jeweils gesendete und empfangene Satz wird in den entsprechenden Feldern auf den letzten drei Zeilen der Bildschirmmaske angezeigt.

1. Terminal Online schalten

Mit dieser Funktion können Sie den Betriebszustand der Terminals auf Online setzen. Bei einer Online-Verbindung erwartet das Terminal für jeden Satz eine Antwort vom Hostsystem.

2. Terminal Offline schalten

Mit dieser Funktion können Sie den Betriebszustand der Terminals auf Offline setzen. Bei Offline hinterlegt das Terminal die Datensätze in seinen Puffer. Nach einem Sendeaufruf vom Hostsystem werden die Sätze übertragen.

3. Terminal autonom schalten

Mit dieser Funktion können Sie den Betriebszustand der Terminals auf autonom setzen. Nach einem Sendeaufruf werden vom Terminal keine Daten-, sondern nur Zustandssätze an das Hostsystem gesendet.

4. Terminalstatus anfordern

Mit dieser Funktion können Sie den Terminalstatus (Terminal offline/online/autonom) anfordern. Der Terminalstatus wird als String an das Hostsystem gesendet. Nach Eingabe der Funktions-Nr. werden die Felder Kanalnummer, Terminaladresse und Terminalstatus angezeigt.

5. Programmnummer anfordern

Mit dieser Funktion können Sie die Programmnummer anfordern. Die Programmnummer wird als String an das Hostsystem gesendet. Nach Eingabe der Funktions-Nr. werden die Felder Kanalnummer, Terminaladresse und Firmware-Release-Nr. angezeigt.

6. Terminal für Buchung freigeben

Diese Funktion dient dazu, für ein Terminal Buchungen zuzulassen.

7. Terminal für Buchung sperren

Mit dieser Funktion können Sie ein Terminal für Buchungen sperren.

8. Terminal für Parametrierung freigeben

Mit dieser Funktion können Sie ein Terminal für die Parametrierung freigeben.

9. Terminal für Parametrierung sperren

Mit dieser Funktion können Sie ein Terminal für die Parametrierung sperren.

10. Relais statisch setzen

Mit dieser Funktion können Sie den Türöffnungsmechanismus statisch setzen; d.h. die Tür bleibt beim ersten Öffnen im offenen Zustand.

11. Relais dynamisch setzen

Mit dieser Funktion können Sie den Türöffnungsmechanismus dynamisch setzen; d.h. die Tür wird beim Öffnen immer in den Urzustand gebracht.

12. Relais zurücksetzen

Mit dieser Funktion können Sie die Tür in den vorherigen Zustand zurücksetzen.

13. Pufferspeicher wiederholen

Ein von einem Terminal zusammengestellter Datensatz wird vor seiner Übertragung an das Hostsystem in einen Puffer geschrieben.

Beim Pufferspeicher -Wiederholen werden die im Puffer vorhandenen Datensätze bei der Übertragung nicht gelöscht, so daß die Übertragung aus dem Pufferspeicher wiederholt werden kann.

14. Pufferspeicher löschen

Beim Löschen werden alle bereits übertragenen Datensätze aus dem Puffer gelöscht. Dies ist nur möglich, wenn das Terminal mit einem "Puffer Backup" betrieben wird.

15. Pufferspeicher initialisieren

Der Pufferspeicher kann gelegentlich initialisiert werden, um nicht mehr benötigte Stammsätze zu löschen. Hierbei wird ein interner Zeiger auf die erste freie Speicherstelle umgesetzt. Alle Echtdateien müssen vor der Initialisierung übertragen worden sein. Es muß ferner sichergestellt werden, daß während der Initialisierung nicht gestempelt wird, d.h. keine neuen Echtdateien erfaßt werden.

16. Uhrzeit setzen

Mit dieser Funktion können Sie die Uhrzeit im Terminal setzen. Nach Eingabe der Funktions-Nr. können Kanalnummer, Terminaladresse, Datum und Uhrzeit angegeben werden.

17. Datum/Uhrzeit setzen

Mit dieser Funktion können Sie das Datum und die Uhrzeit im Terminal setzen. Nach Eingabe der Funktions-Nr. können Kanalnummer, Terminaladresse, Datum und Uhrzeit angegeben werden.

18. Datum/Uhrzeit setzen mit Sek.

Mit dieser Funktion können Sie das Datum und die Uhrzeit mit Sekunden im Terminal setzen. Nach Eingabe der Funktions-Nr. können Kanalnummer, Terminaladresse, Datum und Uhrzeit angegeben werden.

19. Bediener-Info Daueranzeige

Diese Funktion dient zur Eingabe von Texten zur Daueranzeige. Nach Eingabe der Funktions-Nr. können Kanalnummer, Terminaladresse, Text, Anzahl der Wiederholungen und die Pausenzeit angegeben werden.

20. Bediener-Info dynamisch

Diese Funktion dient zur Eingabe von Texten zur dynamischen Anzeige. Nach Eingabe der Funktions-Nr. können Kanalnummer, Terminaladresse, Text, Anzahl der Wiederholungen und die Pausenzeit angegeben werden.

21. Bediener-Info dynamisch mit Blinken

Diese Funktion dient zur Eingabe von Texten zur Daueranzeige mit Blinken. Nach Eingabe der Funktions-Nr. können Kanalnummer, Terminaladresse, Text, Anzahl der Wiederholungen und die Pausenzeit angegeben werden.

22. Stammsatz ändern

Mit Hilfe dieser Funktion haben Sie die Möglichkeit, durch Ausweisnummern identifizierte Stammsätze zu ändern. Nach Eingabe der Funktions-Nr. werden die Felder Kanalnummer, Terminaladresse, Ausweis-Nr. und Stammsatz angezeigt.

23. Stammsatz löschen

Mit Hilfe dieser Funktion haben Sie die Möglichkeit, nicht mehr benötigte Stammsätze einzeln zu löschen. Nach Eingabe der Funktions-Nr. werden die Felder Kanalnummer, Terminaladresse, Ausweis-Nr. und Stammsatz angezeigt.

24. Stammsätze löschen

Mit Hilfe dieser Funktion haben Sie die Möglichkeit, die gesamten Stammsätze eines Terminals zu löschen.

25. Pufferspeicher lesen

Mit Hilfe dieser Funktion können gesendete und empfangene Datensätze angezeigt werden, so daß ein Abgleich der Parametrierungen des Hostsystems und der Terminals erfolgen kann. Nach Eingabe der Funktions-Nr. können Kanalnummer, Terminaladresse und die Anzahl der zu lesenden Datensätze angegeben werden.

Für ein Terminal, das sich im Echtzeitbetrieb befindet, sollte die Funktion nicht benutzt werden, da die Meldungen nicht in die Rückmeldedatei geschrieben werden. Um das versehentliche Auslesen und Löschen zu vermeiden, werden die Terminals im Anschluß an den Leitungsverkehr autonom gesetzt. Soll der Pufferspeicher gelesen werden, ist das Terminal auf offline zu setzen.

26. Reserviert

27. Reserviert

28. Reserviert

1.8.14 Terminalpuffer lesen

Mit dieser Funktion können Sie den Inhalt des Offline-Puffers lesen.

2 Automatischer Tagesablauf

2.1 Tagesablauf starten

Mit diesem Programm können Sie den Automatischen Tagesablauf in einer Batchpartition (Phantomport) starten. Mit Hilfe des Programms zur Wartung der Leitungsparameter muß zuvor die Nummer dieses Phantomports definiert werden.

Nach der Anwahl dieses Programmes wird die Hintergrundpartition gestartet. Es erscheint die gleiche Maske wie bei dem Programm "Tagesabl. festlegen". Zusätzlich wird die folgende Meldung ausgegeben:

"1231 Hintergrundpartition wird gestartet! "

Tagesablauf starten		Tagesablauf	Flexzeit	#101		
Nr.Pgr.	aktiv/	Beschreibung der	Durchläufe/	S t a r t z e i t :		
Kz.:	inaktiv:	Verarbeitung :	S t a t u s	-1-	-2-	-3- :
1	0 aktiv	Leitungsverkehr (PHA)	wartet	08:45	00:00	00:00
2	0 aktiv	RMD-Verarbeitung (PHA)	wartet	0	0	0
3	0 aktiv	Fehler RMD-Verarb(PHA)	wartet	0	0	0
4	0 aktiv	Abwesenheitsliste(PHA)	wartet	0	0	0
5	0 aktiv	Salden laden (PHA)	wartet	0	0	0
6	0 aktiv	Tagesablauf beend(PHA)	wartet	0	0	0

Nachricht:

Status (Y/N/#) : .

Weitere Eingaben sind nicht notwendig. Dieses Programm bleibt aktiv bis es definiert und durch das Programm "Tagesablauf beenden" abgemeldet wird.

2.2 Tagesablauf beenden

Mit diesem Programm können Sie sich anzeigen lassen,

- bei welcher Aktivität sich der "Automat. Tagesablauf" befindet,
- welche Programme bereits ausgeführt sind,
- welches Programm aktiv ist,
- welche Programme noch ausgeführt werden müssen.

Außerdem können Sie ein Programm (Job) oder den ganzen Ablauf beenden.

Nach der Anwahl des Programms im Funktionsselektor befinden Sie sich auf dem Feld "Status (Y/N/#)".

```

Tagesablauf beenden Tagesablauf          Flexzeit          #101
Nr.Pgr. aktiv/ Beschreibung der          Durchläufe/      S t a r t z e i t :
Kz.:inaktiv: Verarbeitung :            S t a t u s      -1-  -2-  -3-  :

1 0 aktiv Leitungsverkehr (PHA) wartet    08:45 00:00 00:00
2 0 aktiv RMD-Verarbeitung (PHA) wartet    0      0      0
3 0 aktiv Fehler RMD-Verarb(PHA) wartet    0      0      0
4 0 aktiv Abwesenheitsliste(PHA) wartet    0      0      0
5 0 aktiv Salden laden (PHA) wartet        0      0      0
6 0 aktiv Tagesablauf beend(PHA) wartet    0      0      0

1. Aktuellen Job abrechnen / nächsten Job beginnen      :      N
2. Aktuellen Job abrechnen / Automat. Ablauf beenden    :      N
3. Aktuellen Job beenden / Automat. Ablauf beenden      :      N
Status (Y/N/#) :      .

Nachricht:

```

Status (Y/N/#):

- Y = Die Eingaben werden bestätigt.
- N = Die nach der Programmanwahl eingegebenen Werte werden ignoriert. Es wird in den Selektor zurückverzweigt.
- # = Eine Eingabe der Ziffern "1" bis "3" ist möglich; jedoch nur, wenn der "Automat. Tagesablauf" aktiviert ist, d.h. er wurde nach dem Systemtagesstart einmal gestartet.
- 1 = Der aktuelle Auftrag wird abgebrochen, der nächste gestartet. Befinden sich alle Aufträge in der Warteschleife, wird nach dem Erreichen der entsprechenden Uhrzeit sofort mit dem zweiten Auftrag begonnen.
- 2 = Der aktuelle Auftrag wird abgebrochen und der "Automat. Tagesablauf" wird aus dem Phantomport abgemeldet.
- 3 = Der aktuelle Auftrag wird beendet und der "Automat. Tagesablauf" wird aus dem Phantomport abgemeldet.
- END = Die nach der Programmanwahl eingegebenen Werte werden ignoriert. Es wird in den Selektor zurückverzweigt.

Nachdem das Programm beendet wurde, erfolgt ein Kontrollausdruck in der gleichen Form wie die Bildschirmanzeige, jedoch zusätzlich mit der Angabe von Start- und Endezeit des automatischen Ablaufs.

Hinweis: Durch Festlegung der Ende-Auswahlkriterien in der Programm-Nr. des Selektors ist die Auswahl zu automatisieren.

2.3 Tagesablauf festlegen

Mit diesem Programm können Sie die Reihenfolge der Aktivitäten festlegen, die während des "Automat. Tagesablaufs" ausgeführt werden sollen.

Nach der Anwahl des Programms im Funktionsselektor befinden Sie sich auf dem Feld "Status (Y/N/#)" in der folgenden Bildschirmmaske:

Tagesablauf festleg. Tagesablauf		Flexzeit	#101		
Nr.	Pgr. aktiv/	Beschreibung der	LU/Programm-	Pgr-	S t a r t z e i t:
Kz.:	inaktiv:	Verarbeitung :	N a m e :	Nr.:	-1- -2- -3- :
1:	1 0 aktiv	Leitungsverkehr (PHA)	11/MB-TERPROBAS/008	08:45	00:00 00:00
2:	2 0 aktiv	RMD-Verarbeitung (PHA)	11/MB-FTTIMEBAS/031	0	0 0
3:	3 0 aktiv	Fehler RMD-Verarb(PHA)	11/MB-FTLISTBAS/044	0	0 0
4:	4 0 aktiv	Abwesenheitsliste(PHA)	11/MB-GTLISTBAS/004	0	0 0
5:	5 0 aktiv	Salden laden (PHA)	11/MB-TERPROBAS/009	0	0 0
6:	6 0 aktiv	Tagesablauf beend(PHA)	11/MB-BDECNTROL/300	0	0 0
7:					
8:					
9:					
10:					

Status (Y/N/#) : ...

Nachricht:

Folgende Felder müssen in der Regel nicht geändert werden, deshalb können diese erst nach dem Setzen der R1-Rasttaste bearbeitet werden:

Beschreibung der Verarbeitung

LU (Log. Einheit)

Programmname

Pgr-Nr. (Programmnummer).

Wenn Sie die Taste "R1" nicht setzen, können Sie nur die Felder Startzeit 1 bis Startzeit 3 ändern.

Pgr.Kz:
(Programmkennzeichen)

Nach der Eingabe einer Ziffer zwischen 1 und 10 gelangen Sie auf das Feld "Pgr.Kz." Folgende Programme können im "Automat. Tagesablauf" über die Eingabe einer Ziffer zwischen 1 und 6 aktiviert werden:

- | | | | |
|----|--------------------|-------|--------------------|
| 1. | Leitungsverkehr | (PHA) | (MB-TERPROBAS/008) |
| 2. | RMD-Verarbeitung | (PHA) | (MB-FTTIMEBAS/031) |
| 3. | Fehler RMD-Verarb. | (PHA) | (MB-FTLISTBAS/044) |
| 4. | Abwesenheitsliste | (PHA) | (MB-GTLISTBAS/004) |
| 5. | Salden laden | (PHA) | (MB-TERPROBAS/009) |
| 6. | Tagesablauf beend. | (PHA) | (MB_BDECNTROL/300) |

Diese Programme können innerhalb eines Zyklus auch mehrmals verwendet werden. Der Wert 10 steht für zusätzliche individuelle Programme zur Verfügung.

aktiv / inaktiv:

Es wird der Status angezeigt.

- 0 = aktiver Job
 - 9 = inaktiver Job zugelassen. Während der Laufzeit des automatischen Ablaufs kann dieses Feld noch folgende Werte annehmen:
 - 1 = in Bearbeitung
 - 2 = abgearbeitet
 - 3 = abgebrochen
 - 4 = Fehler.
- Eingabewerte: 0 und 9

Beschreibung der Verarbeitung:

Dieser Text wird aus der Parameterdatei gelesen und angezeigt.

LU

Logische Einheit

Die logische Einheit (LU), von der die Programme gestartet werden sollen, wird automatisch durch die logische Einheit generiert, von der dieses Wartungsprogramm gestartet wurde.

Programm-Name:

Standardmäßig steht in diesem Feld der Name des Programms, das gestartet werden soll. Da in der Parameterdatei (MF-PARAMCCC) bereits der richtige Programmname hinterlegt ist, ist es nicht sinnvoll, hier eine Änderung vorzunehmen.

Pgr-Nr.

Programmnummer:

Standardmäßig steht in diesem Feld die Nummer des Programms, das gestartet werden soll.

Startzeit -1-,**Startzeit -2-,****Startzeit -3-,**

In der 1. Zeile können Sie bis zu drei Uhrzeiten eingeben, zu denen die Programme "Automat. Tagesablauf" gestartet werden sollen.

Geben Sie statt einer Uhrzeit "0" oder "CR" ein, werden die Programme sofort nach der Anwahl des Kontrollprogramms gestartet. Bei der Eingabe von Uhrzeiten, erfolgt eine Prüfung auf eine aufsteigende Reihenfolge der Startzeiten.

Bei allen weiteren Eintragszeilen wird auf die Verarbeitungs-Kennzeichen gesprungen. Eine "1" besagt, daß dieses Programm sofort im Anschluß an das vorherige, beendete Programm durchgeführt wird. Bei einer "0" wird diese Verarbeitung übersprungen.

Status (Y/N/#):

Y = Die Eingaben werden bestätigt.

N = Die nach der Programmanwahl eingegebenen Werte werden nicht gespeichert.

= Sie geben die Nummer der Ablauffolge ein, in der Änderungen vorgenommen werden sollen.

3 Fehlermeldungen / Nachrichten / Hinweise

Bei Meldungen, die in der untersten Bildschirmzeile angezeigt werden, ist zu unterscheiden zwischen:

- Fehlermeldungen
- Nachrichten
- Hinweisen.

Fehlermeldungen

Ursache : Falsche Eingabe des Bedieners.

Reaktion : Richtige Eingabe an der Stelle, an welcher der Fehler aufgetreten ist. Diese Reaktion muß unmittelbar erfolgen, da sonst das Programm nicht weiter laufen kann.

Nachrichten

Ursache : Fehler innerhalb des logischen Ablaufs der Programme, nicht notwendigerweise aufgrund der vorherigen Eingabe.

Reaktion : Eine Reaktion ist unbedingt erforderlich, aber nicht immer an der Stelle, an der der Hinweis erfolgte. In der Regel erfolgt ein Abbruch, und ein anderes Programm, das vorher hätte laufen müssen, ist anzuwählen.

Hinweis

Ursache : Vorgegebene Grenzwerte sind erreicht bzw. über- oder unterschritten.

Reaktion : Eine unmittelbare Reaktion des Bedieners ist nicht erforderlich. Es ist jedoch zu prüfen, inwieweit organisatorische Entscheidungen zu treffen sind. Diese liegen ausschließlich in Ihrem Ermessen.

Nicht zu allen Fehlermeldungen, Nachrichten oder Hinweisen finden Sie eine entsprechende Beschreibung der Reaktion. Sie erübrigt sich, wenn die Erläuterung eindeutig ist. Im folgenden werden auch solche Meldungen aufgeführt, die für COMET FLEXZEIT von Bedeutung sind.

1210 Personalnummer nicht vorhanden!

Hinweis: In der Personaldatei ist kein Stammsatz mit dieser Personalnummer angelegt.

1212 Personalnummer hat keine Berechtigung!

Fehlermeldung: Es wurde ein Programm angewählt, vor dessen Benutzung eine Prüfung der Personalnummer erfolgt. Im Rahmen dieser Prüfung wurde festgestellt, daß die der Personalnummer zugeordnete Funktionsberechtigung nicht ausreichend ist.

1213 Nicht genügend Kanäle generiert (SYSMOD)!

Reaktion:

Die Systemkonfiguration muß von einem Systembetreuer angepaßt werden.

1221 Stringtyp nicht vorhanden Str #/Empf.Satz:

Fehlermeldung: Datensatz wurde vom Terminal empfangen, jedoch ist der als Quittung erwartete Stringtyp in der Stringtypdatei nicht definiert worden.

Reaktion: Den fehlenden Stringtyp - ggf. mit Hilfe der Q4 IBS-Software-Abteilung - anlegen!

1222 Vorgangssatzart nicht vorhanden!

Fehlermeldung: Ein vom Terminal empfangener Datensatz konnte nicht identifiziert werden, da die Vorgangssatzart nicht in der Vorgangssatzarten-Datei angelegt worden ist. Diese Meldung wird auch ausgegeben, wenn Sie versuchen im Programm "Vorgangssatzarten" unter Implementation eine Vorgangssatzart anzulegen, die in der Vorgangssatzarten-Datei noch nicht vorhanden ist.

- Reaktion: Vorgangssatzart in der Vorgangssatzarten-Datei anlegen.
- 1225 Terminaladresse nicht vorhanden!**
Fehlermeldung: Die vom Leitungsprogramm empfangene Terminaladresse ist nicht in der Terminaladreibdatei definiert worden.
- 1226 reserviert**
- 1227 Ungültige Rasttaste!**
Fehlermeldung: Beim Abmelden des Phantomports wurde eine ungültige Rasttaste gesetzt.
- 1228 Es ist nur ein Auswahlkriterium erlaubt!**
Fehlermeldung: Beim Abmelden des Phantomports wurden die Rasttasten R 3 und R 4 gesetzt.
- 1229 Hintergrundpartition kann nicht gestartet werden!**
Fehlermeldung: Der in den Parameterdateien festgestellte Phantomport wurde bei der Systemerstellung nicht generiert.
- 1230 Hintergrundpartition wird abgebrochen!**
Hinweis: Ein im Hintergrund laufendes Programm wird beendet.
- 1231 Hintergrundpartition wird gestartet!**
Hinweis: Ein Programm wird an den Phantomport übergeben und läuft somit im Hintergrund ab.
- 1235 Terminal antwortet nicht! #:**
Hinweis: Das Terminal mit Hilfe des Testprogramms überprüfen.
- 1243 Datei ist zu 80% voll!**
Hinweis: Es soll geprüft werden, ob nicht mehr benötigte Daten gelöscht werden können.
- 1244 Rückmeldung über Terminal nicht vollständig!**
Fehlermeldung: Der vom BDE- bzw. Zeiterfassungsterminal gesendete Datensatz enthält kein Datum bzw. keine Uhrzeit.
- Reaktion: Prüfen, ob Datum und Uhrzeit bei den Terminals gesetzt sind.

- 1246 Zuordnungsdatei prüfen, Pers.-Nr.:**
Fehlermeldung: Für die angezeigte Pers.-Nr. liegt ein interner Dateifehler vor.

Reaktion: Die Zuordnungsdatei sollte von Ihrem zuständigen Systembetreuer überprüft werden.
- 1252 Rückmeldedatei (MF-22000CCC) ist voll!**
Hinweis: Entweder die RMD-Verarbeitung starten oder die Rückmeldedatei durch einen Systembetreuer vergrößern lassen.
- 1261 Fehler beim Eröffnen des Protokolldruckers!**
Fehlermeldung: Falls die Überprüfung des Druckers keinen Hinweis auf einen Fehler ergibt, sollte die Gerätezuordnung überprüft werden.
- 1262 Funktion nicht richtig parametrieret.**
Bitte prüfen Sie die Tabelle in den BDE/Flexzeitparametern, in der der Leitungsverkehr parametrieret ist.
- 1271 Magnetband ist nicht bereit (Stat.):**
Fehlermeldung: Folgende Stati sind möglich:
- 1 = Bandgerät ist nicht verfügbar, da es von einem anderen Benutzer eröffnet wurde.
Reaktion: Versuchen Sie später erneut, die Eröffnung durchzuführen.
 - 2 = Bandgerät ist nicht bereit.
Reaktion: Bandgerät betriebsbereit ("online") setzen.
 - 3 = Das Band ist schreibgeschützt.
Reaktion: Fehlenden Schreibring einsetzen und Operation wiederholen.
- 1272 Magnetband ist falsch initialisiert !**
Fehlermeldung: Magnetband muß mit FEROS-B initialisiert sein.
- 1273 Magnetband enthält unzulässiges Datum!**
Fehlermeldung: Es wurde versucht, das Magnetband für zwei aufeinanderfolgende Sicherungen zu benutzen.

Reaktion: Magnetband entsprechend dem 2-Generationen-Prinzip einlegen.

- 1274 Gelesenes Datum <> Reko.-Datum (kein Dateiende MB)**
Fehlermeldung: Das eingegebene Datum der Rekonstruktion ist nicht gleich dem auf dem Magnetband eingetragenen Datum der Sicherung.

Reaktion: Es muß entweder ein anderes Reko-Datum eingegeben oder ein Magnetband mit einem anderen Sicherungsdatum eingelegt werden.
- 1280 Magnetband mit dem richtigen Datum eingelegt? (Y/N)**
Fehlermeldung: Nach den Meldungen 1271 - 1279 bestehen die folgenden Möglichkeiten:
Y = Es wird erneut versucht, das Magnetband zu lesen bzw. zu beschreiben.
N = Programmabbruch.
- 1281 Automatischer Tagesablauf ist aktiv!**
Nachricht: Das Verarbeitungssegment ist bereits durch den automatischen Tagesablauf aktiviert.

Reaktion: Automatischen Tagesablauf unterbrechen bzw. beenden oder warten, bis die Verarbeitung abgeschlossen ist.
- 1282 Pincode muß zuerst eingegeben werden!**
Fehlermeldung: Die Parametrierung verlangt eine Pincode-Eingabe.
- 1284 Up-/Download-Datei unzulässig oder falsch aufgebaut**
Fehlermeldung: Die Up-/Download-Datei ist zu überprüfen.

Reaktion: Eventuell ist eine neue Up-/Download-Datei aufzubauen.
- 1285 Automatischer Tagesablauf ist nicht aktiv!**
Fehlermeldung: Der automatische Tagesablauf kann nicht beendet werden, da er nicht aktiv ist.
- 1291 Leitungsverkehr PHA ist aktiv!**
Hinweis: Programm kann nicht auf Phantomport gestartet werden, da es bereits dort läuft.
- 1292 RMD: Verarbeitung PHA ist aktiv!**
Hinweis: Die Verarbeitung wurde gestartet und ist aktiv.

- 1294 Sie arbeiten ohne das Modul "Autom. Tagesablauf"!**
Nachricht: Es wurde versucht, ein Programm des automatischen Tagesablaufs anzuwählen, obwohl Sie ohne dieses Modul arbeiten.

Reaktion: Wenn Sie mit dem Modul "Autom. Tagesablauf" arbeiten wollen, müssen die entsprechenden Parameter geändert werden.
- 1295 Sie arbeiten ohne das Modul "Zutrittskontrolle"!**
Nachricht: Es wurde versucht, ein Programm der Zutrittskontrolle anzuwählen, obwohl Sie ohne dieses Modul arbeiten.

Reaktion: Wenn Sie mit dem Modul "Zutrittskontrolle" arbeiten wollen, müssen die entsprechenden Parameter geändert werden.
- 1314 Ungültiges Datum**
Fehlermeldung: Entweder wurde ein falsches Datum eingegeben oder im Rahmen der Zeitverarbeitung wurde ein falsches Datum - z.B. wegen eines fehlerhaft parametrisierten Terminals - festgestellt.

Reaktion: Richtiges Datum eingeben oder fehlerhafte Meldung neu erfassen bzw. Zeitkonto korrigieren.
- 1315 Ungültige Uhrzeit**
Fehlermeldung: Entweder wurde eine falsche Uhrzeit eingegeben oder im Rahmen der Zeitverarbeitung wurde eine falsche Uhrzeit - z.B. wegen eines fehlerhaft parametrisierten Terminals - festgestellt.

Reaktion: Richtige Uhrzeit eingeben oder fehlerhafte Meldung neu erfassen bzw. Zeitkonto korrigieren.
- 1316 Personal- und Ausweisnummer nicht vorhanden**
Fehlermeldung: Beim Leitungsverkehr zwischen Terminal und Quattro wurde festgestellt, daß eine Personal- oder Ausweisnummer nicht vorhanden ist. Dies wird im Fehlerprotokoll des Leitungsverkehrs festgehalten.
- 1327 Mitarbeiter schon anwesend**
Fehlermeldung: Es wurde zweimal "Kommt" gestempelt!

Reaktion: Korrektur des Zeitkontos durchführen.
- 1330 Mitarbeiter ist nicht anwesend**
Fehlermeldung: Geht-Meldung ohne vorherige Kommt-Meldung.

- 1520 Driver nicht aktiv! (SYSMOD)**
Fehlermeldung: Diese Fehlermeldung betrifft das Leitungsprogramm. Dabei wird der Drivername (z.B. \$V.24) angezeigt, der inaktiv ist.

Reaktion: Es sind die Leitungsparameter in dem Programm "BDE/FLX-Parameter warten" zu überprüfen. Auch kann eine SYSMOD-Überprüfung erforderlich sein.
- 1526 Stammsätze nicht vollständig geladen!**
Fehlermeldung: Es konnten nicht alle Stammsätze geladen werden.

Reaktion: Überprüfen Sie die Anzahl Stammsätze, die geladen werden sollten bzw. ob die Terminals über einen Stammsatzspeicher verfügen.
- 1527 Netzwerk-Abkopplung läuft! Bitte warten...**
Hinweis: Die Verbindung zum Netzwerk wird abgebaut.
- 1528 Time out, keine Daten empfangen!**
Fehlermeldung: Das Programm hat aufgrund von Leitungsproblemen zu lange gewartet.

Reaktion: Die Leitung ist zu überprüfen. Es ist ein Wiederholstart durchzuführen.
- 1529 Netzwerk-Synchronisation läuft! Bitte warten...**
- 1530 Ethernet-Schnittstelle antwortet nicht!**
Fehlermeldung: Eine Kommunikation mit den ausgewählten Terminals (Schnittstellen) ist nicht möglich.

Reaktion: Überprüfen Sie die angesprochene Schnittstellenkonfiguration.
- 1531 Terminaltyp in Leitungsparameter überprüfen!**
Fehlermeldung: Der Terminaltyp ist in den Leitungsparametern nicht definiert.

Reaktion: Das Programm "Leitungsparameter warten" ist anzuwählen.

- 1532 Ethernet-Schnittstelle konnte nicht gestartet werden!**
Fehlermeldung: Eine Kommunikation mit den ausgewählten Terminals (Schnittstellen) ist nicht möglich.

Reaktion: Überprüfen Sie die angesprochene Schnittstellenkonfiguration.
- 1533 STX am Stringanfang fehlt!**
- 1534 ETX am Stringende fehlt!**
- 1535 BCC-Prüfung falsch!**
Fehlermeldung: Dies sind Fehlermeldungen bei Übertragungsproblemen wegen Störungen oder schlechter Leitungsqualität. Tritt nur ein einziger Fehler auf, der keinen Datenverlust zur Folge hat, ist dies nur zu notieren. Eine Reaktion ist dann nicht erforderlich.
Reaktion:
 1. Es muß überprüft werden, ob Störquellen (Schweißgeräte, Maschinen mit momentan hohem Stromverbrauch) in der Nähe der Leitung sind.
 2. Die Leitung muß überprüft werden.
 3. ALM und V.24-Schnittstelle müssen überprüft werden.
 4. Eventuell muß die Anzahl der Sendeaufforderungen, die standardmäßig auf 9 steht, vergrößert werden.
- 1536 Satzinhalt falsch!**
Fehlermeldung: Der Stammsatz beim Salden Laden ist falsch aufgebaut.

Reaktion: Es ist das Feld "Saldo Stammsatz" in der Terminaladreßdatei zu überprüfen.
- 1537 Stammsatzspeicher voll!**
Fehlermeldung: Beim Salden laden hat sich der Stammsatzspeicher gefüllt. Das Terminal wird gesperrt und kann für Kommt-/Geht-Buchungen nicht mehr genutzt werden.

Reaktion: Der Leitungsverkehr wird gestartet, um alle Datensätze aus dem Terminal zu lesen. Dabei werden die schon übertragenen Stammsätze gelöscht. Danach wird der Terminalspeicher neu initialisiert, d.h. die Speicherplätze für die Stammsätze werden neu vergeben. Nun beginnt erneut das Übertragen der Stammsätze. Das Terminal wird dabei freigegeben.

Füllt sich das Terminal beim neuen Salden Laden erneut, läuft das Pro-

- gramm beim nächsten Terminal weiter, während das bisherige Terminal gesperrt bleibt.
- 1538 Driver bereits eröffnet!**
Fehlermeldung: Das Leitungsprogramm läuft bereits.

Reaktion: Es ist zu prüfen, ob das Leitungsprogramm oder eine andere V.24-Anwendung läuft.
- 1539 Mitarbeiter ist noch nicht anwesend!**
Hinweis: Dies ist ein Hinweis vom Leitungsverkehr im Online-Betrieb. Der Mitarbeiter versucht, eine Geht-Buchung durchzuführen, obwohl er noch keine Kommt-Meldung erfaßt hat. Dieser Hinweis erscheint auch, wenn der Mitarbeiter eine BDE-Meldung erfassen will, obwohl er seine Kommt-Meldung vergessen hat.
- 1540 Mitarbeiter ist schon anwesend!**
Hinweis: Dies ist ein Hinweis vom Leitungsverkehr im Online-Betrieb. Der Mitarbeiter versucht eine Kommt-Meldung durchzuführen, obwohl seine Anwesenheit schon erfaßt worden ist.
- 1544 Ausweis/Pers.Nr. in Vorgangssatzart nicht definiert!**
Fehlermeldung: Die Ausweis- bzw. Personal-Nr. ist in der Vorgangssatzartdatei nicht definiert.

Reaktion: Die Vorgangssatzarten sind zu überprüfen.
- 1546 Nicht zugelassen bei Sortierfolge!**
Fehlermeldung: Dies ist eine Fehlermeldung, die in den Programmen "Zutrittsprotokolldatei auswerten" und "Zutrittsprotokolldatei reorganisieren" auftritt.

Reaktion: Es ist bei der Anwahl dieser Programme eine andere Sortierfolge einzugeben.
- 1550 Modem zu lange inaktiv!**
Nachricht: Information zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1551 Verbindung von Gegenstation aufgelöst!**
Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1552 Fehlerhaftes Kommando!**

- Fehlermeldung: Sonstige Fehlermeldung
- 1554 Gegenstation sendet falsches Kennwort!**
Fehlermeldung: Fehlermeldung während des Verbindungsauf- und -abbaus.
Reaktion: Das Kennwort P 303 in dem Modem mit Wählleitung ist zu überprüfen.
- 1555 Zu wählende Nummer fehlerhaft!**
Fehlermeldung: Fehlermeldung während des Verbindungsauf- und -abbaus.
Reaktion: Die Ruf-Nr. in der Terminaladreßdatei ist zu überprüfen.
- 1556 Keine Antwort von der Gegenstation!**
Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
Reaktion: Die Ruf-Nr. in der Terminaladreßdatei ist zu überprüfen.
- 1557 Verbindungsaufbau dauert länger als 60 sec.!**
Fehlermeldung: Sonstige Fehlermeldung
Reaktion: Die Ruf-Nr. in der Terminaladreßdatei ist zu überprüfen.
- 1558 Version X.XX!**
Nachricht: Sonstige Information
- 1559 Verbindung aufgebaut!**
Nachricht: Hinweis zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1560 Keine Verbindung aktiv!**
Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1561 Verbindung gelöst!**
Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1562 Leitung belegt!**
Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1563 Modem nicht für Verbindungsaufbau bereit!**
Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1564 Ankommender Ruf abgelehnt!**

- Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
- 1565** **Modem antwortet nicht!**
Nachricht: Warnung zum Verbindungsauf- und -abbau.
- Reaktion: Die Verbindung zwischen dem Rechner und Modem ist zu überprüfen.

COMET[®] LTV

Leitungsverkehr

Dateien

Vorwort

Diese Beschreibung informiert Sie umfassend über die in COMET Leitungsverkehr verwendeten Dateien. Sie ist besonders gut geeignet, die Sachverhalte im Ablauf der Programme im Hinblick auf die Speicherung und Veränderung von Daten überschaubarer zu machen.

Nach der Erläuterung des Verwendungszwecks einer Datei sind die Inhalte der Felder der Datei beschrieben. Felder, die eine Eingabe durch den Anwender erfordern, sind durch ein "E" gekennzeichnet.

Die Bezeichnung der Feldnamen in den Dateibesreibungen können von denen der Maske abweichen. In diesem Fall werden die Namen in den Masken in Klammern unter die Namen der Dateibesreibungen gesetzt, z.B.:

Interpretierung F-Taste = ausgeschriebene Feldbezeichnung
(Funktionstaste) = am Bildschirm angezeigte Feldbezeichnung

Alle Dateien im COMET Leitungsverkehr bestehen aus einem 11stelligen Dateinamen und beginnen mit der Abkürzung "MF". Im Anschluß daran folgt eine 5stellige Ordnungsnummer und die 3-stellige Dateikreis- (Company-) Nummer "CCC".

1 Rückmeldedatei (MF-22000CCC)

Die Rückmeldedatei (MF-22000CCC) wird in COMET BDE und FLEXZEIT benötigt.

In ihr werden die über BDE- bzw. Zeiterfassungsterminals oder Bildschirmarbeitsplätze zurückgemeldeten Datensätze gespeichert.

Der erste Satz der Datei ist ein Verwaltungssatz, der ausschließlich vom Programm aufgebaut und verwaltet wird.

Feld-Nr.	Beschreibung
1	Ordnungsbegriff Dieses Feld enthält den Ordnungsbegriff für den jeweiligen Datensatz der Rückmeldedatei.
2	Vorgangssatzart Dieses Feld enthält die Nummer der Vorgangssatzart der jeweiligen Rückmeldung.
3	Rückmeldeart Dieses Feld enthält einen Schlüssel mit folgender Bedeutung: 0 = Rückmeldung vom Terminal 1 = Rückmeldung vom Bildschirmarbeitsplatz.
4	Kanal-Nummer Dieses Feld enthält die Nummer der entsprechenden V24-Schnittstelle. Der Inhalt dieses Feldes steht in Abhängigkeit zur jeweiligen Systemgenerierung und zur Programm-Nr. des Startsegments für die Leitungsprogramme.
5	Datum Dieses Feld enthält in der Form JJ MM TT das Datum der Rückmeldung. Eine Eingabe in dieses Feld kann nur vom Bildschirmarbeitsplatz aus erfolgen. Wenn die Rückmeldung am Terminal erfolgt, werden Datum und Uhrzeit automatisch ergänzt.
6	Uhrzeit Dieses Feld enthält in der Form SS MM die Uhrzeit der Rückmeldung.

Feld-Nr.	Beschreibung
7	Netto-String (ASCII) Dieses Feld enthält die Daten, die aus dem Terminalpuffer gelesen werden.
8	reserviert

2 Vorgangsnummern-Referenzdatei (MF-22310CCC)

Die Vorgangsnummern-Referenzen müssen in der Vorgangsnummern-Referenzdatei (MF-22310CCC) vorhanden sein, um für einen vom Terminalsystem empfangenen Eingabestring die für die Verarbeitung benötigte Vorgangsnummer zu finden.

Für jede Vorgangsnummer, die für Rückmeldungen über Zeiterfassungs- oder BDE-Terminals benutzt wird, muß eine Vorgangsnummern-Referenz angelegt werden.

Jede Kombination ist nur einmal zulässig und wird bei der Anlage einer entsprechenden Prüfung unterzogen.

In der Vorgangsnummern-Referenzdatei sind keine Datensätze gespeichert. Es findet lediglich eine Verknüpfung zwischen Vorgangssatzart und Stringtyp statt.

3 Terminaladreß-Datei (MF-22500CCC)

In der Terminaladreß-Datei (MF-22500CCC) sind die Adressen der angeschlossenen Zeiterfassungs-, Zutritts- und BDE-Terminals und deren aktueller Status (aktiv/gesperrt) gespeichert.

Der erste Satz ist ein Verwaltungssatz, der ausschließlich vom Programm aufgebaut und verwaltet wird.

Feld-Nr.	Beschreibung
	1 Internes Verwaltungsfeld
	2 Ordnungsbegriff Dieses Datenfeld enthält den Ordnungsbegriff für den jeweiligen Datensatz der Terminaladreß-Datei.
E	3 Terminalstatus Dieses Feld enthält den Schlüssel für den Terminalstatus: 1 = aktiv 4 = gesperrt. Die Schlüssel 2 und 3 sowie 5-9 sind nicht zugelassen.
E	4 Terminaltyp Die Schlüssel haben folgende Bedeutung: 1 = Zeitdaten-Erfassungsterminal Benzing 2 = Zutrittskontroll-Terminal Benzing 3 = Betriebsdaten-Erfassungsterminal (groß mit 16 Funktionstasten) Benzing 11 = Zeitdaten-Erfassungsterminal BEDAS 12 = Zutrittskontroll-Terminal BEDAS 13 = Betriebsdaten-Erfassungsterminal BEDAS

Feld-Nr.	Beschreibung
E 5	<p>Nr. der Download-Datei Hier wird festgelegt, welche Up-/Download-Datei (MF-2295XCCC) für das Terminal verwendet werden soll. Diese muß auf jeden Fall auf dem Host vorhanden sein. Falls keine Datei vorhanden ist, kann diese mit dem Programm zur Terminalparametrierung erzeugt werden.</p> <p>Für die einzelnen Terminaltypen stehen folgende Dateien zur Verfügung:</p> <p>Upload-Datei 1 : für Terminaltyp 1 (Zeitdatenerfassung) und für Terminaltyp 2 (Zutrittskontrolle)(Benzing) Upload-Datei 4 : für Terminaltyp 11 und 12 für BEDAS-Terminal zur ZDE und Zutrittskontrolle(Benzing) Upload-Datei 5 : für Terminaltyp 3 (Betriebsdaten/groß) Upload-Datei 9 : für Terminaltyp 13 (BEDAS BDE)</p> <p>Die Nummer der Download-Datei ist für die Zuordnung der Zeitprofile zu den Terminals und den Mitarbeitern bedeutsam. Die in der angegebenen Up-/Download-Datei definierten Zeitprofile sind für die Vergabe von zeitbezogenen Zutrittsberechtigungen maßgeblich.</p>
E 6	<p>Kanalnummer Dieses Feld steht in Abhängigkeit zur jeweiligen Systemgenerierung und zur Wartung der Leitungsparameter.</p>
7	reserviert
8	Ethernet-Schnittstelle (Stream)
9-17	reserviert
18	Datum letzter Fehler
19	Uhrzeit letzter Fehler
E 20	<p>Terminalpriorität Dieser Wert besagt, wie oft ein Terminal vom Programm für den Leitungsverkehr abgefragt wird, ob noch Datensätze vorhanden sind.</p> <p>1 = geringer Abruf der Terminal-Meldungen 3 = hoher Abruf der Terminal-Meldungen</p> <p>Ein Terminal am Haupteingang wird eine höhere Priorität bekommen als ein Terminal am Nebeneingang.</p>

Feld-Nr.	Beschreibung
21	Stammsatz lang/kurz
22	Fehlerzähler Dieses Feld wird jeweils um 1 erhöht, wenn im Programm Leitungsverkehr die Fehlermeldung "Terminal antwortet nicht" auftritt.
23	reserviert
24	reserviert
25	Grenzzeichen
E 26	Terminalstandort Hier kann der Ort angegeben werden, an dem das entsprechende Terminal installiert ist. Dieses Feld dient zur Erhöhung der Transparenz bei der Zutrittsüberwachung und wird beim Leitungsverkehr und bei den Auswertungen für die Zutrittskontrolle angezeigt. Es dient auch zur Auswertung der Fehlermeldungen. Wenn das Terminal über eine Wählleitung angeschlossen ist, wird in dieses Feld die entsprechende Telefonnummer eingegeben.
27	reserviert

4 Vorgangssatzarten-Datei (MF-22600CCC)

In der Vorgangssatzarten-Datei (MF-22600CCC) sind die für die Rückmeldungen benötigten Vorgangssatzarten gespeichert. Der erste Satz der Datei ist ein Verwaltungssatz, der ausschließlich vom Programm aufgebaut und verwaltet wird.

Feld-Nr.	Beschreibung
1	Internes Verwaltungsfeld
2	Ordnungsbegriff Dieses Datenfeld enthält den Ordnungsbegriff für den jeweiligen Datensatz der Vorgangssatzartendatei.
E 3	Anzahl der Zeichen im Nettostring Dieses Feld enthält die Anzahl der Byte im String ohne Steuerzeichen.
E 4	Rückmeldekennzeichen Dieses Feld enthält ein Kennzeichen mit folgendem Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> 1 = Steuerstring (kein Rückmeldesatz) 2 = Rückmeldestring (wird verarbeitet). 3 = interne Meldung 4 = Steuerstring
5	Anzahl Felder im String Dieses Feld enthält die Anzahl der Felder im String.
6	reserviert
E 7	Beschreibung Feld 1
E 21	Beschreibung bis Feld 16 Diese Felder beinhalten die Information, von welcher bis zu welcher Stelle im String das jeweilige Eingabefeld steht.
47	reserviert

5 Stringtypen-Datei (MF-22610CCC)

In der Stringtypen-Datei (MF-22610CCC) sind die Stringtypen gespeichert, mit deren Hilfe die Datensätze, inklusive aller Steuerzeichen, beschrieben werden, die zwischen dem Host-System und dem Terminal gesendet werden. Der erste Satz der Datei ist ein Verwaltungssatz, der ausschließlich vom Programm aufgebaut und verwaltet wird.

Hinweis:

Nummernkreise	Stringtypen
1 - 99	Steuersätze von Host an Terminal (Sendeaufforderungen, Quittungen)
100 - 199	Steuersätze von Terminal an Host (Quittungen)
200 - 299	Datensätze von Terminal an Host
300 - 399	Datensätze von Host an Terminal (Salden, logische Antworten).

Feld-Nr.	Beschreibung
1	Internes Verwaltungsfeld
2	Ordnungsbegriff Dieses Datenfeld enthält den Ordnungsbegriff für den jeweiligen Datensatz der Stringtypdatei.
E 3	Länge des Brutto-Strings Dieses Feld beinhaltet die Zahl der Zeichen (Bytes), aus denen der String besteht.
E 4	Länge Terminaladresse Dieses Feld beinhaltet die Anzahl der Zeichen und definiert insofern die Länge der Terminaladresse (zwei Stellen).

Feld-Nr.	Beschreibung
E 5	Anfangsadresse der Terminaladresse Dieses Feld beinhaltet die Positionsnummer des Zeichens, mit dem die Terminaladresse im String beginnt.
E 6	Länge Satzidentifikation
E 7	Anfangsadresse Satzidentifikation Es gelten die gleichen Regelungen wie für die Felder E 4 und E 5.
E 8	Quittungskennzeichen senden Dieses Datenfeld beinhaltet eine "1", wenn nach dem Empfang des jeweiligen Strings eine Quittung gesendet werden muß. Beinhaltet das Feld eine "0", dann ist dieses nicht erforderlich.
E 9	Quittungskennzeichen empfangen Dieses Datenfeld beinhaltet eine "1", wenn nach dem Senden des jeweiligen Strings eine Quittung empfangen werden muß. Beinhaltet das Feld eine "0", dann ist dieses nicht erforderlich.
E 10	Block Check Character (BCC-Kennzeichen) Dieses Datenfeld beinhaltet einen Schlüssel mit folgender Bedeutung: 0 = BCC-Prüfung soll nicht erfolgen 1 = BCC-Prüfung soll erfolgen.
E 11	Stringtyp für positive Quittung
E 12	Stringtyp für negative Quittung Diese Felder beinhalten die Stringtypnummern für die positive bzw. negative Quittung.

Feld-Nr.	Beschreibung
E 13	<p>Bedeutung des Strings Dieses Datenfeld enthält den Schlüssel für die Bedeutung des Strings:</p> <ul style="list-style-type: none">0 = keine Funktion1 = Steuerstring, "Online" setzen2 = Steuerstring, Sendeaufforderung3 = Datenstring zum Terminal4 = Datum, Uhrzeit5 = Datum6 = Uhrzeit7 = keine Eingabedaten (mehr) vorhanden8 = Steuerstring zwischen Host und Terminal9 = Steuerstring, "Offline" setzen10 = positive Quittung11 = negative Quittung12 = Abfragesatz zwischen Host und Terminal13 = Stammsatz von Host an Terminal14 = Info-Satz von Terminal an Host15 = Empfangsaufforderung16 = Quittung logisch negativ.
E 14	Länge Satzidentifikation Modifikation
E 15	<p>Anfangsadresse Satzidentifikation Modifikation Jeder Taste wird bei der Programmierung des Terminals eine Funktionsnummer (zweistellig, mit Vornull) zugeordnet. Ansonsten gelten die gleichen Regelungen wie für die Felder E4 und E5 (Terminaladresse).</p>
E 16	<p>Adreß-Byte im String Wenn die in Feld 25 angegebene Kennung auf der in diesem Feld angegebenen Adresse im String steht, wird der String nicht verarbeitet.</p>
	17 reserviert
E 18	1. Byte im String
E 19	2. Byte im String
E 20	3. Byte im String

Feld-Nr.	Beschreibung
E 21	4. Byte im String Diese Datenfelder enthalten die am Stringanfang stehenden Steuerzeichen.
E 22	Drittletztes Byte im String
E 23	Vorletztes Byte im String
E 24	Letztes Byte im String Diese Datenfelder enthalten die am Ende des Strings stehenden Steuerzeichen.
E 25	Kennung: mit/ohne Verarbeitung Wenn das in diesem Feld enthaltene Zeichen auf der in Feld 16 angegebenen Adresse steht, wird der String nicht verarbeitet.

6 Zuordnungsdatei (MF-22701CCC)

In dieser Datei werden Ausweisnummern Terminaladressen zugewiesen.

Die Datei enthält drei verschiedene Satzarten:

- Verwaltungssatz (Dummy record)
Ordnungsbegriff ist das Grenzzeichen.
- Satzart 00: Informationen über angeschlossene Terminals
Diese Satzart belegt pro Terminal und Ausweisnummer einen Datensatz. Sie wird angelegt, nachdem über das Programm "Zuordnungsdatei warten" einer Ausweisnummer ein Terminal zugeordnet worden ist.
- Satzart 10: Informationen über den Stammsatz
Diese Satzart wird pro Ausweisnummer geführt, und zwar nur einmal. Deshalb sind Kanalnummer/bzw. Controllernummer und die Terminaladresse mit "000000" belegt. Die Satzart 10 wird bei der Anlage einer neuen Personal-/Ausweisnummer angelegt.

Beispiel:

Ausweisnummer 12345678
Key 1: 10000012345678
Key 2: 10123456780000

Verwaltungssatz (Satzart 1)

Der erste Satz ist ein Verwaltungssatz, der ausschließlich vom Programm aufgebaut und verwaltet wird.

Zuordnungssatz (Satzart 00)

Feld-Nr.	Beschreibung
1	internes Verwaltungsfeld
2	Ordnungsbegriff 1 enthält den Ordnungsbegriff für den jeweiligen Datensatz der Zuordnungsdatei.
E 3	Profilnummer Es besteht die Möglichkeit eine Profilnummer von 1 bis 32 zu vergeben. Über dieses Profil kann z.B eine zeitbezogene Zutrittskontrolle realisiert werden. In den Profilen sind Zeitzonen hinterlegt, die im Bereich der Zutrittskontrolle gewartet werden können.
E 4	Plausibilitätsprüfung Dieses Feld legt fest, ob bei den Buchungen hinsichtlich der Mitarbeiter und der Terminals die Zutrittsberechtigung geprüft wird.
E 5	Stammsatz sperren Ist ein Stammsatz eines Mitarbeiters an einem bestimmten Terminal gesperrt, so können mit der Ausweisnummer an diesem Terminal keine Buchungen oder Abfragen durchgeführt werden.
6	Reserviert
7	Reserviert
8	Reserviert
9	Reserviert
10	Reserviert
11	Reserviert
12	Reserviert

Stammsatz letzte Meldung (Satzart 10)

Feld-Nr.	Beschreibung
1	internes Verwaltungsfeld
2	Ordnungsbegriff 1 In diesem Feld werden gespeichert: Satzart 00000 Ausweisnummer
3	Datum der letzten ZDE-Meldung
4	Uhrzeit der letzten ZDE-Meldung
5	Vorgangssatzart der letzten ZDE-Meldung
6	Daten letzte Meldung BDE
7	Uhrzeit letzte Meldung BDE
8	Vorgangssatzart letzte Meldung BDE
9	Reserviert
10	Reserviert

7 Zutrittsprotokolldatei (MF-22702CCC)

In der Protokolldatei für die Zutrittskontrolle (MF-22702CCC) werden alle Datensätze gespeichert, die mit dem Leitungsverkehr auf den Host übertragen werden.

Der erste Satz ist ein Verwaltungssatz, der ausschließlich vom Programm aufgebaut und verwaltet wird.

Feld-Nr. Beschreibung

- 1 Internes Verwaltungsfeld
- 2 Ordnungsbegriff
Dieses Datenfeld enthält den Ordnungsbegriff für den jeweiligen Datensatz der Zutrittsprotokolldatei.
- 3 Fehlerkennung
- 4 Reserviert
- 5 Personalnummer
In diesem Feld wird die Personalnummer der Person gespeichert, die einen Zutritt bzw. Zutrittsversuch vorgenommen hat.
- 6 Ausweisnummer
In diesem Feld wird entweder durch das Programm "Leitungsverkehr" oder durch das Auswertungsprogramm für den Druck und die Anzeige der Protokolldatei die Ausweisnummer gespeichert.

Die Ausweisnummer wird durch das Programm gespeichert, das die Ordnungsbegriffe 2, 3 und 4 aufbaut. In der Regel wird dies durch das Programm für den Leitungsverkehr geschehen.
- 7 String vom Terminal
In diesem Datenfeld wird der komplette Datensatz (ohne Steuerzeichen), der vom Terminal auf den Host übertragen wird, gespeichert.

COMET[®] LTV

Leitungsverkehr

Anhang

Stichwörter

A

Abfragefeldnummer 100
Ablauf Verarbeitung von Meldungen 19
Allgemeine Parameter 137
Anzahl Meldungen auslesen 92
Ausweisdefinition 136
Ausweisnummer 104
Autom. LV-Start/-Ende 89
Automatischer Tagesablauf 47, 143

B

Background-Partion 29
Band initialisieren 24
Batchpartition 126, 127
BDE-Terminal 95
BDE/FLEX-Parameter 85
Bearbeitungsfunktionen 57
Bediener-Info
 Daueranzeige 141
 dynamisch 141
 dynamisch mit Blinken 141
Bedienungsfunktionen 57
Benutzerverwaltung 28
Berechtigt puffern 112
Betriebsdatenerfassungsterminal (groß mit 16
Funktionstasten) 97
Betriebsdatenerfassungsterminal (klein mit 5
Funktionstasten/nur Barcodeleser) 97
Betriebszustand 19
Block Control Character 19
Bruttostring 19

C

CHICO 23
Code prüfen 113

Companies 26
Ctrl B 121

D

Dateikreise 26
Dateinamen, Sicherung 89
Datum/Uhrzeit setzen 141
Direktanschluß 91
Download 122
Download-Datei 97
Download-Datei, Nummer 97
Drivernummer 91

E

Einsatzvorbereitung 23
Ende Leitungsverkehr BSA 125
Ende Leitungsverkehr PHA 127
Erfassungsterminaltyp 88

F

Fehlerkennung 19
Fehlermeldungen 149
Fehlerzähler 124
FLEXZEIT 23
freigeben, Terminal 97
Funktionen 86
Funktionstasten 55
 parametrieren 136
Funktionstasten-Steuerung 138

H

Hintergrundverarbeitung 29
Hinweise 149

I

Implementation 23
Initialisierung, Magnetband 24
ISDN 91

K

Kaltstart 138
Kanalnummer 96
Kennworte 28
Kontakteingänge 137
Kontrollprogramm 49
Kundennummer definieren 137

L

Laden, Salden 128, 130
Länge Stammsätze 98
Leistungsumfang 15
Leitungsparameter 21
Leitungsparameter warten 85, 126
Leitungsverkehr
 allgemeiner Ablauf 32
 am Bildschirmarbeitsplatz beenden 125
 am Phantomport beenden 127
 am Phantomport starten 126
 Leistungen 15
 Start/Ende 89
 starten 40
 unterbrechen 121
Leitungsverkehr am BSA starten 121
Leitungsverkehrs-Funktionen 122
Liste der Sondertage 137
Liste potentieller Rückmeldefelder (RMF) 69
logische Prüfung 36
LU-Nummer der Sicherungsdatei 90

M

Magnetband initialisieren 24
Mailboxtext warten 99
Mailboxtexte anzeigen, abfragen 45
Manueller LV-Start/-Ende 89
Mehrbenutzerfähigkeit 26
Meldungen 149
Meldungen auslesen 92

MF-RExyyCCC 41
Modem 38

N

Nachrichten 149
Nummern
 für Ende Phantomport 88
 für Start Phantomport 88
Nummernkreise
 Vorgangssatzarten 65

O

Offline-Betrieb 37
Online 92
Online-Betrieb 35
Ordnungsbegriff 20

P

Parametrierung ZDE-Terminals 134
Paßwort definieren 137
Personalstamm 22
Personalstamm warten 99
Phantomport 126, 127
Phantomport-Nummer 88
physikalische Quellen 88
Pincode 113
Pincode warten 99
Plausibilitätsprüfung 105
Profile 97
 ZDE-Param. 137
 anfordern 109
 laden 109, 116
 warten 110
Profilnummer 111
Profilnummer, Zuordnungsdatei 105
Programme für autom. Tagesablauf 47
Programme in den LV einbinden 34
Programmnummer
 anfordern 140
 Leitungsverkehr 86
Programmselektor 27
Pufferspeicher
 initialisieren 141
 lesen 142

löschen 141
wiederholen 140

Q

Quelle ALM/Textdatei 88
Quittung am Terminal 36
Quittungskennzeichen 78

R

R1-Taste 138
Rasttaste R1 121
Rasttaste R2 121
Rekonstruktion Rückmeldedatei 41, 131
Relais
 dynamisch setzen 140
 statisch setzen 140
 zurücksetzen 140
Reorganisationsdatei 131
Rückmeldedatei 41
Rückmeldedatei rekonstruieren 131
Rückmeldedaten 121, 126

S

Salden
 am Bildschirmarbeitsplatz laden 128
 anzeigen, abfragen 45
 im Phantomport laden 130
 warten 99
Saldentypen 100
Satz-ID Modifikation 82
Satz-ID-Modifikation 78
Satzidentifikation 78, 81
Schnittstellen parametrieren 137
Seitenzähler 90
Selektor 27
Sicherung der Datensätze 89
Sicherung während des Leitungsverkehrs 35
Sicherungsdateien 41
Sicherungsdateien, Name 89
Sicherungszyklus 41, 131
Sommer-/Winterzeit umschalten 136
Sondertage warten 114
Sondertagskennung 111
sperrern, Terminal 97

Spool/Direkt/Spoolabfrage 90
Stammdaten, Allgemeines 17
Stammsatz
 ändern 142
 laden 104
 löschen 142
 sperrern 105
Stammsätze löschen 142
Standleitung 91
Start Leitungsverkehr 40
Start Leitungsverkehr BSA 121
Start Leitungsverkehr PHA 126
Steuerleiste 87
Steuerungsfunktionen 57
Steuerzeichen 20
Stringlänge 77
Stringtyp, Allgemeines 18
Stringtypdatei 126
Stringtypen warten 76
Stringverarbeitung 78
System-Rekonstruktion 41, 131

T

Tabellen warten 130
Tagesablauf
 beenden 144
 festlegen 146
 starten 143
Tastaturen 55
Taste R1 121
Taste R4 121
Telefonwählleitung 38
Terminal 116
 Online schalten 139
 autonom schalten 139
 für Buchung freigeben 140
 für Buchung sperrern 140
 für Parametrierung freigeben 140
 für Parametrierung sperrern 140
 Offline schalten 139
 steuern 138
Terminal-Parametrierung ZDE 42
Terminal-Puffer 31
Terminal-Puffer lesen 142

Terminal:freigeben 97
Terminal:sperrern 97
Terminaladreß-Datei 111
Terminaladresse 22
Terminaladresse für Hauptuhr 91
Terminaladressen warten 95
Terminalnummer 96
Terminalparametrierung 139
Terminalpriorität 98
Terminalserver 91
Terminalstandort 98
Terminalstatus 97
Terminalstatus anfordern 140
Terminaltyp 88, 97
Texte, ZDE-Param. 136

U

Übertragungsprotokoll
 drucken 90
 Zeilenanzahl 90
Uhrensynchronisierung 91
Uhrzeit
 für LV-Ende 89
Uhrzeit setzen 141
unberechtigt puffern 112
Unterbrechung Leitungsverkehr 121
Up-/Download-Datei, Nummer 97
Upload 122
Upload/Download 138

V

Vorgangsnummern-Referenz, Allgemeines 18
Vorgangsnummern-Referenzen warten 80
Vorgangsreferenzdatei 126
Vorgangssatzarten
 Allgemeines 18, 65
 Nummernkreise 65
 warten 74
Vorgangssatzarten-Datei 126

W

Wählleitung 91
Wartezeit in Sekunden 90
Wartungsprogramm 47

Z

ZDE-Terminals parametrieren 134
Zeilen pro Seite Protokoll 90
Zeitberechtigung 112
Zeitberechtigung, Zuordnungsdatei 105
Zeiterfassungsterminal 95, 97
Zeiterfassungsterminal parametrieren 42
Zeitzone 111
Zuordnungsdatei 22, 95
Zuordnungsdatei warten 103
Zuordnungsdatei, Sätze laden 105
Zutrittskontrolle 97, 109, 128
Zutrittskontrollterminal 97
Zutrittsprüfung 116
Zutrittssondertage warten 114
Zutrittsterminal 95

Herausgegeben von
Q.4 IBS GmbH
Riemekestr. 160
D - 33106 Paderborn

Bestell-Nr.: **S21945-0599D-2**